

WORLD OF BORDEAUX



POMEROL FÜR GENIESSER
65 BORDEAUX-LEGENDEN IN WORT UND BILD
700 SPITZENWEINE IM TEST

Vinum



MONDOVINO

Wein nach Deinem
Geschmack.

*POMEROL AOC
CHÂTEAU GAZIN 2017, 75 CL

87.50

(10 CL = 11.67)

94-95

James
Suckling



97

Robert
Parker



*SAINT-ÉMILION AOC 1^{er} GRAND
CRU CLASSÉ CHATEAU CANON
LA GAFFELIÈRE 2015, 75 CL

102.50

(10 CL = 13.67)

*PESSAC-LÉOGNAN AOC GRAND
CRU CLASSÉ CHATEAU PAPE
CLÉMENT 2009, 75 CL

205.-

(10 CL = 27.33)

99

Robert
Parker



*Raritäten aus unserem
exklusivsten Weinkeller.*



Exklusiv online erhältlich:
mondovino.ch/raritaeten

Preisänderungen sind vorbehalten.
Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.
*Nur auf mondovino.ch erhältlich.

coop

Für mich und dich.

EDITORIAL

VILLA

KUNTERBUNT



Bordeaux ist ein Ballungsgebiet, eine Region, ein Wein voller Überraschungen. Das begann schon, als ich hier zum ersten Mal aus dem Zug stieg, vor fast 40 Jahren. Die russische Grossstadt mit den pechschwarzen Fassaden glich so gar nicht dem romantischen Bild, das ich von dieser weltbekannten Weinmetropole hatte.

Die nächste Überraschung kam, als ich wenige Tage später entlang der Quais spazieren ging. Der breite Strom wechselte nicht nur im Achtstundentakt die Richtung, er trat auch urplötzlich über die Ufer. Das Bild von Menschen auf Autodächern, die auf den Helikopter warteten, der sie aus der misslichen Situation retten sollte, ist mir geblieben. Ich bin der Lufttaufe nur mit viel Glück entgangen.

Überraschend war ferner, wie bereitwillig und schnell die als abweisend und hochnäsiger verrufenen Bordelaiser Weinprinzen (Prinzessinnen waren damals noch rar) mich langhaarigen Linken mit dem brüchigen Schulfranzösisch adoptierten. Hätte ich auf die Unkenrufe gehört, wären diese Zeilen nie entstanden. (Danke an Lulu, die mich eines Besseren belehrte). Denn Bordeaux ist weder schwarz noch

weiss. Bordeaux ist kunterbunt, Bordeaux ist eine Farbe. Einige meiner damaligen Lehrmeister sind nicht mehr und werden heute durch ihre Nachfahren vertreten, andere sind zu guten Freunden geworden. Eine stolze Anzahl finden sie in den Portraits der vorliegenden Ausgabe wieder.

Der schwarzgraue Pechvogel von einst ist zur holden Blonden geworden und zu einem der beliebtesten Touristenziele der Welt. Ähnliches gilt auch für seine Weine. Bordeaux hat der Welt ein echtes Kulturgut geschenkt: berauschende Noblesse, Eleganz und Harmonie im Glas. Mag sein, dass dieser Archetyp des Weins eine Zeit lang nur mehr als fixe Idee in den Köpfen einiger Unbelehrbarer spukte. Doch heute hat er wieder Kredit. Die letzten zehn Jahrgänge demonstrieren das in aller Deutlichkeit, bunter denn je und über alle kurz- oder langfristigen Wetterbeziehungsweise Klimakapriolen hinweg. Der jüngste im Fass schlummernde Jahrgang mag zuversichtlich als Zeichen dafür gewertet werden, dass dies auch so bleiben wird.

Rolf Bichsel

Impressum

Die VINUM-Sonderausgabe «World of Bordeaux 2023» ist eine Sonderbeilage von VINUM, Magazin für Weinkultur, ISSN 1663-2567, erschienen Juli/August 2023 Einzelverkaufspreis: 13.80 Franken/9,50 Euro

VERLEGER
Roland Köhler

HERAUSGEBER / VERLAG
Intervinum AG, Thurgauerstrasse 66, CH-8050 Zürich
Tel. +41 (0)44 268 52 40, Fax +41 (0)44 268 52 65
info@vinum.ch, www.vinum.eu
Nicola Montemarano, Geschäftsleiter
Raffaella Köhler, Leitung Lesermarketing
Laura Colacicco, Evelyn Oberholzer, Online-Redaktion
Mirco Droz, Maya Wyss, Lesermarketing
Irene Töchterle, Selina Huber, Eventmarketing

REDAKTION
VINUM-Redaktion, Postfach 59 61, CH-8050 Zürich
Tel. +41 (0)44 268 52 60, Fax +41 (0)44 268 52 65
redaktion@vinum.ch
Rolf Bichsel, verantwortlicher Redakteur, Texte/Bilder
Barbara Schroeder, Texte
Cécile Hancock, Textassistentin
Inès C. De Boel, Chefin vom Dienst

VINUM LESERSERVICE SCHWEIZ/INTERNATIONAL
Creative Media GmbH
Schützenstrasse 119, CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0)43 322 60 87, Fax +41 (0)43 322 60 61
vinum@c-media.ch

ANZEIGEN/WERBUNG
Manuela Deganello, Backoffice
manuela.deganello@vinum.ch, Tel. +41 (0)44 268 52 91

Schweiz und International
Peter Heer, peter.heer@vinum.ch
Intervinum AG, Thurgauerstrasse 66, 8050 Zürich
Tel. +41 (0)44 268 52 40, Fax +41 (0)44 268 52 05
Deutschland/Österreich
Markus Lutz, Verlagsrepräsentanz
markus.lutz@vinum.de
Falkenburgstr. 41 a, 97250 Erlabrunn
Tel. +49 (0)9364 606 99 99,
Mobile +49 (0)1517 001 17 50

Frankreich
VINUM France, vinum@vinmedia.fr
vinmedia eurl, Aux Parcs, F-33430 Cudos
Tel. +33 (0)9 69 80 79 27

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Art Director: Rolf Bichsel
Grafik/Layout: Philippe Rérat
Titelbild: Rolf Bichsel
Lektorat & Übersetzung: Friedrich Brix,
Hancock Hutton
Fotos: Rolf Bichsel
Produktions-/Vertriebsleitung:
Martin Kaufmann, +41 41 783 27 60
produktion@vinum.info

© Alle Urheber- und Verlagsrechte an dieser Publikation oder Teilen davon sind vorbehalten. Jede Verwendung oder Verwertung, insbesondere Nachdruck, Vervielfältigung, Mikroverfilmung, Speicherung und Nutzung auf optischen wie elektronischen Datenträgern, bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlags. Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig geprüft. Dennoch übernehmen Autoren, Redaktion und Verlag keine Haftung für seine Richtigkeit.



Alles auch online unter
worldofbordeaux.eu



07 DIE NATUR IM ZENTRUM



20

POMEROL FÜR
GENIESSER

11

BORDEAUX UND
EMOTIONEN



18

VERTIKALE
BRANE-
CANTENAC





32

ETS. J.P. MOUEIX:
POMEROL-SUPERSTAR

54

DAS ANGELUS-UNIVERSUM



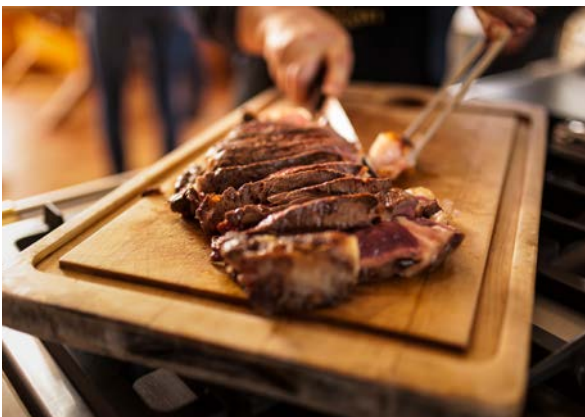
102

MILLÉSIMA:
WEINVER-
SAND MIT
GÜTESIEGEL



104

GUIDE 2020/22:
700 SPITZEN-
WEINE IM TEST



144

BORDEAUX FÜR
SCHLEMMER



www. **WEIN - ANKAUF** .de



Wir kaufen Ihre **Weine,**
Champagner und Spirituosen.

Vom **Weinkeller** bis zur **Einzelflasche.**

Bordeaux, Burgund, Champagne,
Rhone, Italien, Spanien, Portugal,
Deutschland, Australien, USA ...

Wir bieten
aktuelle Höchstpreise,
einfache Abwicklung,
sofortige Bezahlung.



Klaus Hombücher & Pierre Falk

MaisonVin - vins par excellence GmbH
Siersdorfer Str. 6c | D-52457 Aldenhoven

Tel +49 (0)2464 / 9798-355 | Fax +49 (0)2464 / 9798-707
E-Mail info@wein-ankauf.de | Web www.maisonvin.com

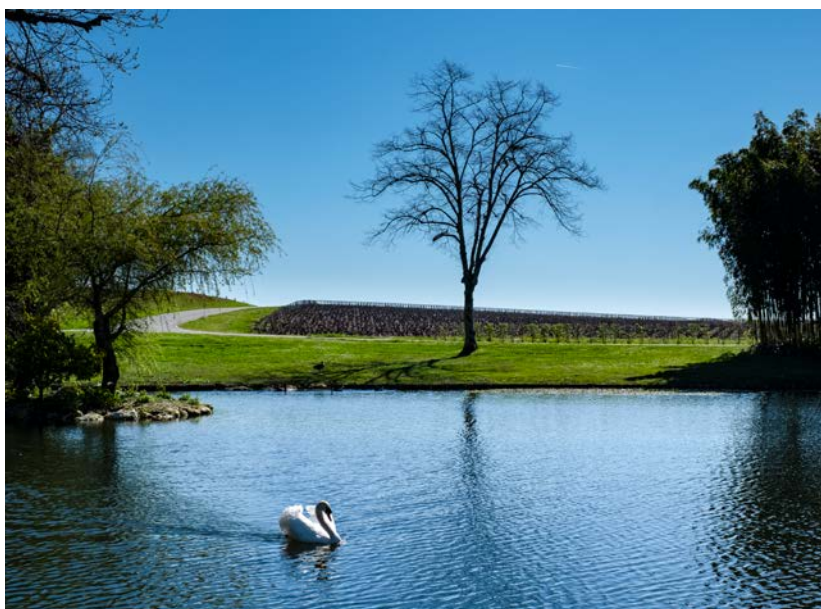


DER GROSSE SCOOP

IM ZENTRUM STEHT DIE NATUR

von Rolf Bichsel

Legendäre Bordeaux beeindrucken nicht nur durch Harmonie und Frische, dank grünerem Anbau haben sie auch an eigenständigem Ausdruck gewonnen. Einziges Problem ist ihre schiere, fast unüberschaubare Fülle.



Jedes neue Bordeaux-Jahr kennt seinen Scoop, und man weiss nie so recht, ob es sich dabei um einen Marketing-Gag handelt oder um eine echte News, ob er mit Absicht gestreut wurde oder zufällig auf den Nährboden der Gerüchteküche fiel und da fröhlich zu spriessen begann. Nach 200 Prozent neuer Barrique, biologischem Säureabbau im Fass, doppelter und dreifacher Auslese der geernteten Trauben oder Zweitweinen, die keine Zweitweine mehr sein sollten, sondern eigenständige Marken, mauserten sich Weingutsbesitzer quasi über Nacht zu fast-Biobauern, obwohl sie noch vor kurzem völlig dagegen gewesen waren. Sie leasten ein Jahr später Pferdegespanne, die pünktlich zur Primeur-Woche gemütlich durch die Reben kutschierten, sehr zur Freude aller Handyfotografen. Daraufhin wurde (in zufälliger Reihenfolge) das parzellenweise Einmaischen Mode oder das Separieren unterschiedlicher Pressweinqualitäten in den Barriques, das Verwenden alternativer Behälter wie Betoneier, Amphoren oder 500-Liter-Fässer oder jüngst die «Agroforstwirtschaft»,

das Pflanzen von Hecken und Hainen in den oder um die Rebparzellen zum Fördern der Artenvielfalt. 2022 hiess der Scoop «die grosse Überraschung» und wurde schon kurz nach der Ernte fleissig kolportiert.

Natürlich liess uns alte Hasen das wie immer völlig kalt. Wir glauben nur, was wir mit eigenem Gaumen schmecken und entdecken. Wir stellten uns wie immer pünktlich zur Primeur-Verkostungstournee ein, hielten selbstsicher und mit einem ironischen Lächeln das erste, dann das zweite und dritte Glas unter die Nase, nahmen, unsicher geworden, den ersten, zweiten, dritten Schluck und erlebten dabei – die grosse Überraschung. Einen Jahrgang mit einer solchen Menge mächtiger und doch ideal ausbalancierter, eigenständiger Weine hat es – an den klimatischen Bedingungen gemessen – in Bordeaux noch nie gegeben (mehr darüber ab Seite 126).

Natürlich fragen nicht nur wir uns, wie ein solches Wunder zustande kommen konnte in einem der heissesten und trockensten Jahre, die Wetterdienste je gemessen



haben. Die Zuversichtlichen merken an, die Rebe sei eine besonders anpassungsfähige Pflanze und werde mit allen klimatisch bedingten Anforderungen fertig. Die Pessimisten stimmen dem zwar bei. Doch sie warnen gleichzeitig vor einer zu blauäugigen Sichtweise, die ihrer Meinung nach zum Nachlassen der Anstrengungen für eine grünere Anbaupolitik führen könnte. Es bestünde die Gefahr, dass Gutsbesitzer sagen: «Warum weiter in nachhaltige Entwicklung investieren, wenn die Rebe allein mit allen Problemen fertig wird? Allein die Qualität macht sich bezahlt, egal mit welchen Mitteln».

Wir sehen das nuancierter. Zwar zweifeln wir nicht daran, dass die Rebe grundsätzlich eine kräftige Liane ist, die gut mit vielen Bedingungen fertig wird. Doch wir sind auch der Überzeugung, dass Bordeaux echt grüner geworden ist. Ob aus ethischen oder pekuniären Gründen, ist eigentlich völlig egal. Selbst die am «konventionellsten» arbeitenden Güter zeigen mittlerweile Umweltbewusstsein. Daran wird sich nichts ändern. Allen Vorbehalten zum Trotz: Wenn Bordeaux 2022 einen grossen, mag sein, atypischen, vielleicht zukunftsweisenden Jahrgang einbringen konnte, liegt das nicht an der Anpassungsfähigkeit der Reben allein. Es ist auch den Machern und deren Bemühungen zu verdanken, Rebe und Landbau wieder ins

Zentrum zu rücken sowie der Erkenntnis, dass die Suche nach dem heiligen Gral des bestmöglichen Weins nicht gegen die, sondern nur mit der Natur gelingt. Kellertechnisch gesehen verfügen heute alle grossen Weingüter der Welt über die gleichen Mittel. Nur eines unterscheidet sie: der Boden, auf dem die Pflanze wächst. Die Natur ist daher fast automatisch wieder ins Zentrum gerückt. Abgesehen von technischen Mätzchen, denen niemand mehr auf den Leim geht, kann nur die Natur garantieren, dass ein Wein sich vom anderen unterscheidet. Eine Kehrtwende liegt da einfach nicht drin. Dafür sorgen allein schon kritische Konsumenten, die zwar bereit sind, ihr sauer verdientes Geld für einen nach allen Regeln modernen Weinbaus erzeugten, eigenständigen, echten grossen Bordeaux auszugeben, nicht aber für eine Kopie einer Kopie eines solchen. Sie tragen ihren Teil dazu bei, dass Bordeaux nicht nur die weltweit führende Region grosser Weine ist, sondern es auch bleibt.

Die Zukunft wird noch ganz andere Anforderungen stellen. Etwa der Schutz vor der stetig wachsenden Gefahr von Hagel oder von Frühlingsfrösten aufgrund des Klimawandels. Oder der Erhalt der genetischen Vielfalt im Rebberg durch Massenselektion von alten Reben. Doch davon gibt es immer weniger. Die Lebensspanne industriell ver-



*Frostschutz (Mitte) inmitten
dauerbegrünter Rebland-
schaft: unerlässlich zu Zeiten
des akuten Klimawandels.*



mehrter und gepfropfter Reiser selbst massaler Selektion wird immer kürzer, die Anfälligkeit frisch gepflanzter Reben immer grösser. Es gibt auch diesbezüglich Lösungsansätze, etwa das Pfropfen direkt im Rebberg auf bereits gut angewachsene Unterlagen. Die Hände in den Schoss legen wird niemand.

Bordeaux, die Region mit Krisenschutz? Nein, massive Probleme gibt es auch hier. Doch es würde diesen Beitrag sprengen, im Detail darauf einzugehen. Sie betreffen nicht die grossen, meist historischen Güter, sondern die Weine der unteren Mittelklasse, etwa die unübersichtliche Menge der nicht klassifizierten Weine des Médoc, die einfachen Weine von Saint-Émilion und dessen Satelliten, die Côtes oder die «einfachen» Bordeaux, die niemand mehr will. Sie profitieren kaum vom Ruhm ihrer legendären Nachbarn, denen dieses Special gewidmet ist. Die Nachfrage nach den Weinen der rund 300 Güter, die «en primeur» verkaufen, ist hingegen ungebrochen, trotz des ausufernden Angebotes an qualitativ ausgezeichneten und stilvollen, präzise gekelterten Jahrgängen und Weinen, trotz ihres Rufes, besonders kostspielig zu sein. Kenner wissen längst, dass dies nur beschränkt gilt und grosse Bordeaux in puncto Durchschnittspreis mit anderen Regionen vergleichbar sind. Über die Preise grosser Bordeaux spricht

man – im Gegensatz etwa zu den Preisen grosser Burgunder – häufiger, weil erstere im Gegensatz zu letzteren tatsächlich weltweit erhältlich bleiben. Das gilt selbst für ältere Jahrgänge. Auch auf die letzten zehn Jahre beschränkt bleibt das Angebot immens: 2013 hat schlanke, sehr trinkige Weine ergeben, die aktuell besonders gut munden. Die der Ausgewogenheit und Finesse verpflichteten 2014er machen ebenfalls grossen Spass, und die 2017er sind weiter so ausgewogen und einnehmend, wie sie schon «en primeur waren». Trotz ihres fülligeren Stils, oft spürbaren Alkohols und etwas harter Gerbstoffe kann man die ersten 2015er entkorken. Fleischige, doch knackig-fruchtige Weine von fast mediterranem Ausdruck findet der Geniesser 2018 und 2020. Mit seinen so vollmundigen wie saftigen und gut strukturierten, in sich sehr stimmigen Weinen ist 2019 das Jahr, das aus heutiger Sicht wie eine Vorbereitung auf 2022 wirkt. Dazwischen liegt 2021, der ideale Jahrgang für Freunde klassischer Bordeaux mit moderatem Alkohol. Bordeaux-Fans haben wirklich die Qual der Wahl.

Auf der nächsten Seite habe ich festgehalten, wie mein idealer Bordeaux-Keller für die einsame Insel aussehen würde, quer durch alle Kategorien. Schwierig war nicht, auf die 50 Cuvées zu kommen, die ich mir zum Ziel gesetzt hatte, sondern mich auf nur 50 zu beschränken!

50 BORDEAUX FÜR DIE EINSAME INSEL

Unser fiktiver Inselkeller enthält 50 grosse Bordeaux aller Farben und aus allen Ecken, darunter Klassiker und Trend-Weine, kostbare Schätze und preiswerte Flaschen, die jeder sich leisten kann.

Sauternes

Château Guiraud

Goldene Natur im Glas und heute einer der betörendsten edelsüssen Weine der Welt.

Château Climens

Illustriert, dass auch Süssweine einmalig komplex und elegant ausfallen können.

Château Doisy-Védrines

Süsser Spass zum Freundschaftspreis!

Weissweine trocken

Château Carbonnieux

Einst erfrischender Apérowein, heute weisse Spitzenklasse – den Preis immer noch wert.

Château Couhins-Lurton

Kein anderer weisser Bordeaux besitzt dies Mineralität und ausgesuchte Rasse!

Château Crabitey

Unser Liebling aus den Graves, erfrischend, fruchtig, mineralisch und schon jung sehr trinkig.

Château Clos Floridène

Besonders charaktvoller, eigenständiger Weisswein der Spitzenklasse.

Le Cygne de Fonréaud

Vertritt die Liga der weissen Bordeaux aus dem Médoc, die immer besser werden.

Clos des Lunes

Trinkiger, saftiger Preis-Spass-Bordeaux aus Sauternes, der sogar reifen kann.

Fronsac

Château Moulin Haut-Laroque

Exzellente Hommage an einen grossen, verkannten Weinmacher, kann ewig reifen.

Château Villars

Ein Wein, der nicht die Welt kostet und für Freundschaft und Lebensfreude steht.

Pessac-Léognan und Graves (Rotweine)

Château Brondelle Prestige

Wie der Weisse ist auch der Rotwein dieses Gutes in den Graves von besonderer Klasse.

Château Haut-Bailly

Kein anderer Bordeaux löst solche Emotionen aus wie dieses einmalige Elixier.

Château Latour-Martillac

Der Aufsteiger der letzten drei, vier Jahre und 2022 einer der Best Buys!

Saint-Émilion

Château Figeac

Bleibt einer der stilvollsten, eigenständigsten grossen Bordeaux, mundet immer.

Château de Pressac

Präzision, Terroir, Persönlichkeit – und das gilt sowohl für Wein und Macher!

Château Fonroque

Rasse, Komplexität, Inspiration, Reifepotenzial: steht für intakte Natur im Glas.

Château Trotte Vieille

Nach ausgiebiger Reife von einmaliger Komplexität, kommt dem Stil von Ausone nah.

Château La Gaffelière

Stilvoll, vollmundig, ungemein elegant – ein echter Vorzeige-Saint-Émilion.

Château La Serre

Seit 30 Jahren ist hier kein Jahrgang misslungen: vollmundig, elegant, subtil.

Château Laroze

Der Aufsteiger der letzten zehn Jahre in Saint-Émilion, besitzt Charakter und Rasse.

Pomerol

Château de Sales

Legt Jahr für Jahr weiter zu: harmonisch, verführerisch, geschmeidig, elegant.

Clos René

Wie Sales eine absolute Preis-Spass-Bombe, fruchtig und besonders harmonisch.

Château La Conseillante

Teuer, aber von einzigartigem Ausdruck, blumig und seidig, vorbildlicher Schliff.

Château Beaugard

Heute einer der besten und stilvollsten Pomerol, vollmundig, samten und dicht.

Château Trotanoy

Von unbeschreiblicher Tiefe und Noblesse: sehr teuer, aber von einmaliger Klasse.

Clos du Clocher

Preiswertere Alternative zu Trotanoy, muss reifen, immense Rasse und Komplexität.

Moulis/Listrac/Haut-Médoc

Château Mauvesin Barton

Hervorragend gemacht, preiswert, harmonisch – heute ideal fürs kleine Budget.

Château Chasse-Spleen

Ausgezeichnet gemacht, bei jeder Gelegenheit willkommen, mundet jedem.

Château Fonréaud

Rundum-sorglos-Wein, schmeckt jung, leicht gereift oder nach zehn Jahren Kellerruhe.

Margaux

Château La Gurgue

Hat an Dichte und Tiefe gewonnen: die jüngsten Jahrgänge sind ein Must.

Château Ferrière

Die Jahrgänge zwischen 2000 und 2010 schmecken aktuell hervorragend!

Château Monbrison

Noch ein Preis-Spass-Wein: Margaux-Eleganz und Finesse in Reinkultur.

Château d'Issan

Ein absouter Klassiker unter den Margaux, der lange Kellerruhe braucht.

Château Marquis de Terme

Besonders in den letzten vier Jahren absolute Klasse zum (noch) vernünftigen Preis.

Château Brane-Cantenac

Ab 2011 fehlt kein Jahrgang in unserer Sammlung: Jahr für Jahr eine Delikatesse.

Château Durfort-Vivens

Stilistisch das pure Gegenteil von Brane und damit die ideale Ergänzung: herrlich auch ältere Jahrgänge wie 2000 oder 2001.

Saint-Julien

Château Talbot

Seit Jahrzehnten immer ausgezeichnet, so ausgewogen wie gut strukturiert.

Château Léoville-Barton

Vollmundig, samten, mit Potenzial, Saft und Rasse: Jeder Schluck ein Erlebnis.

Château Langoa Barton

Zugänglicher als sein «grosser Bruder», aber nicht weniger betörend!

Château Gloria

Gehört wie der klassifizierte Saint-Pierre zu den beständigsten Bordeaux überhaupt.

Château Branaire-Ducru

Wer echte Bordeaux-Eleganz und Delikatesse mag, darf diesen Wein nicht missen.

Château Gruaud Larose

Steht für Charakter, Mineralität, Rasse und Reifepotenzial sowie diskrete Noblesse.

Pauillac

Château Pontet-Canet

Verbindet Kraft und Tiefe mit burgundischer Sinnlichkeit und purem Terroirausdruck.

Château Grand-Puy-Lacoste

Besitzt selbst in schwierigen Jahren Schliff und beispielhafte Ausgewogenheit.

Château Pichon Baron

Jung besonders kernig und herb, nach 20 Jahren Reife von unvergleichlicher Tiefe.

Château Pichon Comtesse

Besitzt die sprichwörtliche Kraft und Dichte eines Pauillac, aber auch besonderen Schliff.

Château Batailley

Braucht – und verdient – Zeit zur Reife, entwickelt dann Schliff und grosse Tiefe.

Saint-Estèphe

Château Phélan Ségur

Schon jung harmonisch, mit Reife elegant und von unwiderstehlichem Charme.

Château Cos Labory

Robust und ehrlich, aber auch besonders saftig und knackig, reift hervorragend.



«B-MOTIONEN»

SECHS WEINE, DIE MICH BEWEGEN

von Barbara Schroeder

Es gibt grosse Weine aus Bordeaux, zu denen Barbara Schroeder ein ganz besonderes Verhältnis hat, Bordeaux, die gleichsam positive Schwingungen auslösen. Sie nennt das: «B-motionen».

Natürlich mag ich Weine anderer Regionen und Länder. Doch zu Bordeaux habe ich ein ganz besonderes Verhältnis. Schliesslich hat die Region mich einst mit offenen Armen willkommen geheissen, habe ich hier mittlerweile den grösseren Teil meines Lebens verbracht.

Dank Bordeaux und seinen Weinen bin ich zu meinem Beruf gekommen. Dabei habe ich lernen müssen, rational und analytisch mit Wein umzugehen. Ich habe eine Zeit lang gar an Objektivität geglaubt. Seltsamerweise hat genau das mich eher vom Wein entfernt. Ich habe ob all der Objektivität den Spass am Nass verloren und kam zum Schluss, dass Subjektivität keine schlechte Sache ist. Das Objekt hat keine Seele, das Subjekt etwas zu viel davon – was passt besser zum Wein? «Wein ist keine exakte Wissenschaft», sagte der grosse Émile Peynaud einst zu mir, «sondern eine menschliche.» Wein ist ein Erzeugnis mit Seele. Das unterscheidet ihn vom banalen Getränk.

Wein weckt Leidenschaften. Wein löst Emotionen aus. Und die sind per Definition subjektiv. Sie werden nicht nur durch das bestimmt, was im Glas oder in der Flasche

schlummert. Die Verpackung kann Einfluss nehmen. Geschichte und Geschichten. Begegnungen, Erinnerungen, Menschen. Ich schätze Weine, die etwas zu sagen haben, Weine, die mir eine Geschichte ins Ohr flüstern, die sich nicht auf das übliche Geplauder beschränkt. Das kann sich auf ihre Herkunft, ihr Terroir beziehen oder ihren einmaligen aromatischen Ausdruck. Auf die besondere Machart oder einen ungewohnten Sortenspiegel, auf dieses gewisse Etwas, das ihnen einen einmaligen Charakter verleiht. Oder ihre vollendete Harmonie. Ich kann mir nicht vorstellen, mich für einen Wein zu begeistern, dem es daran fehlt.

Ich habe mich auch gefragt, ob ich den Wein von jemandem, den ich nicht mag, positiv aufnehmen könnte. Positiv verkosten ja. Geniessen? Nein. Auf der anderen Seite bewegen mich gerade Weine von Menschen, die ich besonders schätze, für ihre Verdienste beim Wiederaufbau eines Gutes, weil sie von kurzfristigen Moden und Mätzchen nichts hielten, sondern immer und ehrlich den Wein kelterten, an den sie glaubten, egal, was sie dabei riskierten. Welche, verrate ich Ihnen auf den nächsten Seiten.



PHÉLAN SÉGUR

RAFFINESSE AUS SAINT-ESTÈPHE

Wenn es ein Weingut gibt, das Bordelaiser Finesse wie im Bilderbuch verkörpert, ist es Phélan Ségur, seit langem von Véronique Dausse geleitet, die an das Gut genauso ihr Herz verloren hat wie ich selber.

Phélan ist nicht nur die Geschichte eines Weinguts. Phélan ist die Geschichte von Menschen, von Familien. Das beginnt mit den Phélan selber. Sie stammen – wie viele grosse Bordelaiser Weindynastien – aus Irland und legten im 18. Jahrhundert den Grundstein zum heutigen Gut. Ab 1985 wurde Phélan während rund 30 Jahren von der Familie Gardinier betreut, und heute ist Philippe van de Vyvere glücklicher Besitzer des Gutes. Man muss ihm ganz besonders dankbar sein dafür, dass er dem einmaligen Geist, der auf Phélan herrscht und auf Schritt und Tritt fühlbar wird, weiter die Treue hält, oft diskret aus dem Hintergrund. In die Welt getragen wird der «Esprit Phélan» von Véronique Dausse, die das Gut leitet, als wäre es ihr eigenes. Eigentlich sollten hier auch die Namen aller Mitarbeiter folgen,

die seit über hundert Jahren dazu beitragen, dass dieses aussergewöhnliche Gut die Eleganz und Raffinesse von Bordeaux verkörpert wie nur wenig andere, denn Phélan ist eine einzige grosse Familie. «Wir arbeiten nicht auf Phélan, wir sind Phélan», sagt Véronique stolz – mit Recht. Doch der Platz ist knapp. Sprechen wir lieber kurz vom Wein. «Wie schaffst du es nur, Phélan blind zu erkennen und ihm jedes Mal Topnoten zu geben?», fragte Thierry Gardinier einst Rolf Bichsel. Der schaute ihn verlegen an und sagte: «Weil kein anderer Saint-Estèphe schon «en primeur» so harmonisch ausfällt». Ich kann dem nur beipflichten. Ich kenne Phélan seit 30 Jahrgängen. Bewegend stilvoll sind sie alle, ob gross oder «klein», nach fünf, sechs Jahren geöffnet oder erst nach drei Jahrzehnten.



LAROZE

DER KUNSTHANDWERKER AUS SAINT-ÉMILION

Die Meslin betreiben seit 1610 Rebbau in Saint-Émilion. Bis 1920 besaßen sie Reben, die heute zu Angelus gehören. Auf Laroze sind sie geblieben, wo Guy Meslin heute ein ganz besonderes Elixier auf die Flasche bringt.

Eigentlich mochte ich Laroze ja nicht gerade. Ich verstand diesen Wein nicht, mit seiner besonderen Würze, seiner gewissen Herbe, als ich zum ersten Mal «en primeur» auf ihm herumkaute. Doch dann stiess ich auf einen alten Jahrgang. Er war von hinreissender Komplexität und besonderer Rasse. Er berührte mich, machte mich froh. Heute verkostete ich ihn auch «en primeur» ganz anders. Beim 2022er, der mir gereicht wurde, ohne dass ich wusste, was im Glas war, blieb mir buchstäblich die Spucke weg. Von unbändiger Kraft und Tiefe, doch mit verblüffend samtenem Tannin und einmaliger Komplexität, gehört er zu den aussergewöhnlichsten Weinen, die ich in Saint-Émilion je verkostet habe. Das ist nicht nur der Tatsache zu verdanken, dass selbst ich Dickköpfen dazugelernt habe. Natürlich ver-

stehe ich heute das Terroir besser, die Böden aus Siliz über Lehm, die eher denen von Pomerol gleichen als den höher gelegenen Kalklagen. Doch dank Guy Meslin, der seit 1990 für Château Laroze zuständig ist, hat das Gut in den vergangenen 20 Jahren technisch und auch im Ausdruck gewaltig zugelegt. Guy ist ein echter Kunsthandwerker. «Ich kann nicht zeichnen, nicht tanzen, nicht malen, aber was ich mit meinem Wein ausdrücke, dürfte dem entsprechen, was ein Komponist mit seiner Musik aussagen will», meint er. Nie würde er Kompromisse eingehen, um sich das Leben einfacher zu machen. Er weiss, was er seiner Familie schuldig ist, die seit 400 Jahren in Saint-Émilion Wein anbaut, und sucht die absolute Wahrheit, Eigenständigkeit und Authentizität in seinen langlebigen Kreszenzen.



LA SERRE

GENTLEMEN AUS SAMT UND SEIDE

Arnaud d'Arfeuille leitet nicht nur das kleine Château La Serre ganz oben auf dem Kalkhügel von Saint-Émilion, sondern mit grossem Einsatz auch Château Tessendey in Fronsac, das zum echten Geheimtipp geworden ist.

La Serre liegt ganz oben in Saint-Émilion, in bester Lage. Von hier aus geniesst man einen herrlichen Blick Richtung Süden, Richtung Ausone oder Pavie Maquin. Im Rücken liegt Château Trotteville. Das nur sieben Hektar kleine Gut mit dem grossen Terroir, das bis heute allen Übernahmeversuchen trotzt, wurde im Frostjahr 1956 von der Libourner Händlerfamilie d'Arfeuille erworben. Mit La Serre bekannt gemacht hat mich vor vielen Jahren Luc d'Arfeuille. Als Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle liess er es sich nicht nehmen, mich persönlich durch die Reben zu begleiten. Nach der Herkunft des Namens (la serre bedeutet Treibhaus) befragt, antwortete er verschmitzt: «Weil hier ganz oben auf dem Plateau die Sonne gar noch scheint, wenn es drüben auf Ausone regnet». Ich weiss bis heute

nicht so recht, ob das ernst gemeint war oder als Scherz. Eines ist sicher: Sonnenverbrannte Weine hat es auf La Serre nie gegeben. Das Gut steht im Gegenteil für einen ungemein verführerischen, samten-fruchtigen Ausnahmestropfen, selbst in den letzten Hitzejahren.

Seit zehn Jahren ist ein anderer Gentleman für La Serre zuständig: Lucs Neffe Arnaud d'Arfeuille. Mit grossem Einsatz kümmert sich Arnaud ebenfalls um Château Tessendey in Fronsac, wo sein Vater lebt. Sieht man von den besten vier, fünf Gütern ab, hat Fronsac mich oft enttäuscht. Es freut mich umso mehr, dass Tessendey eine lobenswerte Ausnahme macht. Tadellos gemacht, geschmeidig und fruchtig und ausserdem noch preiswert, ist Tessendey in den letzten Jahren zum echten Geheimtipp aufgestiegen.



DOISY-VÉDRINES

LIEBESBRIEF AN EINEN BARSAC

Wer Vorurteile gegen edelsüsse Weine abbauen will, halte sich an Doisy-Védrines, das Cru Classé, das seine Exzellenz massgeblich Olivier Castéja (rechts) und Schwiegersohn Guillaume Lefebvre verdankt.

Ich hole weniger oft edelsüsse Weine aus dem Keller als rote, doch wenn, zieht es mich fast immer in die Ecke, in der ein paar Jahrgänge Doisy-Védrines schlummern. Der Grund ist einfach. Dieser stilechte Barsac gerät nicht nur Jahr für Jahr ausgezeichnet, was gerade in Sauternes an ein Wunder grenzt: Aufgrund seines ausgewogenen Süsse-Säurespiels mündet er bereits nach drei, vier Jahren ausgezeichnet und kann bei Bedarf doch lange reifen. Als exquisite Rarität (produziert werden meist weniger als 35 000 Flaschen) ist er ferner zu einem Preis zu haben, der ihn wie ein Geschenk erscheinen lässt.

Ich höre selbst hier in Bordeaux Fachleute, die es eigentlich besser wissen müssten, damit prahlen, dass sie auch um die grössten Sauternes und Barsac einen Bogen mach-

ten, weil die Art von Wein so schwerfällig gerate, dass sich die geeignete Gelegenheit, eine Flasche zu öffnen, nie einstelle. Wer das erzählt, steckt noch tief in den 1980er Jahren und hat auch damals die falschen Weine geöffnet. Denn selbst die Doisy-Védrines aus dieser Epoche wirken bis heute ungemein elegant, mit delikaten Noten von Blüten und Trockenfrüchten, einem Hauch Kakao oder Trüffel und einer zarten Bittermandelnote im Ausklang. Zum Ausnahmewein prädestiniert wird Doisy-Védrines durch seine hervorragende Lage im oberen Teil von Barsac, auf einem flachen Hügel aus Lehm über Kalk. Schwerfällig und ölig sind sie bis heute nicht, sondern betören durch seidige Fruchtigkeit, spürbare Mineralität und gemeisterte Fülle. Selbst jung genossen sind sie echt erfrischend.



SOCIANDO MALLET

SCHÖPFUNG AUS DEM HOHEN NORDEN

Seit Sylvie Gautreau die Verantwortung für Château Sociando Mallet in Saint-Seurin de Cadourne trägt, der nördlichsten Gemeinde des Haut-Médoc, haben sich zu Kraft und Charakter auch Schliff und Eleganz gesellt.

Sociando Mallet wird generell mit Jean Gautreau in Verbindung gebracht. Das ist schon richtig so. Schliesslich hat er die erstklassige Weinbergslage in Saint-Seurin de Cadourne, im hohen Norden des Haut-Médoc und damit am Ende der Welt, entdeckt. Er hat Sociando Mallet wieder erweckt und zum Gut mit Weltruf gebracht. Was 1969 mit fünf Hektar, einem windschiefen Gärkeller und einer Garage begonnen hat, ist heute ein stolzes Gut von über 80 Hektar. Ein hübscher Teil davon liegt auf den Kieskuppen entlang der Gironde, deren Qualität Jean Gautreau mit der Nase und der Sicherheit eines Spürhundes unter der Heide erschnuppert hat. Ohne die Verdienste des 2019 verstorbenen Altmeisters schmälern zu wollen: Immense Ver-

dienste an Stil und Güte der Weine kommen auch Jeans Tochter Sylvie zu. Sie stand ihrem Vater schon lange zur Seite: Seit 2015 trägt sie die Verantwortung.

Man mag mir weibliche Solidarität vorhalten, doch ich finde, dass Sociando Mallet seit rund zehn Jahren noch stilvoller ausfällt. Jean, im Norden des Médoc geboren, war ein typischer Vertreter dieser Ecke, ein Médoc-Winzer von echtem Schrot und Korn. Die enorm gut strukturierten, in ihrer Jugend herben Weine, die er produzierte, gleichen ihm und passen zu ihm. Unter Sylvie haben sie mehr Schliff entwickelt, mehr Eleganz, sind noch präziser geworden und haben doch nichts an Charakter eingebüsst. Wer bis hierhin gelesen hat, weiss, wie sehr ich das schätze.



FONROQUE

MEISTER DER NACHHALTIGKEIT

Alain Moueix gehört zu den Bio-Pionieren von Bordeaux. Sowohl Château Mazeyres in Pomerol als auch Château Fonroque in Saint-Émilion sind seit langem für biodynamischen Anbau zertifiziert.

Was ich an Alain Moueix ganz besonders schätze: Man kann mit ihm stundenlang über Wein sprechen, ohne je über Wein zu sprechen. Er macht aus ganzheitlichem Denken Praxis. «Ich lehne die wissenschaftliche Seite des Weinbaus nicht ab. Ich inspiriere mich daran. Das gleiche gilt für die verwaltungstechnische Seite. Doch würde ich mich darauf beschränken, würde ich den Teil verleugnen, der an Kreativität, Dialog, an die Kraft der Natur glaubt», sagt er etwa, und ich weiss exakt, was er damit meint.

Basierend auf zehn Jahren Erfahrung als Winzer begann er Ende der 1990er Jahre mit biodynamischem Anbau. Heute sind beide Güter zertifiziert, die er betreut: Fonroque seit 2002, Mazeyres seit 2012. Auch wenn er von Ti-

teln, von Gurus und Sekten nichts hält: Alain gehört damit ganz klar zu den Bio-Pionieren von Bordeaux.

In Fonroque hat er eben einen neuen Gärkeller in Betrieb genommen, in den einige seiner Prinzipien eingeflossen sind: Proportionen nach den Regeln des goldenen Schnitts, Ausrichtung gemäss bioenergetischer Studie, Verwendung möglichst roh belassener, nobler Baumaterialien, natürliches Licht, Vermeidung unnötiger Lärmquellen und anderes mehr. «Ein Keller wie ein Gedicht, eine Ode an unseren Wein», sagt er und öffnet schweigend eine Flasche 2010er. Ihr unvergleichlicher, blumig-würziger Duft allein löst Freudentränen aus, und bereits nach dem ersten, kurzen Schluck schliesse ich berührt die Augen.



1999 Henri Lurton hat Brane 1992 übernommen. Sieben Jahre später konnte er eine neue, mit natürlichen Baustoffen errichtete Kellerei in Betrieb nehmen, die für die damalige Zeit geradezu revolutionär war. Das erlaubte präziseres Arbeiten. Ausserdem wurde die Fassreife von 12 auf 18 Monate verlängert. So konnte Henri zum ersten Mal zeigen, zu welchen Klasseweinen sein Gut fähig war. 1999 war recht kühl und regnerisch und damit alles andere als einfach, mit einer der grössten Erntemengen, die Bordeaux je eingefahren hat. Dank seiner Menthol-Frische, seinem schlanken, eleganten Bau und den abgebauten Tanninen, kann sich der 1999er Brane-Cantenac bis heute sehen lassen.

2005 Jahre die auf Fünf enden, geraten in Bordeaux immer gross, heisst es. 2005 hatte daher top zu sein, erst recht nach vier Jahrgängen, deren Qualität nach damaligen Gesichtspunkten nicht über alle Zweifel erhaben war. Wir schienen damals die Einzigen zu sein, die 2001, 2002 oder 2004 mit ihren eleganten Weinen nicht weniger schätzten, als den bulligen 2005er. Immerhin: Brane präsentiert sich heute trotz spürbarer Fülle und tragender Struktur erfreulich zivilisiert und harmonisch und kommt seinem Margaux-Stil sehr nahe. Er macht heute grosse Freude und kann doch weiter reifen.

2015 Ab der Jahrtausendwende galt Brane weltweit als grosser Margaux. Für uns kam die echte Wende zehn Jahre später. Brane beeindruckte uns nicht länger durch Dichte und Fülle und höchsten technischen Stand, sondern durch absolute Präzision, betörende Fruchtigkeit, Delikatesse, Spannkraft, Mineralität und Länge, genau das also, was uns an Weinen aus Margaux so gefällt. Der 2015er macht da keine Ausnahme. Er besitzt bereits heute immense aromatische Komplexität und erscheint – nach etwas Belüftung – bereits erstaunlich harmonisch und trinkig, auch wenn er lange weiter reifen kann.

2019 Vorliegende Vertikale kam ein paar Wochen vor der Primeur-Verkostung zustande. Wir kürten dabei 2019 einstimmig zum besten Brane aller Zeiten. Wer bereits unsere Primeur-Notizen gelesen hat, weiss, dass wir zum «besten abgefüllten» hätten schreiben müssen. Vieles hat zu diesem grossartigen Resultat geführt, unter anderem die Tatsache, dass Brane 2019 nur aus den alten Reben der besten Lagen gekeltert wurde, die rund 40 Prozent des Rebbestandes ausmachen. Ideale Balance von Kraft, Struktur und Rasse, perfekter Tanninschliff, immense aromatische Komplexität, enorme Länge, grosses Reifepotenzial: ein Jahrhundertwein.

VERTIKALVERKOSTUNG

BRANE-CANTENAC

In den letzten 25 Jahren hat sich das zweitklassifizierte Gewächs technisch und puncto Rebbau laufend dem jüngsten Stand angepasst. Eines ist geblieben: die unnachahmliche Margaux-Eleganz

Henri Lurton ist kein Mann grosser Worte. Er weiss, dass seine Weine für ihn sprechen, und die haben einiges zu sagen. Unsere Vertikale belegt es: Seit bald 30 Jahren keltert er mit sicherer Hand grosse Weine, die dank Stilsicherheit, Eleganz und Präzision seit rund zehn Jahren regelmässig ganz oben auf dem Podest anzutreffen sind. Anteil am Erfolg hat auch seine tüchtige Equipe, die mit Begeisterung bei der Sache ist. Henri weiss seit langem, dass das eigentliche Potenzial von Brane seine erstklassigen Lagen sind. Er setzt alles daran, dieses Potenzial zu erhalten. «Die letzten Jahrgänge haben gezeigt, wie gut

die Rebe sich ändernden klimatischen Bedingungen anpasst. Für Bordeaux gilt das ähnlich. Wir haben noch nie so gute Weine gekeltert. Nicht, weil wir die Hände in den Schoss legen, sondern weil wir uns laufend hinterfragen. Alle Spitzengüter engagieren sich heute für nachhaltigen Rebbau. Auf Brane pflanzen wir Bäume, selbst wenn wir dafür wertvolles Rebland opfern müssen», so Henri.

Seinen jüngsten Jahrgang widmet Henri dem kürzlich verstorbenen Vater, der auf Brane, wo er lebte, die Reise in andere Gefilde antreten konnte. Das Werk seines Sohnes wird er von da weiter verfolgen. Er kann stolz auf ihn sein.





POMEROL

GELOBTES LAND FÜR GENIESSER

Sie ist die kleinste der grossen Bordeaux-Anbauzonen und in gewisser Hinsicht auch die ländlichste. Dennoch besitzen Weine aus Pomerol Legendenstatus. Geniesser schätzen die besondere Fruchtigkeit, die Geschmeidigkeit und Eleganz der Pomerol und nennen die Ecke das «Burgund von Bordeaux».



Zwei unterschiedliche Parzellen aus Sand, Lehm und Kies im Herzen des Hochplateaus (oben) sowie die besonderen Lehm Böden von Pétrus (unten links) und die besonders kargen Kiesböden von Trotanoy (unten rechts).



In Pomerol ist alles ganz anders. Pomerol? Der Weinliebhaber, der sich zum ersten Mal in diese Ecke verliert, wird sich vermutlich mit Recht fragen, wo das denn eigentlich stattfindet. Pomerol mag als legendäre, weltbekannte Weinbaugemeinde Furore machen, doch nach einem Dorf, das diese Bezeichnung verdient, sucht der Besucher erst einmal vergeblich. Der «Dorfkern» beschränkt sich praktisch auf Rathaus, Schule, Mehrzweckhalle, Postamt, Winzervereinigung – und natürlich die von weit her sichtbare Kirche. Darum herum gruppieren sich verstreut Weiler beziehungsweise Kellereien, die meist auch nur aus zwei, drei Gebäuden bestehen. Das zweite «Dorf» der Appellation, Catusseau, immerhin mit Tabakladen sowie erstklassigem und doch preiswertem Restaurant und ein paar stattlichen Häusern, wirkt da schon fast wie eine Grossstadt. Es grenzt an ein Wunder, dass Pomerol nicht von Nachbarn wie Saint-Émilion und besonders Libourne einverleibt wurde. Doch Sinn für Unabhängigkeit und Recht auf einen eigenen Weg scheinen hier besonders gut verankert. Das gilt auch für den Weinbau. Der mag sogar einen hübschen Teil zu dieser Philosophie beigetragen haben, die sich in so mancher Beziehung äussert.

Offizielle Klassifizierung? Gibt es hier nicht. Kein einziges Cru Classé oder Grand Cru weit und breit. Scheint man hier einfach nicht nötig zu haben und vermeidet so Streit und Neid, Missgunst und teure Anwaltshonorare.

Weinberge (mit Betonung auf dem zweiten Wortteil), sucht man hier vergeblich. Auch auf den zweiten Blick scheint alles flach. Pomerol liegt zu einem guten Teil auf einem Hochplateau ohne echtes Relief, rund 30 bis 40 Meter über Meer und etwa 10 bis 20 Meter über dem Niveau der Flüsse Isle und Dordogne. Höhenunterschiede lassen sich gerade mal am Rand des Plateaus ausmachen.

Pompöse Herrensitze wie im Médoc? Auch davon kann hier nicht die Rede sein, weniger noch als im benachbarten Saint-Émilion. Sogar die zwei, drei «echten» Weinschlösser wirken im Vergleich geradezu bescheiden. Die meisten heutigen «Châteaux» gleichen eleganten Villen, vornehmen Landsitzen oder schmucken Chartreusen. Selbst das bekannteste Gut von Pomerol besitzt erst seit einigen Jahren ein Gebäude, das als Schloss durchgehen könnte. Lange bestand es nur aus einem – und auch nur spartanisch eingerichteten – kleinen Keller. Der Grund liegt in der Geschichte: Die meisten Güter waren Pachtbetriebe, die nur selten grösser als zehn Hektar waren. Viele bauten Getreide an, bevor sie auf Weinbau umsattelten.

Das ominöse, viel zitierte Terroir? Selbst das ist erst einmal für eine Überraschung gut. Wer im Winter durch die Reben des legendären Château Pétrus stampft, riskiert zwar nicht gerade sein Leben, wohl aber sein Schuhwerk, das schon mal im klebrigen Lehm-Sandgemisch stecken bleibt. Pétrus verdankt seinen Status als einer der gesuchtesten und kostbarsten Weine der Welt einem ganz besonderen Bodentyp: einem Einschluss von «blauem Lehm» (siehe Karte Seite 30/31). Zahlreiche Weingüter in der ganzen Welt möchten mit Pétrus wetteifern und berufen sich darauf, ein vergleichbares Terroir zu besitzen. Doch für die Appellation ist es alles andere als repräsentativ. Erstklassig ist das Terroir von Pomerol dennoch. Doch das gilt nicht nur für den kleinen Teil reiner Lehm-

Erstklassiges Terroir?

Ja – aber in der Mehrzahl.

Die geologische Struktur von Pomerol ist vielfältig und darum besonders spannend.

böden, sondern auch für die diversen Terrassen aus Kies, vermischt mit Sand und wenig Lehm. Historisch gesehen wurden zwar in Bordeaux zuerst die stärker lehmhaltigen Böden genutzt, besonders, wenn sie auf Kalk fussten, oder gar die fruchtbareren Schwemmlandböden. Doch als ab dem 17. Jahrhundert Weine von den Kieskuppen des linken Ufers Furore machten, begann man sich auch in Pomerol für die kieshaltigen Böden zu interessieren. Für Getreide waren sie ohnehin zu karg und damit letztlich wenig rentabel. Der Name des bekannten Weingutes Trotanoy illustriert das sehr gut: Er soll auf den Ausdruck «Trop Ennui» zurückgehen, was in etwa mit «zu viel Mühsal» zu übersetzen wäre. Trotanoy besitzt tatsächlich besonders kieshaltige Böden. Das Umsatteln auf den Anbau von «Grand Vin» dauerte allerdings in Pomerol etwas länger als in den anderen bekannten Anbaubereichen.

Raketenhafter Aufstieg

Pomerol, ein Spätzünder? Mag sein, doch mit dem Tempo einer Mondrakete. Denn für viele Geniesser führt Pomerol heute das Feld der grossen Bordeaux an, mindestens eine Nasenlänge vor allen anderen. Der Aufstieg begann – nach einem Vorspiel im 18. Jahrhundert – tatsächlich erst kurz vor der Reblaskrise und kam damit faktisch erst im 20. Jahrhundert so richtig ins Rollen. Es gibt mehrere Thesen, die diesen späten Start erklären.

Pomerol liegt am rechten Ufer der Dordogne, der Garonne oder der Gironde und war lange Zeit schlecht zu erreichen. Der Bordelaiser Händler, der nicht nur für die weltweite Verteilung der Weine zuständig war, sondern auch für deren Ausbau und Abfüllung, musste folglich zwei breite Flüsse überqueren, wollte er in Pomerol Wein probieren, und auf Hin- wie Rückweg jeweils dreimal die Fähre bemühen. Die ersten zwei Brücken wurden erst in den 1820er Jahren gebaut. Ausserdem war – von Ausnahmen abgesehen – die Durchschnittsfläche der meisten Güter hier sehr bescheiden (und ist es auch heute noch). Einer weltweiten Verteilung war das nicht eben förderlich. Dazu kommt die relativ flache Lage. Auf den Böden aus Kies, fast immer vermischt mit etwas Lehm und oft bedeckt von Sand, stagnierte besonders im Winter das Wasser, was die Rebe nicht eben schätzte. Es brauchte aufwendige Drainage-Arbeiten, um diesen Nachteil auszugleichen, und zu denen kam es konsequent erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Und last but not least: Die Sorte Merlot, heute der Star des rechten Ufers, wurde zwar bereits Ende des 18. Jahrhunderts als Qualitätsrebe erwähnt, doch erst nach der Reblaskrise dominierte sie den Sortenspiegel

und ersetzte nach und nach Varietäten wie Noir de Pres-sac (Malbec), oder Bouchet (Cabernet Franc). Rebforscher vermuten, dass dies der neuen Praktik des Pfropfens auf amerikanische Unterlagsreben zu verdanken war, die den Merlot pflegeleichter machte und verbesserte, nicht aber den Malbec.

Johanniter, Templer oder Malteser?

Der Blick zurück ist in Pomerol gar nicht so einfach, weil es an einschlägigen Dokumenten mangelt. Doch das macht die Sache doppelt spannend. Es mag durchaus sein, dass bereits die guten alten Römer hier Wein anbauten. Wo taten sie das nicht! Dazu braucht man nicht einmal eine etwas gewagte Beweiskette anzutreten, die darauf beruht, der Name Pomerol (auch etwa Pomerols oder Pomeyrols geschrieben) wurzte im lateinischen Poma, was nicht nur Apfel bedeutet, sondern Kernobst generell und damit auch Traube. Zur Hochzeit des Römischen Reichs war Aquitanien eine blühende Kolonie. Und Libourne (das römische Condate), am Zusammenfluss der gut beschiffbaren Isle und Dordogne gelegen, war bereits ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt zwischen Atlantik und Hinterland (heute Dordogne, Charante, Poitou, Zentralmassiv). In der näheren und weiteren Umgebung gab es zahlreiche römische Landgüter, die als klassische Selbstversorger garantiert immer auch etwas Wein anbauten.

Die ersten schriftlichen Zeugnisse für Weinbau in Pomerol stammen aus dem Mittelalter, meist in Form von Verkaufs- oder Schenkungsurkunden. Pomerol gehörte damals zur «Grafschaft» (Seigneurie) von Barbanne und Condat, die wie ganz Aquitanien im Besitz der englischen Krone war. Diese wiederum vermachte sie diversen Herren zur Nutzniessung. Im 12. Jahrhundert liess der Johanniterorden sich in der Gegend nieder und errichtete – dank Schenkungen des ortsansässigen Adels – in Pomerol eine Pilgerherberge.

Der Orden der «Hospitaliers de Saint-Jean de Jérusalem» wurde 1099 gegründet. Er sollte nicht nur die heiligen Stätten im Orient hüten, sondern auch für den Schutz, die Unterkunft und Verpflegung der Pilger sorgen. Nachdem sie Jerusalem verlassen mussten, liessen die Johanniter sich ferner in Zypern nieder und eine Zeit lang auf Rhodos (und wurden darum auch Chevaliers de Rhodes genannt). Schliesslich gelangten sie nach Malta und wurden so zum Malteserorden. Nach Auflösung des Ordens der Templer (1312) erhielten die Malteser ferner dessen Besitzungen zugesprochen, was oft zu Verwechslungen führt.

Doch uns interessiert vor allem die Rolle, die sie in Frankreich im Allgemeinen und in Pomerol im Speziellen spielten. Sie zeichneten sich erst einmal dadurch aus, dass sie entlang der diversen nach Santiago de Compostela führenden Pilgerrouthen Gästehäuser unterhielten, in denen Jakobspilger Unterkunft, Pflege und Verpflegung fanden. Eine solche Pilgerherberge wurde auch in Pomerol errichtet. Wir wissen zwar nicht mit letzter Sicherheit, wo diese ihren Standort hatte, doch für ihre Existenz gibt es klare schriftliche Zeugnisse: Das erste stammt aus dem Jahr 1289. Verwaltet wurden diese Herbergen von so genannten Commanderies (Kommandanturen). Der «Commandeur» hatte den Rang eines Herren inne, das heisst,

er konnte Abgaben und Pachten einziehen und war für die Gerichtsbarkeit und damit den Einzug der Bussen zuständig. Das war auch in Pomerol der Fall und garantierte dem Ort und seinen Bürgern eine gewisse Unabhängigkeit. Indirekt – und manchmal ganz direkt, wie wir gleich sehen werden – förderten sie damit auch den Weinbau.

Die «Hospitaliers» blieben bis zur Französischen Revolution Herren von Pomerol. Ende des 14. Jahrhunderts trat der «Kommandant» allerdings die Polizeigewalt und Gerichtsbarkeit an das Stadtparlament von Libourne ab. Das mag erstaunen, war es doch mit dem Verlust eines wichtigen Teils seines Einkommens verbunden. Ersetzt wurde es durch Abgaben, die der Weinbau generierte. Denn die Gemeinde erhielt als Gegenleistung das Recht, ihre Weine künftig ohne Steuerlast in die Stadt Libourne einführen und dort verkaufen zu können. Dieses Privileg war bis anhin allein den Bürgern der Stadt vorbehalten gewesen, die Reben in Pomerol besaßen. Neben dem Malteserorden profitierten von dieser Entwicklung auch Pächter und Bauern. Ganz nebenbei illustriert sie auch, dass Pomerol Ende des 14. Jahrhunderts bereits mehr Wein produzierte, als der lokale Konsum aufnahm, und sich nach neuen Absatzquellen umsehen musste. «Hospitaliers» aus Fleisch und Blut wachen heute wieder über Pomerol und seine Weine und sorgen dafür, dass die Werte der Gastfreundschaft hoch gehalten werden: Es handelt sich um die Mitglieder der Weinbruderschaft «Les Hospitaliers de Pomerol».

Pomerol im Brennpunkt der Konflikte

Ein Malteser Ritter als Schutzpatron, ein zwar sehr karges Terroir, das aber bereits ausgezeichnete Weine produzierte, ein Absatzmarkt mit Anschluss an den Atlantik – das Glück der Ortsansässigen schien gemacht. Doch das hiess, die Rechnung ohne den Wirt zu machen. 1337 begann der Hundertjährige Krieg zwischen der britischen und der französischen Krone. Pomerol lag im Grenzgebiet und litt besonders gegen Ende des Konflikts unter den Scharmützeln zwischen den englischen Besatzern und den Truppen des französischen Königs. Castillon, wo 1453 die entscheidende Schlacht geschlagen wurde, die Frankreich für sich entschied, liegt nicht weit von Pomerol entfernt. Nach Kriegsende lagen die einst blühenden Reb-gärten brach. Als Teil des «befreiten» Aquitaniens gehörte Pomerol ausserdem noch zu den Verlierern.

Kaum war der Hundertjährige Krieg überstanden, kam es zu Religionskonflikten zwischen Protestanten und Katholiken. Erneut lag Pomerol im Brennpunkt der Auseinandersetzungen, die fast 200 Jahre dauern sollten. Konfliktzone war Pomerol auch zur Zeit der bürgerkriegsähnlichen «Fronde» Mitte des 17. Jahrhunderts. Das erklärt, warum es – nach der kurzen Blütezeit im 14. Jahrhundert – erst ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wieder zu einer Renaissance des Weinbaus in Pomerol kam.

«Im ländlichen Libournais sieht man nur jede Art von Unbill, die Früchte der Arbeit und die Einkommen gestohlen, Häuser dem Erdboden gleich gemacht, Mühlen in Ruinen, Reben ausgerissen, Tiere im Schlachthaus, um Soldaten zu ernähren», beschrieb ein Lokalhistoriker die Epoche. Da galt es erst einmal, wieder genügend Getreide zu ernten, um die hungrigen Mäuler zu ernähren.



*Vieux Château Certan (links),
Nénin (Mitte) und Château
de Sales (ganz unten) drei der
ältesten «Weinchateaux»
der Appellation.*





Château Beauregard und Blick über das Hochplateau

Immerhin: Mitte des 18. Jahrhunderts ging es rasant aufwärts mit dem Weinbau in Pomerol, manchmal regelrecht in Siebenmeilenschritten. Am Vorabend der Französischen Revolution dienten umgerechnet bereits über 400 Hektar dem Weinbau, die übrigen Kulturen (Getreide) waren auf weniger als 100 Hektar geschrumpft. Pomerol produzierte damals rund 300 «Tonneaux» Wein, was rund 350 000 unserer heutigen Flaschen entspricht. Die Erträge lagen bei weniger als zehn Hektoliter pro Hektar! Das ist mehr als bescheiden, selbst für die damalige Epoche, und illustriert einmal mehr die Kargheit der Böden. Pomerol war rar und teuer und verkaufte sich gut.

Pomerol, transparent und delikat

Wie mundete ein Pomerol in der damaligen Zeit? Dokumente belegen, dass die Weinberge von Pomerol noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht nur mit roten, sondern auch mit weissen Sorten bepflanzt waren. Ein Besitzer notierte gar, dass er für seine Cuvée drei Viertel rote mit einem Viertel weisser Sorten vermische. Daraus geht hervor, dass die Sorten getrennt geerntet und vielleicht sogar ausgebaut, jedoch später verschnitten wurden. Der ideale Anteil weisser Sorten soll gemäss einer anderen Quelle rund ein Sechstel betragen haben. In seiner «Geschichte von Pomerol» zitiert J. A. Garde den Lokalhistoriker Souffrain, der 1806 den Winzern von Saint-Émilion vorwarf, zu wenig weisse Sorten zu verwenden, «auf Kosten von (transparenter) Farbe und Delikatesse». In Pomerol schien man dies besser zu verstehen. Derselbe Souffrain: *«Néac und Pomerol (sind) zwei Gemeinden, deren Böden etwas höher liegen als die übrige Ebene. (Hier) wo man den Kies oft mit blossen Auge sehen kann, fallen die Weine oft recht delikat aus, in erster Linie die aus Pomerol. Die Handvoll der besten Weine kommt denen aus Saint-Émilion gleich.»* Er sagt uns auch, welcher von diesen der Beste ist: «Das erste Gewächs von Pomerol ist das von Certan im Besitze der Damen Demay.»

Angepflanzt wurden gemäss eines anderen Dokuments die roten Sorten «Verdot, Noir de Pressac, Bouchet, Petit Cabernet, Coulon und Petit Coulon» und die weissen

Sorten «Sauvignon, Rochelin, Malvoisie, Muscat und Folle Blanche». Beim Noir de Pressac handelte es sich um Malbec und beim Bouchet um Cabernet Franc. Mit Verdot war wohl unser Petit Verdot gemeint und mit Petit Cabernet wohl Cabernet Sauvignon. Der «Merlau» oder Merlot fehlte in dieser Zusammenstellung noch. Und das, obschon er in einer Auflistung der 34 roten Traubensorten des Libournais als exzellent und ertragreich beschrieben wird, die 1784 für den Stadthalter von Bordeaux erstellt wurde.

Offenbar lohnte sich der Weinbau. Denn immer mehr durch Handel zu Vermögen gekommene Bürger aus dem nahen Libourne investierten in Weingüter in Pomerol. Auch einige Mitglieder alten Adels, die ebenfalls fast alle Stadtrechte in Libourne besaßen, taten das. Die Eigentümer liessen ihre Güter von Handlangern oder Pächtern bestellen und lebten – wenn überhaupt – nur während der Ernte auf ihren Landsitzen. Mitte des 18. Jahrhunderts gab es 16 Pächter in Pomerol, die Güter in einer Grösse zwischen 7 und 12 Hektar verwalteten, sowie 17 unabhängige Winzer, aber nur eine einzige Adelsfamilie, die wenigstens zeitweise ihren Landsitz bewohnte: die Beauregards. Doch bereits deren Nachkommen, die de Chandos', lebten Ende des 18. Jahrhunderts nicht mehr vor Ort.

Viele Weingüter, wie wir sie heute kennen, entstanden zwischen 1750 und 1800. Die erfolgreiche Maklerfamilie Giraud etwa betrieb Weinbau auf ihrem Gut «Trop Ennuie», das sie fortan Trotanoy nannten. Auf Certan erzielten die Weine der Demay bereits stolze Preise, was ihnen erlaubte, ein echtes Schloss zu erbauen – das erste (und praktisch einzige) in Pomerol und daher später ganz folgerichtig Vieux Château Certan genannt. 1754 liess die «eiserne Dame» Catherine Conseillan, die in Libourne erfolgreich mit Metall handelte, auf ihrem stolze 23 Hektar fassenden Landsitz Belair la Pipaude eine Ernteresidenz errichten. Auch dieses Gut erhielt einen neuen Namen und wurde fortan La Conseillante genannt. 1793 erwarb ein reicher Bürger aus Saint-Émilion für einen stolzen Preis Beauregard mit rund sechs Hektar Reben und liess (nach einem kurzen Intermezzo hinter Gittern während der Französischen Revolution) das heutige, besonders schmucke



Hüter der Tradition: Drei «Hospitalliers» mit einem der uralten Randsteine mit dem Kreuz des Johanniterordens



Schlösschen errichten. Auch andere bekannte Güter wie Nénin, Petit Village, l'Évangile, Gazin oder Pétrus, um nur einige zu nennen, nahmen in dieser Epoche Form an.

Im 19. Jahrhundert ging es weiter bergauf mit den Weinen aus Pomerol. Sie wurden – gemeinsam mit denen von Saint-Émilion – über den Hafen von Libourne vor allem in den Norden Frankreichs und nach Belgien verschifft. 1819 bestellte ein Händler in Lille ein paar Tonneaux Weisswein aus Pomerol und zwei Barriques alten Weins (Jahrgang 1815) von «Onkel Giraud auf Trotanoy». Dreissig Jahre später wurde Pomerol als das «Médoc des Libournais» gepriesen, dessen Weine von vergleichbarer Finesse seien wie die Spitzen-Crus des linken Ufers. Vieux Château Certan dominierte weiter die Hierarchie, doch die Konkurrenz (nicht zuletzt die bereits zitierten Güter) folgte dem Spitzenreiter hart auf den Fersen.

Der Ausbruch der Reblausplage schien den Aufstieg von Pomerol sogar noch zu fördern, wenigstens in der ersten Zeit, denn die Kies-Sandböden behagten dem Schädlings nicht besonders. Auf La Conseillante gelang es, den alten Rebbestand durch gezielte (aber auch aufwendige und kostspielige) Behandlung von Schwefelkohlenstoff, den man in Wurzelnähe in den Boden spritzte, zu erhalten. Offenbar lohnte sich die Investition. Doch spätestens, als

sich herausstellte, dass auf resistente amerikanische Unterlagsreben gepfropfte Edelreiser nicht nur gute Weine ergaben, sondern auch höhere Erträge garantierten, wurden auch Pomerols Weinberge neu bestockt und dabei der Sorte Merlot der Vorzug gegeben. Merlot machte die Weine geschmeidiger, so geschmeidig und samtig, dass man fortan auf Zugabe weisser Sorten verzichtete, was überhaupt dem Trend der Epoche entsprach. Das 20. Jahrhundert gehörte den farbkraftigen, vollmundigen grossen Weinen. Leichtgewichte hatten ausgedient.

Gerade auf den Lehm Böden von Pétrus, dem neuen Star der Appellation, ergab die künftige Königssorte besonders eindrucksvolle Weine. Doch vorerst machten diese vor allem lokal Furore. Es brauchte einen Propheten mit Weitsicht und Tatkraft, der diesen besonderen Wein weltbekannt machte, der nicht mit einer langen Geschichte prunken konnte, sondern nur mit einem besonderen Terroir – und seinem Duft und Geschmack. Die Rolle des Propheten spielte mit grossem Einsatz der Corrèzer Weinhändler Jean-Pierre Moueix, der in den 1920er Jahren nach Libourne kam, um hier sein Glück zu machen. Wie andere Vertreter aus dem Hinterland, die Libourne zum Standort wählten und sich tatkräftig für die Anerkennung der Weine des rechten Ufers einsetzten, begann er buchstäblich mit

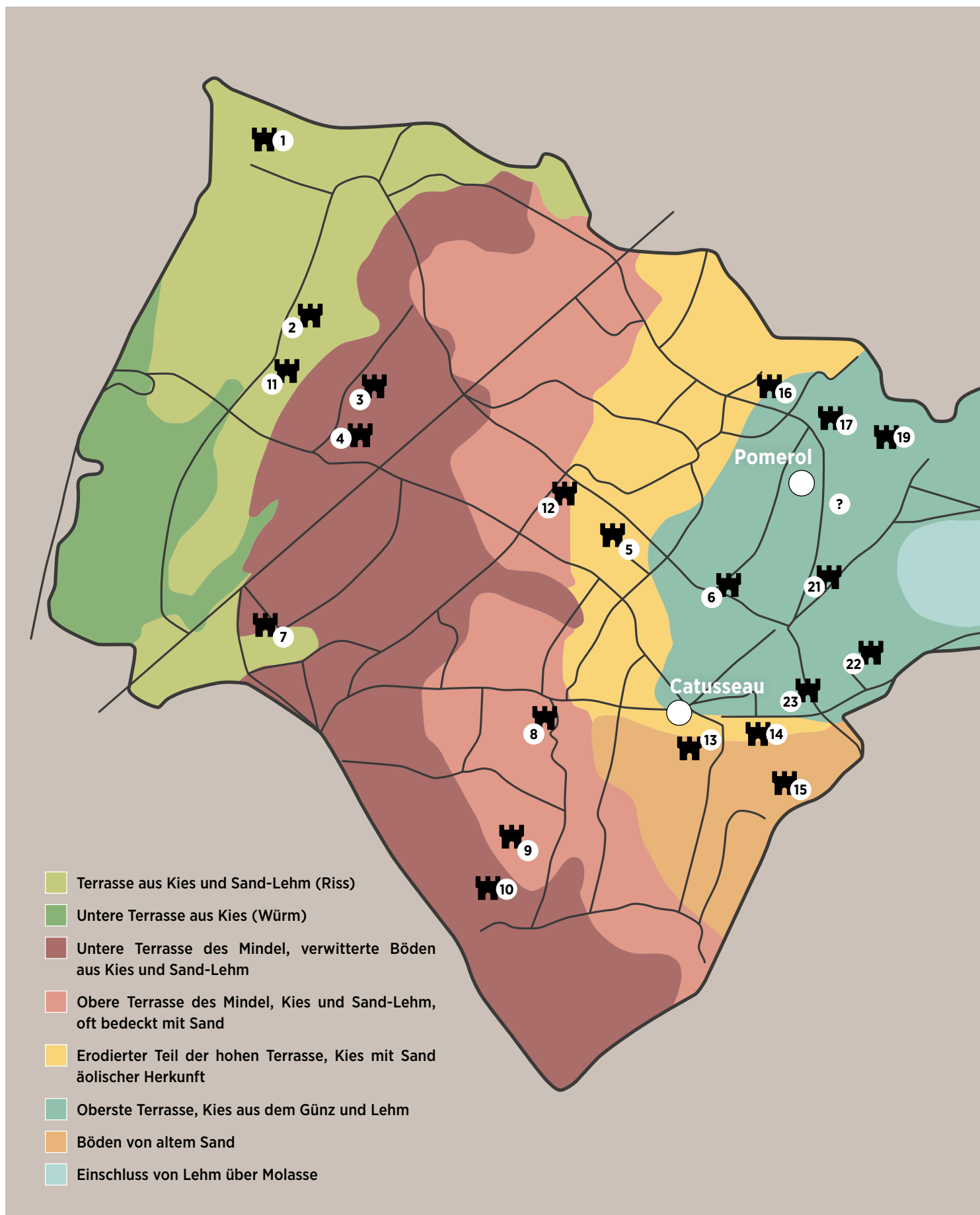


nichts und endete mit einem angesehenen Handelshaus, das einen wichtigen Anteil am Erfolg des heutigen Pomerol hat. Pétrus wurde zur Lokomotive, von der die ganze Appellation profitierte – und bis heute profitiert.

Einiges zum jüngsten Erfolg der Appellation mag auch der amerikanische «Weinpapst» Robert Parker beigetragen haben, dem die Merlot-lastigen Weine des rechten Ufers und ganz besonders die aus Pomerol, die schon in ihrer Jugend ausgezeichnet munden, besonders behagten. Das mag kurzzeitig zu einem Stilwandel der Appellationen geführt haben. Längerfristig ermöglichte es aber vor allem nötige Investitionen in Keller und Reben, die in Pomerol mit seinen relativ kleinen Einheiten, die bis heute oft von Familien gehalten werden, nicht selbstverständlich waren. Trotz einer Reihe klimatisch relativ komplizierter Jahre produziert Pomerol heute exzellente Weine, die nicht nur hinsichtlich ihrer technischen Qualität hochstehend sind, sondern auch stilmässig zugelegt haben. Das gilt auch und sogar ganz besonders für die Weine der vielen «kleineren», weniger bekannten Güter. Die Tatsache, dass im Zuge der Klimaerwärmung auch die am Rand des Plateaus gelegenen Lagen regelmässige Ausreife erlauben, mag dazu beigetragen haben. Doch der wirkliche Grund ist in der tadellosen Arbeit zu suchen, den die

*Im Einklang mit der Natur
bestellte Rebberge ergeben
auch in Pomerol gehaltvolle
Trauben und sorgen für
besonders fruchtbare Weine.*

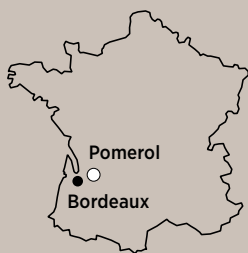
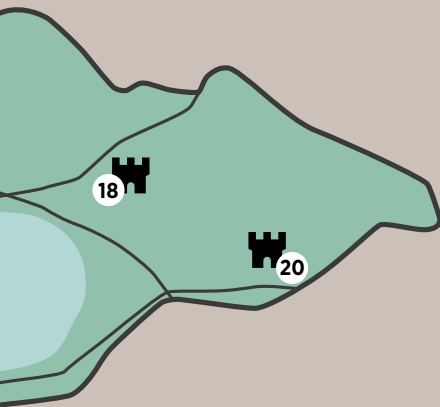
heutigen Verantwortlichen leisten. Sie setzen die Barrique mit Fingerspitzengefühl ein, geben der Fruchtigkeit eine Chance und suchen nicht Masse, sondern Harmonie und Frische und sogar eine gewisse Mineralität. Auch hier setzt sich die Erkenntnis durch, dass naturnaher Anbau (der oft mit der Bodenbearbeitung beginnt) ein guter Ausgangspunkt für Weine mit mehr Fruchtigkeit und Knackigkeit ist. Pomerol ist daher nicht eine Appellation für Snobs mit dickem Portemonnaie, sondern eine interessante Ecke, die eine stolze Anzahl erschwinglicher, hochstehender Weine von nahezu burgundischer Vielfalt anbietet, unter denen jeder echte Weinfreund etwas für seinen Gaumen findet.



TERROIR UND GEOLOGIE

DIE CHÂTEAUX DIESES BEITRAGS

1. Château de Sales
2. Clos du Beau-Père
3. Clos René
4. Château Montviel
5. Château Trotanoy
6. Château La Violette
7. Château Bonalgue
8. Château Nénin
9. Château Ferrand
10. Château La Croix Ducasse
11. Clos 126
12. Château Bourgneuf
13. Clos du Clocher
14. Château Beauregard
15. Château La Rose Figeac
16. Château La Croix de Gay/
La Fleur de Gay
17. Château Le Gay
18. Château Gazin
19. Château La Fleur-Pétrus
20. Château Vieux Maillet
21. Château Certan de May
22. Château La Conseillante
23. Château Petit Village



Nebenstehende Karte enthält eine Übersicht über die diversen Terroir-Zonen der Appellation und die Standorte der nachfolgend erwähnten 22 Châteaux beziehungsweise Kellereien. Die Reben können sich als zusammenhängende Fläche in der Nähe des Gutes befinden oder auf weit entfernten Parzellen, das heisst, über die ganze (kleine) Appellation verteilt. Der Standort eines Gutes gibt folglich nur beschränkt Aufschluss über seine Terroir-Struktur.

Pomerol liegt auf einem flachen, im Zentrum rund 40 Meter hohen Plateau, das gegen die Ränder hin abfällt. Der Höhenunterschied beträgt rund 20 Meter. Auf den ersten Blick scheint die Geologie sehr einheitlich: Das Plateau fusst auf einem Untergrund von Molasse (Molasse du Fronsadais) und enthält sandhaltiges Geröll. Dieses besteht allerdings aus Schichten, die in mehreren Erdzeitaltern abgelagert wurden. Die älteste und am höchsten gelegene ist die des Zentrums aus dem Zeitalter des Günz. Sie gilt historisch als das beste Terroir für Weinbau und schliesst eine Tasche aus Lehm ein. Doch die Terrassen jüngeren Datums stehen der zentralen qualitativ kaum nach, erst recht nach den seit dem 19. Jahrhundert betriebenen, aufwendigen Drainage-Arbeiten. Gegen den Rand des Plateaus nimmt der Sandanteil zu. Das verzögert den Reifezyklus etwas, was im Zug der Klimaerwärmung nicht ungelegen kommt. Das sind jedoch nur die groben Züge. Die Kiesböden fallen unterschiedlich kompakt aus und von Parzelle zu Parzelle kann der Sandanteil variieren, was den Reifezyklus der Traube ebenfalls beeinflusst und damit Gehalt und aromatischen Ausdruck der Traube. Für zusätzlichen Aromareichtum können auch Einschlüsse von Eisenoxyd im Untergrund sorgen. Genau diese Vielfalt an Elementen und deren Zusammenspiel macht die Weine von Pomerol so spannend.

POMEROL IN ZAHLEN

Gesamte Rebfläche: 800 Hektar

AOC seit: 1936

Sortenspiegel AOC: 80 % Merlot, 15 % Cabernet Franc, 5 % Cabernet Sauvignon

Durchschnittliche Jahresproduktion: 30 000 hl oder rund 4 Millionen Flaschen

Durchschnittsertrag: 35 hl/ha.

Anzahl Güter: 130

Klima: Temperiert ozeanisch, heisse Sommer, milde Winter.



Mit Spitzenweinen wie Trotanoy, La Fleur-Pétrus oder Hosanna führen Christian Moueix (hier mit seinem Giacometti-Sessel, der Sinn für Kultur und Kunst in jeder Form verrät) und sein Sohn Édouard (rechte Seite) die Familientradition weiter, die Christians Vater Jean-Pierre Moueix begründete, der Pomerol zu Weltruhm brachte.

STOLZES TRIO

LA FLEUR-PÉTRUS, TROTANOY
UND HOSANNA



Vorzustellen braucht man sie kaum. Jeder kennt die Familie:
Der Name Moueix ist seit langem Synonym für exklusive Pomerol, nicht
zuletzt aufgrund der erstklassigen Weine aus eigener Produktion.

Die «Etablissements Jean-Pierre Moueix» wurden von seinem Vater gegründet. Seit 1937 ist die Kellerei am Quai du Priourat in Libourne untergebracht. Jeder in Pomerol weiss, was die Appellation dem renommierten Handelshaus zu verdanken hat. Handelshaus? Nicht nur. Christian Moueix: «Dem Weinbau gehört meine Leidenschaft. In Pomerol kann ich sie auf unseren Gütern Hosanna, La Fleur-Pétrus oder Trotanoy ausleben. Doch Wein muss auch auf den Markt kommen, ob es sich dabei um unsere eigenen Kreszenzen handelt oder die unserer Freunde aus Pomerol, Saint-Émilion oder – dank der Arbeit meines Sohns Édouard – in jüngerer Zeit auch aus dem Médoc. Dafür nehme ich gerne eine geteilte Existenz in Kauf, Weinhänd-

ler auf einem Bein, Winzer auf dem andern.» Zu den ersten Gütern, die sein Vater in Pomerol erwarb zählt Château La Fleur-Pétrus, das war im Jahre 1950. Damals gehörten nur rund sechs Hektar Reben auf Böden aus reinem Kies dazu. Lange galt La Fleur-Pétrus deshalb als besonders eleganter, raffinierter, aber auch sehr schlanker Wein. «Ich habe oft über diese Tatsache nachgedacht. Es gab nur eine Möglichkeit: Nach stärker lehmhaltigen Parzellen Ausschau halten, deren Weine für grössere Fülle sorgen würden. Es hat zwanzig Jahre Geduld gebraucht, den heutigen La Fleur-Pétrus zu kreieren. Doch das Warten hat sich gelohnt. Seit etwa 2009 besitzen die Weine von La Fleur-Pétrus mehr Substanz und Fülle. Natürlich wer-



den Puristen geltend machen, dies gehe auf Kosten der sprichwörtlichen Eleganz früherer Jahre. Mag sein – doch ich stehe klar zu unserem Entschluss.» Recht hat er. Wurde der «alte» La Fleur-Pétrus dem ersten Teil des Doppelnamens gerecht, erhält im neuen auch der zweite Teil seine volle Berechtigung!

Im Gegensatz zu La Fleur-Pétrus ist Hosanna eine eigene Kreation, auch wenn das Gut auf den erstklassigen historischen Reblagen des ehemaligen Château Certan Giraud beruht, die Christian Moueix 1999 erwerben konnte. Die Familie Giraud bat ihn aus einschlägigen Gründen, ihren Familiennamen nicht weiter zu verwenden – als echter Gentleman respektierte Christian Moueix selbstverständlich diesen Wunsch. Er blieb zwar Besitzer der alten Marke Château Certan. Doch es gab bereits zwei Certan – die Höflichkeit gebot ihm, nicht auch noch diesen Namen zu benutzen. Es brauchte folglich dringend einen neuen, treffenden Markennamen. «Ich wollte unbedingt einen Namen, der auf dem Buchstaben «a» endet. Ich war gerade in Osaka das tönte fast wie - Hosanna! Der Name war gefunden und schlug ein wie ein Blitz.»

Dank eines Anteils von rund 30 Prozent sehr alter Cabernet-Franc-Stöcke in den besten Pomerol-Lagen, pro-

duzierte Hosanna von Anfang an einen ganz besonderen Wein. Christian Moueix: «Doch wir sind Merlot-Spezialisten! Wir brauchten ein paar Jahre, um den Cabernet Franc richtig zu verstehen. Wir ernteten ihn ganz einfach etwas zu früh, das heisst, sobald wir den Merlot eingebracht hatten. Eine Pause einzulegen, schien aus Gründen der Organisation nicht opportun. Doch mein Sohn Édouard setzte genau das durch: Heute ernten wir die Cabernet Franc erst bei optimaler Reife, egal, wie lange wir warten müssen. Der Aufwand lohnt sich, denn die Fortschritte sind echt spektakulär! Ich bin sicher: Hosanna gehört die Zukunft!»

Der Dritte im Bunde ist Trotanoy, keine leichtfüssige Tänzerin, sondern ein echter Charakterwein. «Trotanoy ist nur 7,2 Hektar gross. Er besteht zur Hälfte aus relativ kühlen Lehmböden und zur Hälfte aus grobem Kies. Gegensätze kommen hier zusammen und ergänzen sich, Hitze und Kühle, Fülle und Rasse, Dichte und Tiefe. Dazu kommt, dass die Lage im Südwesten des Plateaus besonders gut belüftet wird, was den Reben hervorragend bekommt.» Trotanoy ist ein besonders gut strukturierter, langlebiger Wein für Geduldige. Wer ihn nach 20 oder gar 30 Jahren Kellerruhe öffnet, wird durch einen einmaligen, unvergleichlichen Genussmoment belohnt.

FERRAND

Mit Bruder Philipp und Vater Henry kümmert sich Jean-Pascal Gasparoux um das Gut von 15 Hektar, das sein Grossvater 1934 erwerben konnte.

Seine Familie stammt – wie viele in Pomerol – aus der Corrèze im Zentrum Frankreichs. Ferrand verwaltet er gemeinsam mit seinem Bruder, Vater Henry und Sohn Matthieu, der sich um den weintechnischen Bereich kümmert. Genau genommen handelt es sich bei Ferrand um zwei Domänen: Der historische Teil von vier Hektar liegt rund um die eigentlichen Gutsgebäude. In den 1980er und 1990er Jahren konnten Vater und Grossvater mehrere Parzellen auf dem Plateau in der Nachbarschaft von Evangile und La Fleur-Pétrus erwerben: Château Haut Ferrand. Hier produzieren sie seit zehn Jahren rund 1000 Flaschen einer Sonder cuvée namens La Fleur Ferrand.

Jean-Pascal Gasparoux ist Veterinär von Beruf und bezeichnet sich selbst als Amateurwinzer. Sein Bruder ist Arzt. Auch seine Vorgänger mussten nicht direkt vom Weinbau leben. «Das hat Vorteile und Nachteile. Doch mit meinem Sohn wird alles anders! Er hat den Weinbau im Blut und weiss was er will!»



CLOS 126

Eric und Richard Chevalier besitzen vier Güter im Libournais: das kleinste – und feinste – ist ein nur rund 0,5 Hektar grosses Clos in Pomerol.

«Wir sind Winzer mit Bodenhaftung», sagt Eric (oben links im Bild) «und ein echter Familienbetrieb», fügt Richard (unten rechts) bei. In Pomerol, wo Handwechsel und Zuzügler selten sind, fühlen sie sich allerdings noch als Neulinge, als Immigranten. Ihre Parzelle, Katasternummer 126 und 127, haben sie erst 2019 erworben. Eric: «Wir hörten eher zufällig, dass sie zu haben war. Doch als wir auf dem erstklassigen Terroir mit seinen rund 60 Jahre alten Reben standen, war es um uns geschehen.» Richard: «Wir waren wie Kinder im Spielzeugladen! Der Name Pomerol ist mit besonderen Emotionen verbunden. Wenn wir eine Flasche unseres Clos entkorken, leuchten die Augen der Besucher!» Eric und Richard erzeugen zwar nur rund 3000 Flaschen Pomerol, aber sie scheuen weder Aufwand noch Mühe und fürchten auch nicht den Vergleich mit bekannteren Marken. «Wenn wir etwas tun, tun wir es richtig», schliesst Eric – und man glaubt ihm aufs Wort.



EINMALIGES TRIO

LE GAY, MONTVIEL, LA VIOLETTE

Alles begann mit seiner Mutter. Sie setzte kühn ihren Wunsch durch, Winzerin zu werden, und erwarb zwischen 1985 und 2006 in Pomerol drei erstklassige Weingüter, die heute von Henri Parent verwaltet werden.

Das erste, was ein Unternehmer, der Wein mit dem Taschenrechner macht, wohl anstelle von Henri Parent tun würde, ist, die rund 25 Hektar erstklassigen Reblagen, die er in Pomerol seit zehn Jahren verwaltet, zusammen zu legen, um sich so das Leben zu erleichtern. Doch der in Belgien lebende Besitzer, seit 2013 für die Güter zuständig, denkt nicht einmal daran. «Ich bin der absoluten Überzeugung, dass Terroir und Geschichte eines Weinguts mit Respekt zu behandeln sind. Jedes unserer drei Güter drückt seinen besonderen Ursprungsort, seine eigenständige Geschichte und Persönlichkeit aus. Wir legen grossen Wert auf die Pflege jedes noch so kleinen Details, damit das auch weiter so bleibt.»

Das Abenteuer Pomerol begann 1985 auf Château Montviel. Der frühere Besitzer des Gutes verkaufte seine Trauben ausschliesslich an den Handel. Montviel, mit seinen 17 Parzellen auf zwölf Hektar, wurde daher regelrecht aus dem Winterschlaf gerüttelt. In seiner besonders fruchtbigen und samtenen Art repräsentiert Montviel seit langem sehr gut die Appellation. Dank des Baus eines neuen Kellers im

Jahr 2019 ist Montviel sogar noch einmal präziser geworden. Château Le Gay ist das zweite Gut im Bunde. Seine rund 12 Hektar Reben an einem Stück liegen auf dem vielgepriesenen Hochplateau, in unmittelbarer Nachbarschaft zu so legendären Gütern wie Lafleur oder Pétrus. Le Gay wird komplett in Barriques vinifiziert. Nach der Auslese auf einem doppelten Söndertisch kommen die Trauben direkt in die über 300 Fässer mit 225 Litern Fassungsvermögen. Jede Barrique spielt so die Rolle eines Minigärtanks, was besonders präzise Arbeit erlaubt. Der 2002 erstellte Keller wurde dafür 2014 mit einem speziellen Kühlsystem ausgerüstet. «Der ganze Keller wird so zum Kühlschrank», sagt Henri Parent fröhlich. Kein Wunder, gilt doch Le Gay als besonders komplexer, charaktvoller Pomerol, der lange reifen kann. Eine echte Besonderheit ist La Violette. Das nur 1,68 Hektar grosse Gut liegt ebenfalls auf dem Plateau, ganz in der Nähe von Le Pin, nur etwa 700 Meter von Le Gay entfernt. Dank des manuellen Entrappens, Traube um Traube, entsteht eine originelle, ungemein blumig duftende, verführerische Rarität.



Einmaliges Trio mit glücklichem Dirigent:
Henri Parent mit seinen drei Spitzen-Crus



Vincent Priou: Petit-Village und Beauregard werden klar ihre Identität bewahren



BEAUREGARD & CO

GLÜCKLICHE WEINEHE MIT NACHWUCHS

Beauregard und Vincent Priou – zwei Namen, die untrennbar verbunden sind. 2020 adoptierte das glückliche Paar, das sich seit 33 Jahren die Treue hält, ein begabtes Kind: Nachbargut Petit-Village.

Vincent Priou ist 1991 mit der technischen Verantwortung für Beauregard betraut. 2015 wurde er zum Generaldirektor ernannt und betreut seit 2020 auch das Nachbargut Petit-Village. Kein Bedauern, nie Lust auf Tapetenwechsel? Die Frage kann nur jemand stellen, der Beauregard nicht kennt. Vincent Priou: «Der Ort hier ist magisch. Er lässt niemanden unberührt. In Pomerol mit seiner wechselhaften Geschichte gibt es kaum eine Handvoll Weingüter, deren Geschichte sich bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Im Park hüten wir einen Randstein, der den alten Pilgerweg signalisierte und damit an die Zeit der Johanniter in Pomerol erinnert. Beauregard verdankt seinen Namen einer Adelsfamilie – eine der wenigen, die ihren Wohnsitz in Pomerol hatten. Ihre Nachfahren verkauften das Gut, das damals bereits einen gesuchten Wein produzierte, während der Französischen Revolution. Aus der Epoche stammt auch die elegante Chartreuse mit ihrem herrlichen Park, die von Victor Louis entworfen wurde, dem Architekten des Grand Théâtre in Bordeaux. Eine exakte Kopie der Chartreuse steht übrigens auf Long Island, erbaut von der

Familie Guggenheim. Das sind nur ein paar Auszüge aus der reichen Geschichte von Beauregard.» Zu ergänzen ist, dass das Gut seinen Status als Spitzenerzeuger der Appellation zwei Familien verdankt: den Moulin, den Besitzern der legendären Warenhauskette Galeries Lafayette, und den Cathiard (Smith Haut Lafite), die Beauregard 2014 erwarben. Seit über 10 Jahren ist das Gut biologisch zertifiziert. Die dabei gesammelte Erfahrung setzt Vincent auch auf Petit-Village um, ein Gut, das man in den nächsten Jahren im Auge behalten sollte. Vincent ist sich der vollen Unterstützung der Eigentümer sicher. Sie ermöglichten nicht nur den einmaligen neuen Keller auf Beauregard (das im Übrigen auch Gästezimmer anbietet – das Gut ist wirklich ein Gesamtkunstwerk!), sondern auch die aufwendigen Drainagearbeiten, die in Pomerol besonders wichtig sind. Und sie wollen wie Vincent die beiden historischen Güter, die sehr unterschiedliche Weinstile pflegen, weiter strikt auseinanderhalten, trotz unmittelbarer Nachbarschaft. «Beauregard ist finessenreich und elegant, Petit-Village vollmundig und fleischig – und das soll auch so bleiben.»

PHILIPPE CASTÉJA

DOMAINE DE L'ÉGLISE, LA CROIX DU CASSE

Philippe Castéja repräsentiert Bordeaux wie kein anderer. Er verwaltet nicht nur erfolgreich ein Handelshaus, sondern auch eine stolze Anzahl legendärer Güter, darunter zwei echte Perlen in Pomerol.



Die Familie Castéja ist aus der Geschichte von Bordeaux nicht wegzudenken, so wenig wie ihr «Patriarch». Philippe Castéja verwaltet eine ausufernde Anzahl von Weingütern, die im Besitz seiner Familie sind. Dazu gehören nicht zuletzt zwei echte Perlen aus Pomerol: die Châteaux Domaine de L'Église und La Croix du Casse. Philippe Castéja: «Mein Vater war eng mit der Familie Landard befreundet. Deren Vorfahren, die Bertins, kamen 1793 in den Besitz von Domaine de L'Église, das bis dahin der Kirche gehörte. 1972 äusserte Simon Landard den Wunsch, das Sieben-Hektar-Gut, mit seinen quasi im Schatten des Kirchturms gelegenen erstklassigen Böden, an meinen Vater zu verkaufen. Der packte die Gelegenheit beim Schopf und vermachte das Gut daraufhin meiner Schwester Chantal Castéja Prében-Hansen und mir.»

Philippe Castéja tätigte geduldig die nötigen Investitionen und brachte Domaine de L'Église wieder auf Vordermann. Moden liessen ihn allerdings unberührt. «Ich hatte immer nur ein Ziel, und das auf allen unseren Gütern: auf die bestmögliche, qualitativ hochstehendste Art exakt den Wein zu erzeugen, der dem Ursprungsort entsprach. Der echte Geniesser wird nur zwei Gemeinsamkeiten finden zwischen Crus wie Batailley in Pauillac, Trottevieille in Saint-Émilion oder Domaine de L'Église in Pomerol: deren tadellose Qualität und die Authentizität ihres Terroir-Charakters.» Kein Wunder, ist Domaine de L'Église heute das absolute Paradebeispiel eines nuancenreichen, klassischen Pomerol aus dem Herzen des Hochplateaus!

La Croix du Casse kam 1995 in den Besitz der Familie, nach Erbschaftsproblemen der früheren Eigentümer. Das rund neun Hektar grosse Gut mit stärker kies- und sandhaltigen Böden war allerdings bei der Übernahme in ziemlich schlechtem Zustand. Fast ein Drittel des Rebbestandes musste erneuert werden. Doch der Einsatz hat sich gelohnt: La Croix du Casse ist zur echten Trouvaille geworden, gut strukturiert, saftig, mit einzigartigem Schliff und grosser Tiefe, und bildet damit die ideale Ergänzung zum majestätisch-samtene, komplexen Domaine de L'Église.

CLOS DU BEAU-PÈRE

LOVESTORY MIT HAPPY END

Jean-Luc Thunevin ist der Tausendsassa des Bordelais, der Mann, der die Bordeaux-Hierarchie über den Haufen warf – und so ganz nebenbei auch Besitzer eines kleinen Weinguts in Pomerol.

Mit seiner Gutsschöpfung Valandraud, heute ein gefeiertes Premier Cru Classé in Saint-Émilion, hat der erfolgreiche Selfmademan und Weinhändler bewiesen, dass es nicht hunderte Jahre braucht, um ein legendäres Château zu erschaffen. Mit dem Clos du Beau-Père hat Jean-Luc einen alten, ganz persönlichen Traum verwirklicht. «Eigentlich ist das Jean-Pierre Moueix zu verdanken. Während meiner Arbeit als Bankangestellter kümmerte ich mich unter anderem um dessen Mitarbeiter. Als ich ihm sagte, ich möchte gerne ein paar Flaschen Pétrus erwerben, winkte er mit den Worten ab, verkaufen könne er mir keine – und schenkte mir drei Flaschen, als Dank für meine Arbeit. Darunter war ein absolut unvergesslicher 1955er – das Geburtsjahr meiner Frau Murielle... Murielle und ich wurden quasi über Nacht zu begeisterten Pomerol-Liebhabern und sind es bis heute geblieben. Ich bin sicher, es gibt niemanden, der grosse ältere Jahrgänge aus Pomerol so gut blind erkennt wie Murielle! Trotanoy 1970, Latour à Pomerol 1967, La Conseillante 1962, 1964 oder 1966, an alle hat Murielle ihr Herz verloren!»

Nachdem Jean-Luc Thunevin eben ein Weingut in Margaux erworben hatte, wurde ihm 2006 auch eine Domäne in Pomerol angeboten. Es handelte sich ausgerechnet um zwei Hektar des Weins, mit dem er seine Karriere als Weinhändler begonnen hatte: Angélus à Pomerol. Er fackelte nicht lange und konnte zwei Jahre später weitere zwei Hektar eines Gutes namens Vieux Château Bourgneuf erwerben. Die Weine schmeckten rasch ausgezeichnet, vollmundig und geschmeidig, wie man das von einem grossen Pomerol erwartet. Es fehlte einzig der passende Name. Jean-Luc Thunevin: «Ein Teil des Gutes liegt im Weiler René. Das erinnerte mich an den Vornamen meiner Schwiegermutter, Renée. Meine Schwiegereltern bedeuten mir viel. Ich mochte die Idee, ihnen unser neues Gut zu widmen.» Wir auch, denn der Name illustriert ideal, was der Erwerb eines Weinguts in Pomerol für Murielle und Jean-Luc bedeutet: die Realisierung einer waschechten Romanze, die sie mit Herz und Seele ausleben.





BOUROTTE-AUDY

CHÂTEAU BONALGUE & CLOS DU CLOCHER

Die Domaines Bourotte-Audy, wie sie offiziell heissen, besitzen rund 45 Hektar Reben im Libournais. Auf seine zwei Güter in Pomerol ist der tüchtige Mitbesitzer und Verwalter Jean-Baptiste Bourotte besonders stolz.

Das interessanteste an seiner Arbeit: Er verwaltet zwei erstklassige Weingüter in Pomerol, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Doch gerade das fasziniert ihn. «Ich setze alles daran, diese Unterschiede zu analysieren, doch nicht, um sie einander anzugleichen, sondern im Gegenteil, um mit Präzision an diesen Unterschieden arbeiten zu können», erläutert Jean-Baptiste Bourotte.

Bonalgue gilt als Archetyp eines Pomerol. Das kommt nicht von ungefähr. Auf den Böden der rund zehn Hektar halten sich Lehm, Kies und Sand in etwa die Waage. Mit einem Anteil von 90 Prozent dominiert der Merlot klar den Rebsatz. Bonalgue gerät vollmundig, fleischig und zeigt fruchtige Würze schon in seiner Jugend. «Auf Bonalgue

achten wir darauf, durch gezielte Weinbaupraktiken, insbesondere die Bewirtschaftung unserer Böden, noch besser gegen die allfälligen Wetterlaunen geschützt zu sein.»

Auf dem sechs Hektar kleinen Clos du Clocher im Herzen des Plateaus, auf erstklassigen Böden von blauem Lehm und Kies, ist so etwas nicht notwendig. Der Cabernet Franc, der es hier auf stolze 30 Prozent bringt, mag karge Lagen. Mit erratischer Struktur, hochkarätigen Tanninen und mineralisch-fleischiger Textur wirken die Weine des Clos du Rocher in ihrer Jugend weit verschlossener als die von Bonalgue. «Wir arbeiten am aromatischen Ausdruck des Weins, ohne die Rasse der Tannine und den einmaligen Charakter von Clos du Clocher aufs Spiel zu setzen.»

NÉNIN

WEIN FÜR EMOTIONEN

Als «Responsable d'exploitation» ist Antoine Mariau für die technischen Belange auf Château Nénin zuständig, das die Familie Delon 1997 erworben hat. Er sieht sich als Mann im Hintergrund. Im Zentrum steht der Wein.

Château Nénin gehört zu den historischen Gütern in Pomerol. Jean-Hubert Delon, dem auch Las Cases, Clos du Marquis und Potensac gehören, konnte das Gut 1997 erwerben. Es folgten aufwendige Restrukturierungen sowohl im Rebberg als auch an den Gebäuden. Das aus dem 19. Jahrhundert stammende, elegante Schloss wurde von Corinne Delon, Jean-Huberts Gattin, geschmackvoll renoviert und eingerichtet und ist zu einem echten architektonischen Juwel geworden. Die Investition hat sich gelohnt. Nénin gehört wieder zu den Spitzenweinen der Appellation. Antoine Mariau: «Unsere für Pomerol-Verhältnisse ausgedehnte Rebfläche von 30 Hektar und das beeindruckende Château sagen nicht alles aus. Der Grand Vin stammt nur

von den allerbesten Parzellen des Hochplateaus.» Antoine Mariau kann bei seiner Arbeit auf die volle Unterstützung der Besitzerfamilie zählen. Jean-Hubert Delon gilt nicht nur als Qualitätsfanatiker, sondern auch als besonders erfahrener Bordeaux-Kenner. Er hat ganz klare Vorstellungen, wie Nénin ausfallen soll, und setzt diese meisterlich um. «Ein grosser Wein ist weit mehr als ein Getränk. Er ist eine Einladung zu einer Reise. Er soll einmalige Emotionen vermitteln. Als Pomerol der Sonderklasse drückt Nénin die seidige, geschmeidige Art aus, wie sie sprichwörtlich ist für die Appellation, besitzt auch Struktur und Tiefe, denn er soll lange reifen und seine ganze aromatische Komplexität entwickeln», schliesst Antoine Mariau begeistert.





LA CROIX DE GAY

POMEROL IM BLUT

In Pomerol haben Familien das Sagen. Manchmal seit hunderten von Jahren. Und auf La Croix de Gay die Frauen: Seit fünf Generationen wird das Gut jeweils von Mutter an Tochter weitergegeben.

Chantal Lebreton wird von Enkelin Ninon begleitet. Das hat Symbolwert. La Croix de Gay wird seit fünf Generationen von Frauen geleitet. «Das wird sich ändern, denn ich habe drei Söhne und acht Enkel. Die zwölfjährige Ninon ist die Jüngste, doch sie begeistert sich bereits ganz besonders für das Gut, hilft bei der Ernte mit oder beim Ausbringen der Antifrost-Kerzen!» Wie viele Güter in Pomerol steht auch La Croix de Gay im Besitz einer alteingesessenen Familie, deren Präsenz ist seit 1477 dokumentiert. Und wie oft ist die Rebfläche bescheiden: Zwei Hektar im legendären Sektor Lafleur ergeben die Cuvée la Fleur de Gay; 4,5 Hektar sind über den hohen und mittleren Teil des Plateaus verteilt und bilden die Basis für La Croix de Gay.

Chantal Lebreton kam auf dem Weingut zur Welt. Buchstäblich. «Geburten in der Klinik waren selten. Wein liegt mir im Blut, von der Wiege auf. Ich folgte meinem Vater schon früh in den Keller.» Ab 1983 unterstützte sie ihn tatkräftig und leitet heute das kleine Gut mit grosser Umsicht.

La Croix de Gay ist nicht nur einer der zuverlässigsten Pomerol; mit seiner samtigen Textur, seiner vollmundigen Art gehört er seit langem zu den Klassikern der Appellation. Und La Fleur de Gay hat in den letzten Jahren noch an Liebreiz gewonnen. Dennoch respektiert Chantal Lebreton auch Jahrgangsunterschiede. «Mein Vater sagte: Jeder neue Jahrgang ist wie ein neugeborenes Kind mit seinem besonderen Charakter. Das ist mir geblieben.»

LA ROSE FIGEAC

PRINZESSIN MIT ROSE

Die Rose ist ihre Lieblingsblume. Kein Wunder, fühlt sich Nathalie Despagne mit ihrem kleinen Gut in Pomerol doch besonders verbunden, dessen Wein fast über Nacht zum echten Geheimtipp geworden ist.

Wenn Nathalie Despagne ihre Geschichte erzählt, wird man den Eindruck nicht los, einem modernen Märchen zu lauschen. 2009 wurde sie durch eine Schenkung der Eltern Besitzerin eines Weinguts von weniger als fünf Hektar in Pomerol.

Nathalie: «Nach einem unglücklichen Sturz war ich vier Monate ans Bett gefesselt. Ich hatte Zeit, über mein Leben nachzudenken. Einst hatte ich davon geträumt, Stylistin zu werden, liebte Wein, Parfums und Pflanzen, glaubte an Naturmedizin und mir wurde plötzlich bewusst, dass ich als Winzerin das alles unter einen Hut bringen konnte. Gewiss, der Schritt war gewagt. Doch manchmal muss man einfach sein Schicksal herausfordern.» Seit 2013 widmete sie

sich daher voll und ganz dem kleinen Gut, das ihr Grossvater, damals Besitzer von La Tour Figeac in Saint-Émilion auf den poetischen Namen «La Rose Figeac» getauft hatte und das seit 2009 zertifiziert biologisch bestellt wird. «Ich konnte die Zertifizierung beibehalten, entwarf ein neues Etikett, fand einen önologischen Berater, der mir dabei half, genau den Wein zu keltern, den ich mir ausgemalt hatte: elegant, fruchtig, erfrischend, natürlich.»

Nathalie Despagne, die heute im Herrenhaus des Gutes lebt, hat diese Vorstellung mit Bravour verwirklicht. Als exquisiter, verführerischer, mit Fingerspitzengefühl gekelterter Pomerol ist La Rose Figeac fast über Nacht zum echten Geheimtipp geworden.





BOURGNEUF

ZEITLOS HARMONISCH

Die Familie Vayron wacht seit acht Generationen über die Geschicke von Château Bourgneuf. Seit 2008 wird das historische Gut mit grossem Einsatz von Frédérique Vayron geleitet, der aktuellen Besitzerin.

Bourgneuf gehört zu den Pomerol, die sich durch Geradlinigkeit, Ausgewogenheit und besondere Eleganz auszeichnen. «Genau wie mein Knoll-Sessel aus den 1960er Jahren. Er ist zeitlos und funktionell, aber auch ästhetisch und harmonisch. Wir haben das Glück, an einem Ort und mit einem Terroir zu arbeiten, die unserer Sorte Merlot zu einem absolut einmaligen Ausdruck verhelfen. Unsere Weine geraten vollmundig, sogar fleischig, doch immer auch seidig und delikat. Sie besitzen Charme, können aber auch lange reifen», erzählt Frédérique Vayron begeistert.

Bourgneuf ist «nur» neun Hektar gross. Doch wie oft in Pomerol ist das Terroir komplexer, als es den Anschein hat. Jede Parzelle trägt ihren Teil zum Charakter des as-

semblierten Weins bei. «Bourgneuf ist vorweg das Gesamtwerk einer Familie. Jede Generation hat das Ihre zu diesem Werk beigetragen, und ich setze alles daran, diese Tradition weiter zu führen», sagt Frédérique Vayron. «Gewiss, ein grosser Wein trägt immer die Handschrift seines Terroirs. Doch seine Einzigartigkeit verdankt er auch dem Menschen, der alle Vorgaben auf seine ganz persönliche Art interpretiert und zu einem Ganzen verbindet.»

Als Firmenchefin eines Familienbetriebs ist Frédérique ein Multitalent. Doch sie sieht sich in erster Linie als Winzerin, verbringt viel Zeit im Rebberg mit ihrer kleinen Equipe. Sie ist omnipräsent während der Ernte und überwacht höchst persönlich jede Etappe der Weinbereitung.

LA CONSEILLANTE

150 JAHRE FAMILIENGESCHICHTE

Weinmacherin Marielle Cazaux sorgt seit rund zehn Jahren dafür, das La Conseillante seinem exquisiten Stil treu bleibt. Sie kann auf die volle Unterstützung der Besitzerfamilie zählen, vertreten durch Bertrand Nicolas.

Ah, Château La Conseillante! Ein Traumwein von unvergleichlichem Charme, jung schon perfekt ausgewogen, von transzendenter Komplexität und Raffinesse nach langer Reife, einer der legendärsten Weine der Welt.

«Pomerol ist so etwas wie das Burgund von Bordeaux», sagt Weinmacherin Marielle Cazaux. «Aussenstehende sehen Pomerol und sein ominöses Plateau als eine Terroir-Einheit. Das stimmt nur bedingt, denn in Wahrheit besteht Pomerol aus einer Vielfalt recht unterschiedlicher Kleinzonen. Trotz gemeinsamem Grundcharakter gibt es daher nicht einen Typ Pomerol, es gibt gleich mehrere, vielleicht sogar so viele, wie es hier Weingüter gibt», so Marielle weiter. «Stimmt genau!», pflichtet ihr Bertrand Nicolas bei,

der Vertreter der sechsten Generation der Besitzerfamilie, die das Gut 1871 erwarb. «In der Blindprobe bringt La Conseillante seine Stärken zum Ausdruck, desto mehr scheint er die komplexe Eleganz von Pomerol widerzuspiegeln. Er besitzt dieses gewisse Etwas, so dass man ihn nie mit einem anderen Wein verwechseln kann. Mag sein, dass dies nicht zuletzt der Tatsache zu verdanken ist, dass die meisten Güter weiter in Familienbesitz bleiben. Sie pflegen ihren ganz persönlichen Weinstil, schätzen und verteidigen ihre Unabhängigkeit.» Das gilt auch für La Conseillante und seine knapp zwölf Hektar Reben an einem Stück, dessen Parzellenplan sich seit dem 18. Jahrhundert nicht geändert hat. Das wird auch weiter so bleiben.



CLOS RENÉ

ELEGANT UND RAFFINERT

Was wäre Pomerol ohne Jean-Marie Garde! Der rührige Präsident der Appellation verpasst keine Gelegenheit, deren Vorzüge zu preisen und vergisst dabei mitunter, dass er selbst ein erstklassiges Weingut besitzt.

Jean-Marie Garde hat nur einen Fehler. Als tatkräftiger Präsident der Appellation seit gut 30 Jahren vergisst er nur allzu oft, von seinem eigenen Weingut zu sprechen. Macht man ihm ein Kompliment zu seinem Wein, mustert er verlegen seine Schuhspitzen, wechselt das Thema – und kommt erleichtert wieder auf seine Lieblingsinhalte zu sprechen – Appellation, Geschichte und Winzer von Pomerol. Dabei gäbe es genügend zu sagen über Clos René! Das «Clos» von rund 15 Hektar liegt im Westen der Appellation, im alten Weiler Reney, heute René geschrieben. Die Familie ist dort spätestens seit dem 17. Jahrhundert ansässig. Der Weiler wird durch die stark befahrene Nationalstrasse nach Périgueux vom Herzstück des Plateaus

getrennt. Bei Besuchen wird dieser Teil der Appellation daher oft vergessen. Doch gerade Clos René illustriert mit seiner langen Geschichte als historisches Weingut, dass hier schon früh Wein angebaut wurde. Das belegen auch die exzellenten kies- und sandhaltigen Böden. Seinen Wein beschreibt Jean-Marie mit der üblichen Bescheidenheit als «geschmeidig, im Stil der Appellation». Für uns ist er weit mehr: ein besonders eleganter, raffinierter Pomerol und nach wie vor ein echtes Schnäppchen, was den Preis-Spass-Faktor anbelangt. Aufgrund seiner besonderen Harmonie mündet er schon jung ausgezeichnet, besitzt aber auch Fleisch und Struktur für längere Reife und entwickelt dann besondere aromatische Komplexität.





CERTAN DE MAY

VOM HERRENSITZ ZUM MINIGUT

Den ausgedehnten Herrensitz von Certan erhielten die de May einst vom französischen König. Davon übrig geblieben ist nur ein kleiner Teil, doch der liegt auf der besten Lage des Plateaus.

Wenn es um die Geschichte von Pomerol geht, ist Jean-Luc Barreau unschlagbar. Was nur diejenigen wundert, die seine Familiengeschichte nicht kennen. Der Mädchenname seiner Mutter war Badar de May. Die Familie de May ist schottischen Ursprungs. Der Herrensitz von Certan wurde ihr bereits im Mittelalter zugesprochen, als Dank für ihre der französischen Krone geleisteten Dienste. Jedoch verlor die Familie einen Grossteil des Besitzes während der Französischen Revolution. Jean-Luc Barreau: «Die Geschichte unseres Weinguts lässt sich bis Mitte des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen. Die heutige Fläche von fünfeinhalb Hektar ist nur ein winziger Teil des ursprünglichen Adelssitzes.» Jean-Luc Barreau bezeichnet sich als «Co-Gérant» und

Mitbesitzer. Fünf Erben teilen sich das kleine Gut. Jean-Luc kümmert sich um Weinbereitung und Vertrieb, sein Bruder Patrick um die Reben. Sie befinden sich in erstklassiger Lage auf dem Plateau, in Nachbarschaft zu Vieux Château Certan und Pétrus. Sein Sohn arbeitet im Keller mit. «Trotz unserer bescheidenen Grösse versuchen wir, mit der Zeit Schritt zu halten. Etwa alle 25 Jahre überholen wir die Gebäude. Aktuell ist der Gärkeller dran, damit wir keltertechnisch auf dem jüngsten Stand bleiben.»

Nichts verändert hat sich hingegen am unverwechselbaren Charakter von Certan de May, ein echter Klassiker aus Pomerol, elegant und raffiniert, von besonderer Mineralität und Rasse sowie exzellentem Reifepotenzial.



DE SALES

HISTORISCHES WEINMONUMENT MIT SEELE

Die 17. Generation begann erst 2017 auf Château de Sales zu arbeiten. In Rekordzeit erzielte das neue Team unter der Verantwortung von Marine Treppoz und Vincent Montigaud spektakuläre Erfolge.

Die trockenen Fakten zuerst: Château de Sales steht seit fast fünfhundert Jahren im Besitz ein und derselben Familie, das ist auch für Bordeaux ein Rekord. Seit 1996 ist die Mitte des 17. Jahrhunderts erstellte Chartreuse als historisches Denkmal eingetragen. Mit seinen 90 Hektar Land, davon rund 48 unter Reben, ist Château de Sales ferner das grösste Weingut in Pomerol. Marine Treppoz, Präsidentin des Betriebes: «Unsere Vision von de Sales lässt sich auf drei Elemente reduzieren: Respektieren der Familientradition, Respektieren der Erde, des Terroirs und Respektieren der Menschen, die diese Erde bestellen. Château de Sales ist mehr als ein Weingut. Château de Sales ist ein auch für Pomerol einmaliges Biotop von Reben, Wald,

von einem ausgedehnten Park und einem Bambushain.» Vincent Montigaud, der Generaldirektor des Gutes: «Der Schutz der Umwelt, der biologischen Vielfalt, der Flora und Fauna, liegt uns besonders am Herzen. Wir arbeiten im Einklang mit der Natur.»

Marine und Vincent haben ihre Arbeit 2017 aufgenommen. Mit einem unmissverständlichen flüssigen Resultat: In Rekordzeit hat sich de Sales zu einem absoluten Spitzen-Pomerol entwickelt. 2022 gehört er sogar zu den besten Weinen der Appellation. Marine: «Wir sind 14 Familienmitglieder. Mit de Sales fühlen wir uns alle verbunden. De Sales ist ein Weingut mit einer echten Seele. Ich bin sicher, dass man das auch im Wein spürt.»

GAZIN

POMEROL AUS SAMT UND SEIDE

Auch die grössten Güter von Pomerol sind in Familienbesitz. Château Gazin, dessen Name auf eine Pilgerherberge hindeutet, macht da keine Ausnahme. Es wird von Nicolas de Baillencourt und seiner Nichte Elise verwaltet.

Gazin, das Gut der Familie de Baillencourt, genannt Courcol, ist kein Schloss im eigentlichen Sinn, eher schon ein kleiner Weiler. Elise de Baillencourt-Fournier: «Vom 12. Jahrhundert bis zur Französischen Revolution gehörte Pomerol dem Orden der Malteser. Er unterhielt hier in Pomerol eine Herberge, in der Pilger auf dem Weg nach Santiago de Compostela Rast machten, wie in einem Dokument von 1288 urkundlich belegt. Über die genaue Lage können wir nur spekulieren. Immerhin: Gazin liegt definitiv am Pilgerweg. Der Name Gazin ist alt und scheint auf das Wort Casa (Haus) zurückzugehen. Warum nicht ein Gasthaus für müde Pilger?» Die Familie de Baillencourt stammt aus dem Norden Frankreichs. Ihr Urgrossvater, Louis Soualle,

kam 1918 als erfolgreicher Weinhändler nach Bordeaux und konnte bald zwei Weingüter erwerben, La Dominique in Saint-Émilion (später aus Erbgründen verkauft) und Gazin, wo Nicolas de Baillencourt heute mit seiner Familie lebt, gemeinsam mit seiner Schwester Inès. Keller und Gutsgebäude von Château Gazin liegen am Rand des Hochplateaus von Pomerol. 17 der insgesamt 24 Hektar Reben hingegen liegen im Zentrum des Plateaus, in bester Lage zwischen Pétrus und Evangile. Die Merlot-Reben ergeben massgeblich den feinen, besonders vollmundigen, mineralisch-würzigen Spitzenwein mit den herrlich samtenen Merlot-Tanninen, für den Gazin weltbekannt ist. Der Rest wird zum Zweitwein l'Hospitalet de Gazin verarbeitet.



LAFLEUR ST.-JEAN

NATURKELLER AUS ROHER ERDE

Auf einer seiner Reisen wurde François Janoueix mit der uralten afrikanischen Technik des Pisé bekannt, nach deren Vorbild er die Kellermauern seines Mikro-Crus in Pomerol fertigen liess.

Der Name Janoueix allein macht klar: Wie die Mitglieder anderer Weindynastien des rechten Ufers ist François Janoueix ein «Corrézien», das heisst, aus der Corrèze im Zentralmassiv gebürtig. François Janoueix: «Jaja, ich bin ein Corrézien, die Herkunft klebt an mir wie eine Klette. Gewiss, meine Vorfahren stammen aus der Corrèze. Doch ich selber habe mit der Ecke längst nichts mehr gemein.»

François Janoueix kam in Libourne auf die Welt, als Spross einer erfolgreichen Winzer- und Weinhändler-Familie. Er ist in Libourne geblieben und hier ebenfalls als Weinhändler tätig. Eine der Perlen seines umfangreichen Sortiments ist Lafleur Saint-Jean. Sein gepflegter Miniatur-Weingarten (Garten, im wahrsten Sinn des Wor-

tes) von nur 1,2 Hektar, liegt, verteilt auf drei Parzellen, im Herzen des Plateaus, umgeben von illustren Nachbarn. Im Rebgarten wie im Keller wird Lafleur Saint-Jean nach allen Regeln moderner Weinmacherkunst erzeugt und reift ausschliesslich in neuer Eiche. Etwas ganz besonderes liess der gewitzte Besitzer sich beim Kellerneubau einfallen: Er besteht aus «Pisé», das heisst, aus roher Erde, vermischt mit etwas Lehm und Löschkalk. Die rund einen Meter dicken Mauern garantieren laut François Janoueix nicht nur eine besonders natürliche Umgebung für den Wein, sie isolieren ihn auch ideal vor Umwelteinflüssen. «Natürlich dachten alle, ich sei verrückt. Doch mein Wein hat dadurch erheblich an Präzision und Ausdruck gewonnen!»





VIEUX MAILLET

SPITZENGUT MIT ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Im Auftrag von Besitzer Frédéric Stévenin hat Bruno Lacoste de Saint-Pey in Saint-Émilion auf Vordermann gemacht – nun weckt er sanft, aber bestimmt auch das 2022 erworbene Vieux Maillet aus dem Schlaf.

Pomerol-Freunde wissen es seit langem: Vieux Maillet ist ein Weingut mit besonderem, noch brachliegendem Entwicklungspotenzial. Das muss sich auch Frédéric Stévenin gesagt haben. Der Finanzfachmann, der unter anderem Château de Saint-Pey in Saint-Émilion besitzt, entschied sich 2022 für den Kauf von Vieux Maillet.

Bruno Lacoste, Generaldirektor und Weinmacher: «Frédéric Stévenin hat im Laufe der Zeit eine besondere Leidenschaft für Pomerol entwickelt. Er wollte seine Aktivitäten im Weinbereich ausbauen und packte die Gelegenheit beim Schopf, ein erstklassiges Gut zu erwerben, dessen Möglichkeiten noch lange nicht ausgeschöpft sind.» Zu Vieux Maillet gehören knapp neun Hektar Reben. Ein

Teil liegt im Weiler Maillet selber, auf Böden von Kies und Lehm, der zweite am Stadtrand von Libourne, am anderen Ende der Appellation, auf der «Cantereau» genannten Flur mit Sand- und Kiesböden.

Bisher wurden die beiden doch recht unterschiedlichen Terroirs zwar parzellenweise gekeltert, doch im Anschluss daran zu einem Wein assembliert. Künftig werden die beiden getrennt abgefüllt: als Château Vieux Maillet und Château Cantereau. Bruno Lacoste: «Ich glaube an grosse Terroirs. Man erkennt sie an der Finesse, dem besonderen Schnitt der Tannine. Je reiner man ein Terroir auf die Flasche bringen kann, desto präziser ist dieser Ausdruck. Genau daran arbeiten wir.»



Nie um eine neue Idee verlegen: Stéphanie de Bouïard-Rivoal, die Generaldirektorin von Angelus



ANGELUS

GOLDENE ZUKUNFT

mit Stéphanie de Boüard-Rivoal

Angelus steht für ein dreimal am Tag rezitiertes Gebet, für ein aussergewöhnliches, von drei Kirchen umgebenes Weingut und für ein ehrgeiziges Gesamtkunstwerk, über das selbst die Götter staunen!

Um zu wissen, wohin wir gehen, müssen wir wissen, woher wir kommen. Ich vertrete die achte Generation der Familie de Boüard de Laforest. Angelus leite ich seit 2012. Das ist eine Verpflichtung, eine grosse Ehre – und eine immense Freude. Unser Vorfahre Jean de Boüard de Laforest, Mitglied der königlichen Garde, hat 1782 in Saint-Émilion einen Flecken Land erworben, den er seiner Tochter überlassen hat. Für die konsequente Ausrichtung auf den Weinbau ist mein Urgrossvater Maurice verantwortlich, zusammen mit meinem Grossonkel. Als diplomierter Weinfachmann und Berater mit immenser Erfahrung erneuerte mein Vater Hubert nicht nur Rebberge und Keller: Er arbeitete auch intensiv am Ruf des Gutes und an der Verteilung der Weine. Angelus hat ihm enorm viel zu verdanken.

Ich bin in dieser umtriebigen Atmosphäre aufgewachsen. Angelus leiten wollte ich schon als Kind von sieben Jahren. Natürlich winkten Vater und Onkel zuerst ab und sagten, ich solle erst mal in der Schule gute Arbeit leisten. Ich habe daraufhin Finanzwesen studiert und sieben Jahre in England gearbeitet. Mittlerweile hat sich mein Traum

verwirklicht. Doch ich wollte mich nicht einfach in ein gemachtes Nest setzen, das liegt mir nicht. Ich hatte eine klare Vision für die Zukunft unseres Unternehmens – und bin dieser in den vergangenen Jahren einen stolzen Schritt näher gekommen.

Als Erstes wollte ich natürlich den Platz von Angelus im Weinuniversum konsolidieren. Dahinter steckt die Pflege auch des kleinsten Details. Angelus sollte ferner Zentrum eines Gesamtprojekts werden, eines kleinen Kosmos, für dessen Elemente die gleichen qualitativen und ästhetischen Ansprüche gelten sollten wie für Angelus selbst.

Zuerst wollte ich den eigentlichen Weinbaubetrieb ausbauen. Als ich die Verantwortung übernommen habe, kultivierten wir hier knapp 30 Hektar Reben. Heute sind es 85 Hektar in drei verschiedenen Terroirs von Saint-Émilion. Sie kommen in erster Linie unserem anderen Wein zugute, Carillon, der nach und nach zu einem eigenen Stil, einer eigenen Identität gefunden hat. Er wird heute in einem separaten, hochmodernen und architektonisch beeindruckenden Keller in Saint-Magne-de-Castillon gekellert und

«Angelus (rechts) ist Zentrum eines Gesamtwerks, zu dem zwei Restaurants gehören, die künftig mit Zutaten aus eigener Produktion beliefert werden können!»

Stéphanie de Boüard-Rivoal



ausgebaut, der besonders präzises und schonendes Arbeiten erlaubt. Doch wir feilten auch am Stil von Angelus weiter. So bauen wir heute unsere Cabernet Franc in vier grossen Eichenfudern aus. Das hat zu noch grösserer aromatischer Reinheit und Finesse geführt.

Als Nächstes arbeitete ich an der Verteilung unserer Weine, die durch eine stolze und damit unübersichtliche Anzahl Kanäle abgesetzt wurden, die wir nicht immer in genügender Menge beliefern konnten. Ich beschränkte den Vertrieb auf qualitativ hochstehende Handelspartner, die unserer Philosophie entsprachen.

Daraufhin konnte ich mich auf meine Vision des Angelus-Gesamtwerks konzentrieren: Es fehlte uns ein Restaurant für unsere zahlreichen Besucher. Wir übernahmen daher das «Logis de la Cadène» im Herzen von Saint-Émilion, das älteste Restaurant des Städtchens. Und ich fand den jungen Küchenchef Alexandre Baumard, mit dem ich mich auf Anhieb verstand. Das Projekt ging allerdings in eine andere Richtung, als ich mir das ausgemalt hatte: Nach drei Jahren hatten wir einen Michelin-Stern und erwarben

ein zweites Restaurant in bester Lage in Bordeaux, «Le Gabriel», das mittlerweile ebenfalls einen Stern besitzt.

Das gab mir die Gelegenheit, eine weitere Vision zu verwirklichen. Eine gesamtheitliche, nachhaltige Sichtweise bestimmte schon lange unser Denken, denn im Weinbau ist sie unabdingbar. Ich wollte noch einen Schritt weiter gehen. Historisch gesehen gehört Weinbau zur Landwirtschaft, viele Weingüter sind aus Gemischtwirtschaftsbetrieben entstanden. Wir hatten zwei Sterne-Restaurants, in denen wir möglichst lokale Produkte verarbeiteten – warum nicht aus eigenem Anbau? Ich habe daher kurzerhand Land erworben, um einen Bauernhof aufzubauen. Er liegt zwischen Saint-Émilion und Bordeaux, in etwa gleicher Distanz zu unseren beiden Restaurants, in denen wir nun Gemüse, Früchte und sogar Fleisch aus eigener Produktion anbieten können. Und Pilze! Champignons, Morcheln, Austernpilze, Wolkenpilze! Wir nutzen dazu unsere «Carrières» unter dem Park, die einst beim Abbau von Kalkstein entstanden sind. Sie sehen: Ich langweile mich noch lange nicht!



WEINANKAUF.CH

WEINE ANBIETEN

office@weinankauf.ch

+41 79 123 2000



WIR KAUFEN IHRE WEINE

Wir kaufen zu aktuellen Höchstpreisen hochwertige Weine aus Bordeaux, Burgund, Rhone und Champagne, sowie selektiv aus Italien, Spanien und der Neuen Welt. Wir sind konstant auf der Suche nach den grossen Namen der Weinwelt, kaufen aber auch die Weine der bekannten, kleineren Chateaus. Besonders interessant sind Weine in Originalkisten und grössere Sammlungen, Lagerverkäufe, aber auch hochwertige Einzelpositionen. Kaum von Interesse sind Massenweine, überalterte Flaschen sowie Weine aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Hier bieten Sie einfach und schnell Ihre Weine an, bei Topweinen älter als 1990 sende Sie uns bitte Fotos der stehenden Flaschen zur Beurteilung.

Gegenüber anderen Ankäufern sind unsere Angebote für Sie kostenfrei. Wir bieten Ihnen nunmehr 30 Jahre Erfahrung, unabdingbare Kundenzufriedenheit, Diskretion, ein internationales Netzwerk und 100%ige Verlässlichkeit. Gegenüber Auktionsverkäufen bieten wir Ihnen den Vorteil von Festpreisen, ohne Abzug von Gebühren, Versicherung oder Degustationsflaschen, sowie eine unmittelbare Abwicklung und Bezahlung ohne Wartezeit. Testen Sie uns!

Unsere Übernahmen erfolgt unkompliziert mittels elektronischem Banktransfer oder Barzahlung.

Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen!

Karin & Christian Hartmann lic.oec. HSG



HARTMANN & HARTMANN AG
RÜTIHOFSTRASSE 1
CH-9052 NIEDERTEUFEN

T +41 79 123 20 00
OFFICE@WEINANKAUF.CH
WWW.WEINANKAUF.CH



IMPRESSUM UND AGB
DATENSCHUTZ

© 2023 ALLE RECHTE VORBEHALTEN



HAUT-BAILLY

25 JAHRE ABSOLUTE SPITZE

mit Véronique Sanders

Dank bedeutender Investitionen ist Haut-Bailly noch präziser geworden. Doch am grundlegenden Stil geändert hat sich nichts: Haut-Bailly gehört nach wie vor zu den raffiniertesten Weinen der Welt.

Wir leben in einer Welt, die aus den Fugen geraten ist, weltpolitisch, wirtschaftlich, sozial. Eine schwierige Passage, doch ich bin sicher, sie wird in einer Art Renaissance münden. In Bordeaux hat diese bereits begonnen. Das Bewusstsein, wie wichtig Umwelt und Boden sind, war hier noch nie so verbreitet. Wir wissen nur zu gut, dass ein Wein wie Haut-Bailly die Frucht eines Terroirs darstellt, nicht einer Mode. Wie einfach wäre es gewesen, den Sirenenrufen zu folgen und auf den Holzweg zu geraten! Wir haben das nie getan und bereuen es nicht. Wir haben immer unser Credo verteidigt und Harmonie, Zurückhaltung, Ehrlichkeit und Terroir Ausdruck gepflegt. Heute ist das in. Für uns gilt das seit langem und erst recht seit 25 Jahren.

2023 ist ein ganz besonderes Jahr. Auf Haut-Bailly feiern wir 25 Jahre im Besitz der Familie Wilmers. Und ich erlebe meinen 25. Jahrgang hier. Wer das Glück hat, sich quer durch alle 25 Ausgaben unseres Cru zu verkosten, wird sich in allen Weinen zu Hause fühlen. Trotz aller jahrgangsbedingten Nuancen ist der Stil von Haut Bailly zeitlos. Das

besondere Engagement und die kontinuierliche Investition der Familie Wilmers haben es uns vor allem ermöglicht, die Präzision noch weiter zu steigern und gleichzeitig den Teams im Weinkeller einen unvergleichlichen Arbeitskomfort zu bieten. Wir haben an Präzision gewonnen und sind damit Terroir-Ausdruck und absoluter Spitzenklasse noch einmal näher gekommen. Unseren Stil verraten haben wir nie. Tradition respektieren heißt für mich nicht, staubiger Nostalgie anzuhängen, sondern sie durch stetige Innovation anzuregen.

Unser moderner, heller und architektonisch ausdrucksvoller Hightech-Keller fördert die Biodiversität und respektiert die Umwelt. Er fügt sich perfekt in die Landschaft ein und stellt die Verbindung dar zwischen unserer «Croupe de Graves», dem magischen Kieshügel, dem Haut-Bailly seine Qualität verdankt, und dem eigentlichen Gutsgebäude, dem historischen Symbol. Die ganze Equipe fühlt sich einfach sichtlich wohl in dieser neuen Umgebung – ich bin sicher, das gilt auch für den Wein.



Véronique Sanders mit ihren 25 Kindern –
hervorragend munden sie alle!



Bringt Vergangenheit und Zukunft unter einen Hut:
Alexandre de Malet Roquefort mit Mosaik und Weisswein



LA GAFFELIÈRE

GESCHICHTE VERPFLICHTET!

mit Alexandre de Malet Roquefort

In den letzten zwanzig Jahren ist La Gaffelière vom gut gemachten Saint-Émilion zum einzigartigen, charaktervollen Spitzenwein geworden. Alexandre de Malet Roquefort ist daran nicht ganz unbeteiligt.

Für mich hat die Zukunft von Bordeaux bereits vor rund zehn Jahren begonnen, in etwa zu dem Zeitpunkt, als ich hier auf Château La Gaffelière die Verantwortung übernommen habe, das mir, meinem Bruder und meiner Schwester gehört. Bordeaux hat seine Erfahrung im Umgang mit Spitzenwein in die ganze Welt exportiert. Damit haben wir uns nicht nur selber Konkurrenz gemacht: Das hat auch zu einer gewissen Standardisierung geführt, auch hier in Bordeaux selber. Heute arbeitet jedes Gut wieder gezielt darauf hin, eine echte Identität zu besitzen. Dahinter steckt viel Arbeit, besonders im Rebberg. Unser nach dem Frost von 1956 neu beplanter Rebbestand kam langsam in die Jahre. Wir haben alles neu strukturiert, die besten Unterlagsreben gewählt und wieder mehr Cabernet Franc gepflanzt, der einiges zu den legendären La Gaffelières zwischen 1920 und 1955 beigetragen hat. Seit 2016 macht er wieder 40 bis 50 Prozent des Rebsatzes aus. Natürlich haben wir auch die technischen Einrichtungen angepasst und eine Struktur zum Empfang der vielen

Besucher aufgebaut. Apropos Arbeiten: Als mein Vater im Jahre 1969 Neupflanzungen unternahm, kamen 15 Mosaiken zum Vorschein. Eine aufwendige wissenschaftliche Expertise belegte, dass es sich um Reste einer römischen Villa aus dem 4. Jahrhundert handelte. La Gaffelière ist folglich ein Ort, an dem seit 1700 Jahren Wein produziert wird. Das verpflichtet, auch für die Zukunft!

Man hat uns oft nachgesagt, wir pflegten auf La Gaffelière einen geradezu burgundischen Stil. Vielleicht produzieren wir darum heute hier auch einen Weisswein aus Chardonnay! Wir hatten eine Parzelle zwischen Pavie und La Gaffelière, die nie die Rotweine ergab, die wir uns wünschten. Früher gab es Weisswein in Saint-Émilion – warum nicht die 70 Ar mit weissen Reben bestocken? Und, weil wir ohnehin ausserhalb der AOC waren, warum nicht mit Chardonnay, nach Burgunder Vorbild angebaut? Die Trauben geraten unglaublich saftig und fruchtig! Mein Vater meinte zwar, wir seien Weinrevolutionäre, doch was wäre das Leben ohne etwas Spass und Abenteuer?



PRESSAC

DOPPELT ÖKO ZUM HALBEN PREIS

mit Jean-François Quenin

Jean-François Quenin ist nicht nur für die geradezu phänomenale Renaissance von Château de Pressac in Saint-Émilion verantwortlich, er ist auch zum Spezialisten des Barrique-Recyclings geworden.

Ich habe in meinem Leben mehrere Berufe ausgeübt. Ich war in der Hochfinanz tätig, wurde Generaldirektor von Darty und brachte es schliesslich zum Winzer. Seit 26 Jahren kümmere ich mich um Château de Pressac in Saint-Émilion. «Winzer» meine ich nicht im übertragenen Sinn. Halbherzigkeit liegt mir nicht. Darum habe ich mit 48 Jahren noch einmal die Schulbank gedrückt und ein Winzerdiplom gemacht. In der Kantine sass ich neben Jugendlichen, die dreimal jünger waren als ich. Ich habe Pressac Schritt für Schritt wieder aufgebaut, renoviert, neubestockt, von 25 auf 40 Hektar erweitert. Ich habe die erstklassigen Hanglagen wieder bepflanzt, die im Zuge der Mechanisierung verwildert waren, neue Keller und Barriquelager gebaut und anderes mehr.

Damit ich mich nicht langweile, wechsle ich jetzt noch einmal den Beruf: Ich werde Küfer! Ok, das stimmt nur zur Hälfte. Ich bleibe Winzer auf Pressac. Doch ich habe eine kleine Kuferei erworben. Eichenfässer werden maximal drei Jahre lang benutzt, dann werden sie zu Brennholz.

Und jeder spricht von Recycling und Nachhaltigkeit! Barriques werden aus Eichen gemacht, die 200 bis 300 Jahre alt sind. Die Nachfrage steigt, Holz wird immer teurer. Methoden zur Renovierung von Barriques gibt es, doch sie hatten bisher schlechte Presse. Erfolgreich renoviert wurden nur Fässer für die Branntweinproduktion. Warum diese Methode nicht auf Fässer für Rotwein anwenden?

Wir haben zuerst Versuche hier auf Pressac unternommen. Mittlerweile beherrschen wir den Prozess, der darin besteht, die Dauben zu hobeln und mit Ultraschall zu behandeln. In einer zweiten Phase haben wir die renovierten Fässer getestet, ebenfalls hier auf Pressac. Danach haben wir sie von Weinfachleuten testen lassen, die nicht an unsere Methode glaubten. Weil sie bisher tadellos funktioniert, starten wir bald die Phase drei: den Bau einer Fabrik.

Durch unsere Methode können wir die Lebensdauer der Barrique ohne Qualitätsverlust verdoppeln. Es braucht nur mehr halb so viele Bäume. Darum nennen wir sie «Double-Eco»: Doppelte Lebensdauer zum halben Preis.



Spart gleich doppelt: Jean-François Quenin vor einer Recycling-Barrique «Double Eco».



Für die Vignobles Silvio Denz zuständig:
«Directeur d'exploitation» Vincent Cruège



PÉBY FAUGÈRES

KUNST UND TERROIR

mit Vincent Cruège

Sinn für altes Handwerk und zeitgemässe Ästhetik zeichnen die Projekte des Schweizer Unternehmers Silvio Denz aus, auch den von Mario Botta entworfenen neuen Keller von Château Péby Faugères.

Um die Zukunft von Bordeaux mache ich mir kaum Sorgen. Bordeaux wurde von Visionären geschaffen, und Visionäre entwickeln Bordeaux weiter. Gerade weil die Region weintechnisch immer auf dem jüngsten Stand blieb, konnte sie es sich leisten, auch Ästheten und Poeten zu Wort kommen zu lassen, die dafür sorgten, dass ein grosser Wein aus Bordeaux nicht nur qualitativ und geschmacklich ausgezeichnet gerät, sondern auch wie kaum ein anderer Wein Emotionen vermittelt. Château Péby Faugères illustriert das alles aufs Schönste. Seinen Namen verdankt das Gut Pierre-Bernard Guisez, von seiner Gattin zärtlich Péby genannt, nach den englisch ausgesprochenen Initialen seines Vornamens. Die aus Paris stammende und im Kinobusiness tätige Familie Guisez kam in den 1980er Jahren durch Erbschaft zu Château Faugères in Saint-Émilion und begeisterte sich rasch für seine qualitativ hochstehenden Weine. Den Guisez fiel auf, dass einige Parzellen Merlot ganz besondere Weine ergaben, liessen diese getrennt verarbeiten und schufen dafür eine Marke: Péby Faugères.

Einem tatkräftigen Unternehmer mit Weitblick ist es zu verdanken, dass Péby heute eine völlig unabhängige Einheit bildet: Silvio Denz, Kunstsammler und Weinfreund mit grosser Affinität für Saint-Émilion, unter anderem Besitzer des legendären historischen Kristallglas- und Designunternehmens Lalique, Schöpfer der «Vignobles Denz – Art et Terroir», zu denen neben Faugères und Péby auch Lafaurie-Peyraguey in Sauternes gehört.

Péby kultiviert knapp acht Hektar Reben. In der von Mario Botta aus regionalen Grundmaterialien erbauten, funktionellen, aber auch beeindruckend ästhetischen Kellerei werden nur rund 12 000 Flaschen Spitzenwein und etwa 8 000 Flaschen des Zweitweins Le Merle de Péby Faugères erzeugt. Seit 2020 ist Péby für biologischen Anbau zertifiziert. Wir vinifizieren einen Teil der Ernte in der Barrique und einen Teil in kleinen Tanks aus Beton oder Edelstahl und setzen auch im Ausbau alles daran, den besonderen Ausdruck der Trauben zu bewahren, um ihn so rein wie möglich auf die Flasche zu bringen.



MALARTIC LAGRAVIÈRE

NACHHALTIGKEIT UND METAVERSE

mit Séverine Bonnie

Alfred und Michelle Bonnie haben das Cru Classé Malartic-Lagravière in Léognan vor 25 Jahren erworben und aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Ihre Arbeit führt eine zweite Generation erfolgreich weiter.

Als Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit konnte ich die Entwicklung von Château Malartic-Lagravière, heute von meinem Gatten Jean-Jacques Bonnie und seiner Schwester Véronique geführt, über 20 Jahre verfolgen. Aussenstehende können sich gar nicht vorstellen, welcher Einsatz und welche Investitionen nötig waren, um das ehemalige Aschenputtel wieder in eine strahlende Prinzessin zurückzuverwandeln. Vorteil eines Weinguts in Familienbesitz, erst recht in einer solch aufwendigen Phase des Wiederaufbaus: selbst schwierige Entscheidungen können sehr rasch getroffen werden. Eine Familie plant ferner langfristig, denkt an Kinder und Kindeskinde. Auch die aktuelle Generation am Ruder hat eine klare Zukunftsvision und weiss haargenau, auf welchem Pfad sie Malartic-Lagravière in den nächsten Jahrzehnten halten will.

Als wir unsere Arbeit aufnahmen, mussten wir erst einmal die rein technische Seite verbessern, sowohl im Rebberg als auch im Keller. Nachdem wir dieses erste Ziel erreicht hatten, arbeiteten wir vor allem an der Per-

sönlichkeit, dem unverwechselbaren Ausdruck sowohl der Rotweine als auch der trockenen Weissen. Wenn ich den enthusiastischen Kommentaren auch von Vinum Glauben schenken darf, ist uns das gar nicht so schlecht gelungen.

Es liegt auf der Hand, dass wir das nicht im Keller allein erreicht haben, sondern vor allem draussen im Rebberg. Nachhaltiger Rebbau ist auch hier zur Pflicht geworden. Wir pflanzen Bäume und Sträucher, bestellen die Rebzeilen mit Pferden, unsere Schafherde hat Nachwuchs bekommen und ist um 15 Lämmer reicher. Heute weiden 25 Schafe hier in Pessac-Léognan, wo es an Nachbarn wirklich nicht fehlt! Wir satteln so langsam, aber sicher von monokulturem Weinbau zu vielstimmiger Landwirtschaft um. Doch zu unserer langfristigen Vision gehört neben der Nachhaltigkeit auch der Einbezug der digitalen Welt. Wir haben eine Kollektion von 150 Magnums des Jahrgangs 2022 mit digitalem Wertzertifikat (NFT) geschaffen. Ein innovativer historischer Weinbaubetrieb wie Malartic darf sich getrost auch für Metaverse oder Web3 interessieren!



Keine Angst vor neuen Abenteuern: Séverine Bonnie,
Gatte Jean-Jacques und dessen Schwester Véronique



Weiss, was er dem Weinfreund schuldig ist:
Carbonnieux-Mitbesitzer Eric Perrin



CARBONNIEUX

PRÄZISION UND GENUSSGARANTIE

mit Eric Perrin

Carbonnieux produziert seit langem hervorragende Rotweine – und einen der besten trockenen Weissen der Welt. Beide können lange reifen und erwerben so seidigen Schliff und aromatische Komplexität.

Es ist schon eigenartig. Unsere Weine werden «en primeur» verkostet und verkauft, das heisst, nach wenigen Monaten im Fass und lange, bevor sie abgefüllt werden: Doch ich werde den Eindruck nicht los, dass sich daraufhin niemand mehr für sie interessiert. Nur wenige Fachleute verkosten die Weine überhaupt fertig abgefüllt, und noch weniger verfolgen ihre Entwicklung in der Flasche. Das bereitet mir einiges Kopfzerbrechen. Wir versenden unsere Weine in die ganze Welt, verlieren sie rasch aus den Augen und wissen nicht, was aus ihnen wird.

Eines der wichtigsten Merkmale grosser Bordeaux ist ihr grosses Reifepotenzial. Das gilt auch für die trockenen Weissen. Erst mit einiger Kellerruhe erwerben sie den harmonischen Schliff und die aromatische Komplexität, die sie so einmalig machen. Ich möchte die Zukunft unserer Weine besser garantieren, wünsche mir, dass sie nach fünf, zehn, zwanzig Jahren perfekt munden, egal, ob sie in Bordeaux, Hong Kong oder New York entkorkt werden. Wir haben uns viele Gedanken dazu gemacht. Wir sind ein Familien-

unternehmen und werden das auch bleiben. Mein Bruder Philibert, der sich um Keller und Reben kümmert, und ich ergänzen uns ideal. Ich kann auch auf die Unterstützung meiner beiden Söhne zählen. Ich wurde in den 1980er und 1990er Jahren ausgebildet. Da hat man manchmal Mühe, umzudenken. Im Kontakt mit meinen Söhnen fällt mir das leichter. Aufgrund dieses Austauschs haben wir unsere Arbeit angepasst. Ein Beispiel nur: Wurden die trockenen Weissen früher recht oxidativ ausgebaut, was für die Primeur-Verkostung ideal war, aber nicht unbedingt für die weitere Reife, arbeiten wir heute verstärkt reduktiv, auch wenn die Weine dadurch «en primeur» verschlossener wirken. Wir verwenden ferner Korken mit engerem Korn. Was nützt der beste, mit Präzision gemachte Wein, wenn er nach der Abfüllung Flaschenfehler entwickelt? Doch wir sollten uns auch vermehrt Gedanken darüber machen, wie unsere Weine serviert werden, bei welcher Temperatur, in welcher Karaffe, in welchem Glas! Das sind wir Weinfreunden in aller Welt schuldig!



DOMAINE DE CHEVALIER

AUSBLICK UND ERFAHRUNG

mit Olivier Bernard

Olivier Bernard führt Domaine de Chevalier seit 40 Jahren. Das Gut produziert heute nicht nur einen der grössten Weine der Welt, sondern auch einen besonders harmonischen, echten Feinschmeckerwein.

Ich kümmere mich mittlerweile seit genau 40 Jahren um Domaine de Chevalier. Eine lange Zeitspanne für einen Menschen, eine kurze in der Geschichte des Weins! Natürlich frage ich mich schon mal, wie Weine – besonders grosse Bordeaux – wohl in 40 Jahren gemacht werden. Eines ist für mich klar: Biologischer und biodynamischer Anbau werden unerlässlich. Tatsache ist: Man keltert Wein seit 6000 Jahren. 6000 Jahre lang wurde die Rebe «biologisch» gepflegt und nur knapp 50 Jahre «konventionell». Das sagt alles. Verstehen wir uns nicht falsch. Ich bin kein Bio-Ayatollah und hoffe, dass wir möglichst rasch einen natürlichen Ersatz für Kupfer finden. Ich werde Kupfer keine Träne nachweinen, sollte er überflüssig werden. Doch ich verwende lieber Kupfer als ein synthetisches Produkt, das in der Natur nichts zu suchen hat.

Wie auch immer: Die Zukunft beruht auf den Erfahrungen der Vergangenheit. Ich finde, wir sind in den vergangenen 40 Jahren einen gewaltigen Schritt weiter gekommen, auch hier auf Domaine de Chevalier. Als ich hier eingestiegen

bin, warf man Bordeaux vor, abweisende Weine zu keltern, die ewig reifen mussten. Heute ist das ganz anders. Schon «en primeur» oder kurz nach der Abfüllung wirken unsere Weine harmonisch, mit diskreter, präzise definierter Aromatik. Sie gewinnen durch Reife, können ewig lagern, aber schmecken auch in ihrer Jugend schon ausgezeichnet. Das entspricht unserer Zeit. Ich denke, grosse Weine geraten heute einfach vollendeter. Die Vision des grossen Weins wird von A bis Z durchgedacht und realisiert. Ich sage oft: Ich mag alles, nur nicht das Überflüssige. Wir haben unsere Weine entstaubt, von allem befreit, was unnötig ist. Darum sind sie präziser geworden. Darum schmecken sie in jedem Stadium ihres Lebens hervorragend. Wir arbeiten im Einklang mit der Natur, ernten gehaltvollere Trauben, in denen bereits alles steckt, was es für den Ausdruck eines grossen Weins braucht. Da braucht es keine übertriebene Extraktion, da braucht es keine künstliche Fülle, da braucht es keine aufgetragene Holzschminke. Das einzige was zählt, ist die vollendete Harmonie.



Hasst Überflüssiges, mag alles, was
gut mundet: Besitzer Olivier Bernard



Weinmacher mit Bodenhaftung: Cantenac
Browns Generaldirektor José Sanfins



CANTENAC BROWN

VORWÄRTS ZUR ERDE

mit José Sanfins

Stilvolle Margaux produziert Cantenac Brown seit langem. Unter den neuen Besitzern sollen sie noch präziser werden. Der erste Schritt dazu ist ein neuer, natürlich aus gepresster Erde errichteter Keller.

Visionen haben mit Ausblick zu tun, mit Zukunft. Man braucht kein Sterndeuter zu sein, um zu wissen, wohin die Zukunft des Weinbaus führt, auch hier in Bordeaux: zurück zur Erde. Und das heisst, vorwärts zu Nachhaltigkeit und verantwortungsvollem Umgang mit natürlichen Ressourcen. Die Harke, die ich auf der Schulter trage, dient dazu, eingegangene Reben auszureissen und Löcher für Neupflanzungen zu schlagen. Mit dem Traktor mag das müheloser gehen. Doch ab und zu brauche ich sie noch.

Mit diesem Symbol gedenke ich auch meiner Herkunft. Ich stamme aus einer sehr erdverbundenen Winzerfamilie. Meine Eltern kamen 1965 aus Portugal nach Bordeaux. Sie arbeiteten auf Pedesclaux. Ich bin mitten in den Reben aufgewachsen und habe unter anderem auf Lynch-Bages gearbeitet, bevor ich 1989 auf Cantenac Brown eingestieg, für das ich seither zuständig bin, als Weinmacher und als Generaldirektor. Ich habe einiges erlebt hier, doch die beste Zeit hat erst begonnen. Ich verstehe mich besonders gut mit den neuen Besitzern und ganz besonders mit Tristan

Le Lous, der sich im Namen seiner Familie um Cantenac Brown kümmert. Er steckt voller Ideen für neue Projekte – Erweiterung der Rebanlage, Bau eines neuen Gärkellers, Önotourismus –, will sie rasch umsetzen und hat dazu die nötigen Mittel. Cantenac Brown erzeugt seit langem ausgezeichnete, besonders stilvolle Margaux. Das ist nicht zuletzt der Tatsache zu verdanken, dass wir in den letzten Jahrzehnten unser Augenmerk vor allem auf die Verbesserung der Weinbergsarbeit gelegt haben. Unser Gärkeller funktionierte, doch er kam langsam, aber sicher in die Jahre. Der neue, umweltfreundliche Keller wird aus Holz und Erde erstellt, natürlicher, gepresster Erde, die mit wenig Lehm und Sand vermischt wird. Wir verwenden möglichst wenig Beton und halten überhaupt den CO₂-Fussabdruck möglichst gering. Das hat nichts mit Nostalgie zu tun, sondern mit Nachhaltigkeit. Bordeaux produziert heute Weine mit einer Präzision, wie sie selbst diese so verwöhnte Region noch nie erlebt hat. Das wurde nur möglich, weil wir uns nie auf unseren Lorbeeren ausgeruht haben.



D'ISSAN

EIN WEIN VON WELT

mit Emmanuel Cruse

Als Spross einer alten Weindynastie ist Emmanuel Cruse nicht nur unermüdlicher Botschafter des legendären Château d'Issan in Margaux, er kümmert sich auch um drei Spitzengüter in Pauillac und Saint-Estèphe.

Die Welt verändert sich, das ist eine alte Weisheit. Man kann das bedauern, verhindern kann man es nicht. In Bordeaux, ganz besonders hier im Médoc, wird es für eine Familie immer schwieriger, ein grosses historisches Weingut zu halten, aus mehreren Gründen. Ich habe das selber erlebt. Anfang 2013 verkaufte ein Teil meiner Cousins ihre Anteile. Zum Glück wurden sie vom Vertreter einer anderen Familie erworben. Jacky Lorenzetti ist ein Pariser Unternehmer und Weinenthusiast, der 2008 Lilian Ladouys in Saint-Estèphe erwarb, Pédesclaux in Pauillac ein Jahr später und erst kürzlich auch Lafon-Rochet in Saint-Estèphe. Ich arbeite seit 2010 für ihn als Berater und verwalte in seinem Namen heute auch die anderen drei Güter.

Natürlich schlägt mein Herz ganz besonders für Château d'Issan, das ich von Kind auf kenne und schätze, ein historisches Cru Classé in Margaux, das mein Grossvater 1945 erwerben konnte. Doch ich gebe zu, in drei verschiedenen Appellationen arbeiten zu können, ist auch nicht übel. Das führt zu einem anderen, universelleren Blickwinkel. In un-

serem Beruf ist das besonders wichtig. Mein Vater, mit dem ich 1993 zu arbeiten begann, sah sich eher als Weinhändler denn als Gutsbesitzer und staunte nicht schlecht, als ich Reisen rund um die Welt unternahm, um über d'Issan zu sprechen. Früher war dies die Rolle des Händlers. Das hat sich geändert. Die Leiter grosser Güter verbringen vermutlich die Hälfte ihrer Existenz auf Reisen! Für die Identität eines Gutes ist das extrem wichtig. Warum soll ein Kunde Wein von d'Issan kaufen und nicht von seinem Nachbarn? Der Weinhändler, der beide im Sortiment führt, wird die Antwort schuldig bleiben, der Gutsbesitzer nicht!

Auch wenn das altmodisch klingen mag: Familien verkörpern ein grosses, historisches Gut einfach besser als eine Institution. Ein Weinfreund kann sich mit ihnen identifizieren, und genau das gefällt mir daran. Auch Entscheidungswege sind meist kürzer. Und Entscheidungen stehen an, besonders auf weniger bekannten Gütern. Der Weinkonsum schrumpft weltweit. Wer nicht Spitzenweine produzieren kann, hat wohl oder übel bald ausgedient.



Mit Château d'Issan rund um die Welt:
Bordeaux-Botschafter Emmanuel Cruse



Mit Marquis de Terme an die Spitze:
Generaldirektor Ludovic David



MARQUIS DE TERME

REFERENZ UNTER DEN SPITZEN-CRUS

mit Ludovic David

Mit Delikatesse, Tiefe und echter Margaux-Eleganz hat Marquis de Terme das Feld buchstäblich von hinten aufgerollt und gilt als einer der erfolgreichsten Aufsteiger der vergangenen Jahre.

Ich denke, jeder hat seine Vision der Zukunft von Bordeaux. Ich selber wünsche mir, dass zwischen der Erfahrung, die ein Geniesser im Gaumen macht, und dem Bild, das er von Bordeaux im Kopf hat, nicht weiter ein Abgrund klafft. Im Glas sind wir unschlagbar, doch beim Image hapert es. Bordeaux verdient es längst wieder, als Referenz für grosse Weine anerkannt zu werden. Für Marquis de Terme sehe ich das ähnlich. Ich möchte an der Qualität der Böden gemessen werden, die für Margaux besonders homogen sind. Daran, was wir heute auf die Flasche bringen, nicht an den Vorurteilen und fixen Ideen, die längst der Vergangenheit angehören. Wer historische Zeugnisse braucht, um seine Vorurteile zu revidieren, soll Thomas Jefferson bemühen, der Marquis de Terme bereits 1787 zu den besten Crus des Médoc zählte!

Das erste, was mir 2009 aufgefallen ist, als ich hier die Verantwortung übernahm, ist genau diese Qualität: die für Margaux verblüffende Homogenität des Terroirs. Es galt folglich, diesen natürlichen Vorteil zu nutzen und den

Rebbau dementsprechend neu auszurichten. Durch Neupflanzungen, Wiederaufnahme der mechanischen Bodenbearbeitung, adäquate, auf die Bedürfnisse der Pflanze ausgerichtete Düngung und naturnahen Pflanzenschutz. Klar brauchte es Zeit, bis sich das auf den Stil der Weine auswirkte. Doch heute nehme ich es bezüglich Qualität und Terroirsausdruck mit jedem anderen Cru Classé auf. Das einzige, was man mir vorwerfen kann: Ich habe von Beginn an Ausgewogenheit, Finesse der Tannine und fruchtige Eleganz gesucht sowie Schliff und Tiefe, nicht vordergründige Wucht und Fülle.

Unser Image verbessern wollte ich durch unser immer breiter werdendes weintouristisches Angebot. Es sollte nicht elitär sein, sondern – auf hohem Niveau – populär und weltoffen. Im Sommer tummeln sich heute Leute jeden Alters auf dem Rasen. Sie trinken ein Glas Wein, sehen sich in der gut bestückten Boutique um oder besuchen unser meist ausgebuchtes Restaurant. Und bald werden sie auch Zimmer in unserem neuen Hotel buchen können.



GISCOURS

WERTVOLLES MARGAUX-BIOTOP

mit Alexander van Beek

Die Vorgabe, mit deren Realisierung Alexander van Beek betraut wurde, als er 1995 auf Giscours ankam, hat sich nicht geändert: Das Gut unter den zehn besten des Médoc zu halten. Das ist ihm ganz gut gelungen!

Giscours versteht man erst, wenn man das Gut in seiner Gesamtheit überblickt. Mit rund 400 Hektar ist Giscours eines der grössten Güter des Médoc. 160 Hektar stehen unter Reben (100 in der AOC Margaux, 60 in der AOC Haut-Médoc). Zu Giscours gehören auch ein ausgedehnter Park mit bedeutendem Baumbestand, kleine Seen und Teiche, Stallungen, Kühe und Rinder, 100 Schafe, eine stolze Anzahl Hühner, ein ausgedehnter Gemüsegarten. Das alles dient nicht zuletzt dazu, die 20 Familien zu ernähren, die bis heute auf dem Gut leben, sowie einen Teil unserer 82 Angestellten. Und wenn wir schon bei Zahlen sind: Vergangenes Jahr konnten wir den 450. auf Giscours produzierten Jahrgang feiern, und 2023 zelebrieren wir den 100. Geburtstag einer Parzelle namens Casino!

Es versteht sich fast von selber, dass Dennis, Derk und Valérie Albada Jelgersma nicht vom Pfad abgewichen sind, der von ihrem Vater Eric vorgegeben wurde, als er Giscours übernahm: nicht nur den bestmöglichen Margaux zu erzeugen, sondern auch diese bunte Vielfalt, dieses un-

glaubliche Biotop zu erhalten. Was im Trend der Zeit liegt, ist für uns Geschichte. Wir wissen schon lange, dass grosser Wein nicht im Keller entsteht, sondern im Rebberg.

Einer unserer Vorteile ist das Alter der Reben. Parzellen werden hier nicht einfach gerodet, wir ersetzen einzelne Reben. «Complantation» heisst das auf Französisch. 2018 haben wir damit begonnen, Reben in drei Altersklassen einzuteilen, entsprechend zu markieren, die optimale Reife für jede Altersgruppe zu messen und sie separat zu ernten. Seit 2020 gilt diese Methode für die ganze Appellation Margaux. Das wirkt sich besonders auf die Tanningqualität aus. Unsere Weine haben viel Charakter, können lange reifen und entwickeln so ihre sprichwörtliche Margaux-Eleganz. Vorher schienen sie in ihrer Jugend recht trotzig und verschlossen. Die letzten drei Jahrgänge sind präziser und ausdrucksstärker geworden, dank klar definierten, geschmeidigeren Tanninen. Der Aufwand ist immens und nur mit hochmotivierten Mitarbeitern zu bewältigen, die mit Leib und Seele dabei sind. Doch er lohnt sich wirklich!



450 Jahre Giscours: Alexander
van Beek mit historischer Flasche



Pierre-Antoine und Emeline Borie mit der «Caisse Variation» mit Doppelmagnum, zwei Magnums und vier Flaschen



GRAND-PUY-LACOSTE

THEMA MIT VARIATIONEN

mit Emeline Borie

Grand-Puy-Lacoste in Pauillac hat Legendenstatus als einer der beständigsten aller grossen Bordeaux. Jeder Jahrgang gelingt hier wie die Variationen zum Thema eines begabten Komponisten.

Unsere Vision des Bordeaux von morgen? Unseren Grundsätzen treu bleiben und uns trotzdem weiterentwickeln, damit auch künftige Generationen von unseren einmaligen Weinen profitieren können. Herausforderungen gibt es einige. Für uns als Familie etwa die Weitergabe des Gutes an unsere Kinder und Enkel. Hier in Frankreich gleicht das einem Spiessrutenlauf. Eine weintechnische Herausforderung stellt die Klimaveränderung dar. Doch wir haben schon ganz andere Probleme bewältigt. Wir werden unsere Anbaupraktiken anpassen, im Keller innovativ bleiben und so hoffentlich auch in 50 Jahren noch grosse Weine anbieten können.

Grand-Puy-Lacoste ist ein echtes Familiengut. Ich bin hier aufgewachsen und in Pauillac in die Grundschule gegangen. Erst als ich älter wurde, sind wir nach Bordeaux umgezogen. Doch seit 2020 verbringen meine Eltern wieder die meiste Zeit hier. Ich kümmere mich um Belange wie Marketing und Kommunikation, mein Bruder um einen Teil des Vertriebs und die Verbindung zum Handel. Er ist auch

für das Unternehmen «Cave Briau» zuständig, einen Weinshop mit Onlinehandel in Bordeaux, den wir 2013 übernommen haben.

Der direkte Kontakt mit Weinfreunden ist unerlässlich. Dabei ist uns aufgefallen, wie viele Kunden nach exklusiven Geschenken fragen. Darum haben wir die «Caisse Variation» geschaffen. Statt den üblichen 12 Flaschen enthält sie eine Doppelmagnum, zwei Magnums und vier normale Flaschen. Wir haben sie 2020 erstmals «en primeur» angeboten, sowohl für Grand-Puy-Lacoste als auch für unseren Zweitwein, Lacoste Borie.

Ich bin wie meine Geschwister in einem Umfeld gross geworden, in dem Spitzencrus zum Alltag gehörten. Wir konnten uns nicht vorstellen, dass es Leute gab, die nur davon träumten, unseren Gütern einen Besuch abzustatten. Später war ich oft auf Reisen und habe in Asien gelebt. Das hat mir die Augen geöffnet. Mir wurde zum Beispiel bewusst, dass es auch anderswo grosse Weine gibt und das sie nicht unbedingt ein Vermögen kosten müssen.



CHASSE-SPLEEN

IM DIENST FOLGENDER GENERATIONEN

mit Céline Villars-Foubet

Largo, der Hund, ist das Familienmaskottchen. Er gehört ganz einfach zu Chasse-Spleen. Er ist adrett und freundlich, empfängt zufrieden Besucher und alle mögen ihn! Mit Chasse-Spleen ist das ganz ähnlich!

Natürlich bin ich glücklich hier auf Chasse-Spleen, wo ich mittlerweile meinen 23. Jahrgang feiern kann! Chasse-Spleen ist – nicht zuletzt hier in Frankreich, wo wir über die Hälfte der Produktion absetzen – enorm bekannt und geschätzt. Ich denke, der Name allein ist ein echter Geniestreich. Der Wein, der den Spleen verjagt! Er stammt aus dem Jahr 1863 und ist einem Gedicht von Charles Baudelaire zu verdanken. Mein Grossvater hat das Gut 1976 erworben. Dafür bin ich ihm ewig dankbar.

Wir haben ein Problem hier auf Chasse-Spleen, um das uns andere vermutlich beneiden: Die Nachfrage ist grösser als die Produktion. Wir mussten uns mehrmals vergrössern. 2003 konnten wir unseren Nachbarn Gressier Grand Poujeaux erwerben, der ursprünglich zu Chasse-Spleen gehörte, aber durch Erbteilung aufgespalten worden war. Und erst kürzlich konnten wir einen anderen Nachbarn integrieren, Château Brillette. Kenner wissen, dass Brillette über ausgezeichnete Reblagen verfügt, doch die Marke selber ist leider nicht sehr wertig. Selbst unser Héritage de

Chasse-Spleen verkauft sich besser. Wir werden die Marke daher wohl eine Zeit lang einschlummern lassen. Durch die Ausweitung wird Chasse-Spleen nur besser! Mit über 125 Hektar Reben sind wir damit das grösste Gut in Moulis und eines der grössten des Médoc. Die Ausdehnung der Anbaufläche war dringend nötig, denn im Zuge der Klimaerwärmung sind unsere Erträge gewaltig gesunken. Ernteten wir früher bis zu 55 Hektolitern pro Hektar, haben sie sich heute zwischen 30 und 40 Hektolitern eingependelt. Von Jahren wie 2017, als der Frost uns um die Hälfte der Ernte gebracht hat, oder 2018, als wir mit Falschem Mehltau zu kämpfen hatten, ganz zu schweigen. Doch ich spreche hier nicht mehr von Hektar Reben, sondern von Hektar Land. Chasse-Spleen, das sind insgesamt 270 Hektar. Die Reben sind von Wiesen und Wald umgeben. Im Rebberg arbeiten wir heute weit naturnaher, etwa, indem wir Rebzeilen begrünen. Artenvielfalt fördern wir auch durch das Pflanzen von Bäumen und Hecken. Vergessen wir nie: Wir sind nur kurz da und im Dienst künftiger Generationen!



Glücklich auf Chasse Spleen: Largo, der Hund und Besitzerin Céline Villars-Foubet



Verwirklicht seine Vision zeitloser Eleganz bis hin zur Karaffe: Branaire-Mitbesitzer François-Xavier Maroteaux



BRANAIRE-DUCRU

DELIKATESSE UND ZEITLOSE ELEGANZ

mit François-Xavier Maroteaux

Nach Jahren der Kraft-und-Saft-Mode wollen wieder alle elegante Bordeaux auf die Flasche bringen. Branaire-Ducru, seit 2017 von François-Xavier Maroteaux geleitet, hat diesen Stil gar nicht erst verlassen.

Branaire-Ducru, das ist erst einmal die Vision eines besonders harmonischen Weins. Die Vorgabe, die Branaire-Ducru meiner Ansicht nach am besten charakterisiert, ist «zeitlose Eleganz». Ein Glas Branaire-Ducru soll erfrischen, durch delikat-fruchtige Art Vergnügen bereiten. Natürlich braucht ein grosser Saint-Julien auch Struktur und damit Reifepotenzial. Doch jene muss nicht unbedingt eckig und kantig ausfallen, nicht einmal im ganz jungen Wein. Harmonie ist zeitlos. Buchstäblich. Doch mit «zeitlos» meine ich auch: Nicht an die Zeit, nicht an Moden gebunden. Mein Vater, der uns 2017 verlassen hat, hielt dem Stil der Ausgewogenheit und Delikatesse selbst in der Zeit die Treue, in der dieser alles andere als «in» war. Wir haben schon vor mehreren Jahren eine Karaffe entwickeln lassen, die dem Stil von Branaire-Ducru entspricht: schlicht, kristall, aber von grosser Eleganz. Sie ahmt die Form der Flasche nach, mit eingraviertem Etikett, und bleibt so dezent im Hintergrund. Die eigentliche Bühne gehört dem Wein, der aus dieser Karaffe gegossen noch besser mundet. Doch Bra-

naire-Ducru ist nicht nur ein Wein von ausgesuchtem Charakter: Branaire-Ducru ist auch ein ganz besonderer Ort, mit dem wir uns verbunden fühlen, mit Chartreuse, Park und Orangerie, umgeben von unseren historischen Reblagen, die wir ebenfalls wie einen Garten pflegen. Auch hier setzen wir alles daran, Zurückhaltung und Harmonie walten zu lassen. Das eigentliche Château ist übrigens keine leere Fassade: Es wird von meiner Mutter bewohnt.

Ich habe meine Arbeit auf Branaire-Ducru 2015 aufgenommen. Schon acht Jahre! Sie sind wie im Flug vorübergegangen. Mein wichtigstes Ziel war, unserem Stil Jahr für Jahr gerecht zu werden, allen klimatischen Unwägbarkeiten zum Trotz. Dazu brauchte es eine Präzision, die in unserem alten Gärkeller mit seinen grossen Tanks nur schwer zu realisieren war. Der 2021 umgebaute neue «Cuvier» macht uns die Arbeit leichter, gerade in klimatisch schwierigen Jahren. Nun verfügen wir über 75 Gärbehälter, die auf die Grösse der Parzellen abgestimmt sind, das heisst, genau doppelt so viele wie vor dem Umbau.



LÉOVILLE BARTON

VERKANNTER KLEINER BRUDER

mit Damien und Lilian Barton Sartorius

Langoa oder Léoville Barton kennt jeder. Doch wer deren Weine schätzt, sollte sich ebenfalls für die Weine von Mauvesin Barton in Moulis interessieren, dem heutigen Wohnsitz des Barton-Clans.



Damien: «Unsere Stärke liegt im Mix der Generationen. Meine Eltern bringen ihre Erfahrung mit ein, meine Schwester Melanie und ich unsere Energie und neue Impulse. Wir stehen an einem Wendepunkt der Geschichte. Umwelt und Nachhaltigkeit werden immer wichtiger, gerade im Weinbau, das sind Inhalte, über die wir oft diskutieren. Die grosse Stärke meiner Mutter ist ihre Geduld. Sie hört zu.»

Lilian: «Und tut dann doch was sie will? Aber ganz im Ernst: Ich selber habe ebenfalls sehr früh begonnen, mit meinem Vater zusammenzuarbeiten. Ich habe mich damals ähnlich wie Damien auf die kommerzielle Seite konzentriert. Wenn ich heute wählen könnte, würde ich wohl Önologie studieren wie Melanie. Und was die Impulse anbelangt: der Kauf von Château Mauvesin in Moulis im Jahr 2011 war doch eine gewagte Idee. Denn leider wird ein Bordeaux nur mehr geschätzt, wenn er legendär und unbezahlbar ist.»

Damien: «Stimmt schon. Als Barton werden wir vor allem an unseren beiden Spitzengütern Langoa und Léoville

gemessen. Für einen «kleinen», preiswerten Moulis interessiert sich zuerst einmal niemand, egal wie gut er auch sein mag. Da braucht es knochenharte Überzeugungsarbeit. Immerhin: Seit 2018 geht es spürbar vorwärts. Erstens leistet Melanie, die für die Weinbereitung zuständig ist, ganze Arbeit, die letzten Jahrgänge sind wirklich exzellent. Und zweitens spricht sich das langsam herum. Der Handelsplatz Bordeaux ist für den weltweiten Vertrieb zuständig, und der setzt auf sichere Werte. Mauvesin musste sich da seinen Platz an der Sonne erst verdienen.»

Lilian: «Wir waren uns schon bewusst, worauf wir uns einliessen, als wir Mauvesin mit seinen 60 Hektar Reben und 150 Hektar Park, Wald und Wiesen zu unserem Wohnsitz machten. Wir brauchten Platz für eine grosse Familie, auch wenn die beiden Kinder nur mehr zeitweise hier wohnen, mit unseren neun Pferden, sieben Hunden, dreizehn Pfauen, dreissig Hühnern, einem Kaninchen, mehreren Katzen, Kanarienvögeln und einem Meerschwein!»



Weinbau im Blut: Jean Triaud vor dem
Portrait von Grossvater Henri Martin.



GLORIA/ SAINT-PIERRE

EIN PIONIER UND SEINE ENKEL

mit Jean Triaud

Henri Martin ist eine legendäre Figur im Médoc und einer der Pioniere des modernen Bordeaux. Die beiden von ihm aufgebauten Kultweingüter in Saint-Julien sind bei seinen Erben gut aufgehoben.

Bordeaux mag weiter unter dem Ruf leiden, eine elitäre Weinregion zu sein: In Wahrheit hat sie sich längst demokratisiert, ist weltoffener, jünger geworden. Ich hoffe, ich stehe als lebender Beweis vor Ihnen! Glauben Sie mir: Bordeaux ist nicht allein die Hochburg teurer Weine und steinreicher Investoren. Hier werden auf hohem technischem Niveau auch viele enorm preiswerte Weine erzeugt, von Leuten, die mit besonderer Leidenschaft arbeiten. Weder Saint-Pierre noch Gloria gehören zu den teuersten Weinen ihrer Klasse, trotz ihres hervorragenden Rufs, ihrer exzellenten Qualität. In puncto Weinbau und Kellertechnik bleibt Bordeaux weltweit führend und innovativ. Kein Spitzengut kann es sich heute leisten, sich nicht für biologischen Anbau zu interessieren. Wir haben uns 2021 dafür entschieden. Ich stehe dazu, selbst wenn das mit finanziellen Risiken oder Ertragseinbußen verbunden sein sollte.

Wir erleben heute die zweite Bordelaiser Weinrevolution. Die erste wurde von Pionieren wie meinem Grossvater getragen, der die «Domaines Henri Martin» ins Leben ge-

rufen hat, gebildet aus den Châteaux Gloria und Bel Air Gloria sowie dem Cru Classé Château Saint-Pierre. Ich umsorge mit meiner Mutter Françoise und meiner Schwester Vanessa diese Güter. Wir sind und bleiben ein Familienunternehmen, in dem auch meine Gattin mitwirkt.

Die Martins stammen aus Saint-Julien Beychevelle, wo wir bis heute unseren Sitz haben, und sind seit Generationen im Weinbau tätig. Reben besaßen sie nicht. Doch mein Grossvater glaubte an die Renaissance des Weinbaus, selbst während der Krisenjahre. Er erwarb zwischen 1930 und 1960 jede Rebzeile grosser Terroirs in Saint-Julien, die er sich leisten konnte, und schuf so Château Gloria. Der Kauf von Saint-Pierre setzte seiner Karriere die Krone auf.

Ich wurde 1983 geboren. Henri Martin hat uns 1991 verlassen. Ich habe ihn daher nur als verschmitzten alten Mann gekannt, der mich auf den Knien schaukelte und nie um einen Scherz verlegen war. Ich habe mir sagen lassen, er habe auch ganz schön viel Charakter gehabt. Ich denke, schaffen, was er geschafft hat, geht nicht ohne!



TALBOT

SYMPATHIE UND ZUVERSICHT

mit Jean-Michel Laporte

Seit mehr als hundert Jahren wacht die Familie Cordier über die Geschicke des Cru Classé mit seinen ausgedehnten Reblagen in Saint-Julien. Weinmacher Jean-Michel Laporte steht für die exzellente Qualität der Weine.

Kürzlich sagte mir jemand: «Talbot, c'est un vin rassurant», Talbot ist ein Wein der beruhigt, der Sicherheit gibt. Sehen Sie, genau das ist es, was ich mir für die Zukunft von Bordeaux wünsche: dass unsere Weine zuversichtlich stimmen, weil man ihnen blind vertrauen kann. Es erstaunt uns manchmal selber, welch enorme Wertschätzung Talbot in den 112 Ländern rund um die Erde genießt, in denen er zu haben ist. Talbot schmeckt stets ausgezeichnet, ist nicht zu teuer und besitzt doch die Aura und die technische Qualität eines Spitzenweins. Das positive Echo, das unsere Weine auslösen, ist enorm wertvoll. Wir lassen nichts unversucht, dem gerecht zu werden. Darüber wacht auch die Besitzerfamilie, die ebenfalls zu unseren Kunden gehört. Kein Jahrgang, von dem sie nicht ein paar Kisten ordert!

Auf dem nebenstehenden Bild ist eine Mütze zu sehen. Sie stammt von den San Francisco 49ers, einer amerikanischen Football-Mannschaft. Für mich hat sie Symbolwert, in mehr als einer Hinsicht. Ich habe die faszinierende Welt des Weins 1996 während eines Volontariats in Kalifornien

entdeckt und wusste plötzlich: Genau das will ich in meinem Leben tun. Wie Fussball hat Weinbau mit Leidenschaft und Teamgeist zu tun und dem Willen, sich jeden Tag das Beste abzuverlangen.

Auf Château Talbot verfügen wir heute über technische Möglichkeiten – Gärkeller, geräumige Barrique-Lager –, von denen andere nur träumen können. Doch das erklärt noch lange nicht unseren Erfolg. Wir besitzen auch ein einmaliges Terroir: 110 Hektar Reben an einem Stück, in den besten Lagen der Appellation – das ist selbst in der Welt der Crus Classés des Médoc ungewöhnlich. Unsere Böden sind ungemein homogen und bestehen aus einem Gemisch von Kies und Lehm. Durch den Kies verfügen sie über eine gute natürliche Drainage und der Lehm verleiht ihnen gleichzeitig wasserspeichernde Eigenschaften. In einem Jahr wie 2022 kam uns das enorm entgegen. Natürlich arbeiten wir weiter an der Verbesserung unserer Weine. Doch auf einem Gut unserer Größe passiert das in kleinen Schritten. Wir können uns keine Fehler leisten.



Spitzenqualität mit Teamgeist und Leidenschaft: Generaldirektor Jean-Michel Laporte



100 Jahre Léoville Poyferré: Sara Lecompte-Cuvelier mit serigraphierter Jubiläumscuvée.



LÉOVILLE POYFERRÉ

GEHEIMTIPP UND LEGENDE

mit Sara Lecompte-Cuvelier

2018 hat Sara Lecompte-Cuvelier die Nachfolge ihres Cousins Didier angetreten und leitet neben Léoville Poyferré in Saint-Julien auch Le Crock in Saint-Estèphe, das erste Gut, das ihre Familie in Bordeaux erwarb.

Meine Vorfahren waren Weinhändler in Lille. Seit 1804 kauften sie Bordeaux im Fass ein, füllten ihn ab und vertrieben ihn vor allem im Norden Frankreichs, Belgien und England. 1903 entschied sich die Familie dafür, unter anderem Château Le Crock in Saint-Estèphe zu erwerben. Allein die Tatsache, dass sie sich zu einer Zeit, als man noch per Pferdegespann in die entfernte Médoc-Gemeinde reisen musste, ausgerechnet für dieses Gut entschieden, obschon es an einschlägigen Angeboten nicht mangelte, spricht für die erstklassige Qualität der Böden. Ich bin nicht die Einzige, die bedauert, dass Le Crock mit seinen hervorragenden Weinen weiter als Geheimtipp gehandelt wird. Es heisst, der damalige Besitzer hätte auf die Klassifizierung verzichtet, weil er als Jurymitglied nicht als befangen gelten wollte. Auch wenn wir mit Léoville Poyferré vom «Classement 1855» profitieren: Ich wünsche mir für die Zukunft von Bordeaux, dass Weinfreunde auch nicht klassifizierte Spitzenweinen wieder mehr Aufmerksamkeit schenken. Le Crock und Moulin Riche profitieren

vom gleichen Einsatz und den gleichen Mitteln wie unser klassifiziertes Gut, das 1920 in den Besitz der Familie kam, gemeinsam mit Château Moulin Riche, das ebenfalls in Saint-Julien liegt. Ja, wir feiern mit Léoville Poyferré 2020, dem jüngsten ausgelieferten Jahrgang, das hundertjährige Jubiläum der Cuveliers in Saint-Julien und widmen dem Ereignis eine spezielle serigraphierte Flasche.

Léoville Poyferré profitiert nicht nur vom Status seiner Klassifizierung, sondern auch ganz direkt von seinem Ruf als eines der legendären Güter der Appellation. Wir kennen keine Absatzprobleme. Spitzenrestaurants in der ganzen Welt führen unseren Wein auf der Karte. Doch das heisst noch lange nicht, dass wir die Hände in den Schoss legen. Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Meine Schwester Anne kümmert sich seit 2005 um den Empfang auf dem Gut und hat unser Angebot für Besucher bereits gewaltig ausgebaut, nicht zuletzt mit der Eröffnung einer Boutique im Jahr 2014. Wir sind diesbezüglich weiter voller Pläne und haben auch bereits mit der Realisierung begonnen.



LAGRANGE

WEIN OHNE GRENZEN

mit Matthieu Bordes

Weinmacher und Generaldirektor Matthieu Bordes arbeitet seit 2006 auf dem Gut in Saint-Julien, das als eines der wenigen klassifizierten Güter immer noch den gleichen Parzellenplan besitzt wie vor 400 Jahren.

Lagrange ist das höchstgelegene Gut von Saint-Julien, es liegt stolze 24 Meter über Meer! Das ist freilich nicht der einzige Faktor, der dazu führt, dass Lagrange eine ausgeprägte Persönlichkeit besitzt. Das harmonische Zusammenleben von Mensch und Natur bildet seit langem das Leitmotiv unseres japanischen Besitzers, des Familienunternehmens Suntory, vertreten durch Monsieur Saji. Die geradezu pharaonischen Investitionen in den letzten 40 Jahren zeugen davon. Fünf Önologen und zwei Agraringenieure setzen auf Lagrange die Vision um, auf möglichst nachhaltige Art nicht nur den bestmöglichen Wein zu erzeugen, sondern ein Cru mit klar definierter, präziser, seinem Terroir und seiner Appellation entsprechender Identität. Ich sage es gerne noch einmal: Lagrange soll nur sich selber gleichen! Der Respekt der Natur, der Umgebung werden da zur absoluten Pflicht.

Trotz ihrer Ausdehnung werden die Reblagen von Lagrange gepflegt wie ein Garten, teilweise in Handarbeit. Von Herbiziden und Insektiziden lassen wir schon lange

die Finger. Schutz der Artenvielfalt ist hier nicht erst vorgegeben, seit er in Mode ist. Wir haben die Kohlenstoffbilanz im Griff und werden das auch weiter tun. Das fällt uns umso leichter, als wir hier nicht dem geringsten finanziellen Druck ausgesetzt sind. Dass Lagrange nicht einfach ein kurzfristiges spekulatives Projekt ist, haben unsere Besitzer längst bewiesen.

Besucher wundern sich oft darüber, dass es auf Lagrange nicht «japanischer» zugeht. Auch das ist unseren Besitzern zu verdanken, deren Wunsch es war, Lagrange als historisches Cru Classé und damit als französisches Kulturgut zu respektieren. Sie haben sich nie in den Vordergrund gestellt. Japanischer Einfluss kommt hingegen in der Unternehmenskultur zum Ausdruck, dem respektvoll-freundlich Umgang, der Gründlichkeit in der Ausführung, der langfristigen Denkweise, der Gastfreundschaft. Auf dem Bild habe ich zwei Gläser neben die Flasche gestellt, als Symbol dafür, dass Wein etwas ist, das man mit anderen teilt. Nicht einmal Grenzen sollen das verhindern.



Nie um ein zweites Glas verlegen:
Lagrange-Macher Matthieu Bordes



Alfred Tesson, Justine Tesson-Carret: Nichts geht über Pflanzenschutz aus eigener Kräuterapotheke



PONTET-CANET

BRENNNESSEL, SCHACHTELHALM, KAMILLE

mit Justine Tesson-Carret

Mit seiner Vision, künftigen Generationen eine gesündere Umwelt zu überlassen, hat Alfred Tesson auf Pontet-Canet Pionierarbeit geleistet. Tochter Justine führt sein Werk erfolgreich weiter.

Auf dem Papier bin ich heute Generaldirektorin von Pontet-Canet. Doch auch wenn ich nach und nach die Zügel übernehme und mich seit sieben Jahren in diese Aufgabe einarbeite, kann ich immer noch auf meinen Vater Alfred zählen, dessen Rat und Erfahrung unbezahlbar sind. Unser Familienunternehmen besteht nicht nur aus Pontet-Canet. Dazu gehören auch Tesson Cognac und Pym-Rae Tesson Estate, unser Weingut in Napa-Valley. Ich bin folglich viel auf Reisen, kümmere mich um Promotion, stelle die Verbindung zum Handelsplatz von Bordeaux her, bin für den ganzen Verwaltungskram zuständig.

Wir können uns ein zufriedenes Lächeln nicht ganz verkneifen, wenn wir hören, wie Leute hier in Bordeaux von ihrer Zukunftsvision sprechen. Nachhaltigkeit, Artenvielfalt, Bio, Biodynamie... Mein Vater hat solche Praktiken hier auf Pontet-Canet eingeführt, als das kaum jemand für machbar hielt, erst recht nicht auf einem Cru Classé unserer Grössenordnung. Dafür wurde er schon mal als Narr beschimpft. Doch er hat – ab 2004 – seine Ideen konse-

quent umgesetzt, weil er davon überzeugt war, dass nur so grosse Weine mit echtem Terroir-Charakter möglich sind. 2010 erhielt Pontet-Canet die offizielle Zertifizierung für biologischen Anbau, als erstes Cru Classé in Bordeaux. Wir arbeiten beim Pflanzenschutz ausschliesslich mit Produkten, deren Basis Kräuterpräparate aus eigener Produktion bilden, darunter Brennnessel, Schachtelhalm, Kamille oder Faulbaum.

Ich bin lange genug auf Pontet-Canet, um zu wissen, dass natürlicher Pflanzenschutz alles andere als einfach ist. 2018 wurden wir vom urplötzlich einsetzenden Befall mit falschem Mehltau überrascht und verloren zwei Drittel der Ernte. Darum haben wir unsere eigene «Tisanerie» aufgebaut, unsere Kräuterapotheke. So können wir blitzschnell reagieren. Früher waren wir weniger gut organisiert. Die Präparate waren in einer Ecke untergebracht, die Fässer zum Dynamisieren in einer anderen, wir verloren einfach zu viel Zeit. Glauben sie mir: Jede Minute zählt, wenn man 81 Hektar erfolgreich biodynamisch kultivieren will!



MONTROSE

SYNERGIE, NACHHALTIGKEIT, GRUPPENDYNAMIK

mit Pierre Graffeuille und Charlotte Bouygues

Charlotte Bouygues, Aktionärin und Entwicklungsdirektorin des Mutterhauses SCDM, sowie Generaldirektor Pierre Graffeuille sorgen als initiatives Duo für frischen Wind auf den Topgütern der Familie Bouygues.

Pierre Graffeuille: «Gewiss, Montrose gilt als das Flaggschiff der Bouygues-Weingüter. Die Familie erwarb das zweitklassierte Spitzen-Cru im Jahre 2006. Doch rasch kamen weitere Domänen dazu: das lange unterschätzte Château Tronquoy, ebenfalls hier in Saint-Estèphe, mit seinen hervorragenden Böden, Clos Rougeard an der Loire, Domaine Henri Rebourseau in Gevrey-Chambertin im Burgund. Wir sind ferner in der Region Cognac tätig und züchten Trüffeln in Chinon. Natürlich ging es zuerst einmal darum, unseren besonderen Lagen gerecht zu werden, mit qualitativ hochstehenden Weinen. Das gilt sowohl für das legendäre Cru Classé Montrose wie auch für die anderen Betriebe. Doch wir wollten das auf möglichst nachhaltige Art tun.»

Charlotte Bouygues: «Als mein Vater mit meinem Onkel die Gruppe gründete, waren die aufeinanderfolgenden Käufe immer eher mit einer besonderen Begegnung als mit einem ausgearbeiteten strategischen Plan verbunden, aber jedes Mal ein besonderer Anlass. Jeder Kauf begann

als Liebesgeschichte, entweder mit einem Terroir oder mit einer Familie. Vater und Onkel hatten und haben nur zwei Obsessionen: das bestmögliche Produkt zu erzeugen, und das auf möglichst naturnahe Art, mit einer Umweltbilanz, auf die man stolz sein konnte.»

Meine Aufgabe besteht daher zuerst einmal darin, gemeinsam mit Pierre eine Art Gruppendynamik ins Leben zu rufen. Auf den ersten Anhub gibt es nicht viel Synergie zwischen einem Betrieb in Cognac, einer Trüffلزucht und einem Cru Classé in Saint-Estèphe! Synergie herrscht hingegen zwischen Pierre und mir. Er kennt Bordeaux sehr gut, ist technisch unschlagbar und auch noch ein ausgezeichnete Verkoster. In den letzten fünfzehn Jahren wurde viel Arbeit in die Qualität unserer Weine investiert und ich vertraue dem Team, dass es dieses Streben nach Exzellenz fortsetzen wird. Das Ziel ist nun, den Bekanntheitsgrad dieser Weine noch weiter zu steigern, insbesondere bei der jüngeren Generation. Eine spannende Herausforderung, die wir gemeinsam angehen werden!»



Stehen für Synergie und Gruppendynamik:
Pierre Graffeuille und Charlotte Bouygues



Schätzt Weisse edelsüss und trocken: Christian Seely, Generaldirektor von AXA Millésimes



SUDUIRAUT

MANCHE MÖGEN'S TROCKEN!

mit Christian Seely

Als Generaldirektor von AXA Millésimes, der Gruppe, zu der neben Suduiraut auch Pichon Baron in Pauillac und Quinta de Noval in Portugal gehören, steuert Christian Seely mit sicherer Hand die Zukunft von Sauternes an.

Ich verrate ihnen einen echten Scoop: Die Zukunft von Bordeaux ist weiss! Das meine ich nicht im übertragenen Sinn. Trockene Weissweine liegen im Trend, und Bordeaux besitzt ausgezeichnete Weissweinlagen. Natürlich meine ich damit nicht, dass wir künftig keine roten oder edelsüssen Weine mehr produzieren sollen. Doch trockene Weissweine auf höchstem Niveau sind eine willkommene Ergänzung zum aktuellen Angebot, gerade in Sauternes.

Château Suduiraut gehört seit 1992 zur Gruppe. Ich persönlich bin seit 2001 dafür zuständig. Das Premier Cru Classé in Sauternes ist ein echtes Weinmonument, es liegt uns daher ganz besonders am Herzen.

Jeder Weinfreund weiss, wie schwierig es ist, Jahr für Jahr grosse edelsüsse Weine zu erzeugen. Doch wir sind als einzige grosse Weinregion der Welt quasi dazu verurteilt, denn die Appellation Sauternes ist allein edelsüssen Weinen vorbehalten. Suduiraut besitzt anerkannt eines der grössten Terroirs dafür. Dennoch haben wir uns gefragt, wie ein nach allen Regeln der Kunst erzeugter trockener

Wein hier wohl ausfallen würde. Deshalb haben wir 2004 begonnen erstmals kleine Mengen trocken Weisswein zu erzeugen, zuerst zu rund 70 Prozent aus Sauvignon blanc.

Doch Suduiraut ist zu 90 Prozent mit Sémillon bestockt, der eigentlichen Geheimwaffe von Sauternes! Wir haben daher auch für unsere trockenen Weissen mehr Sémillon verwendet. Mit verblüffendem Resultat! Heute wissen wir: Auf einem einmaligen Terroir wie Suduiraut ergibt Sémillon auch trocken angebaut ungemein komplexe, saftige Weissweine von besonderer Spannkraft und Energie und eindrucklichem Reifepotenzial. Wir bieten daher neben unserem edelsüssen Cru nun auch drei trockene Weissweine an: den besonders erfrischenden, preiswerten *Lions de Suduiraut*; den raren und exklusiven *Château Suduiraut Vieilles Vignes Grand Vin Blanc Sec* aus alten Reben, der für uns das trockene Pendant zu unserem grossen Sauternes ist; sowie einen nur in Kleinstauflage von 2000 Flaschen erhältlichen, einzigartigen *Château Suduiraut Pur Sémillon Grand Vin Blanc Sec* aus 65 Jahre alten Reben.



MILLÉSIMA

WEINVERSAND MIT GÜTESIEGEL

mit Fabrice Bernard

Mit seinen 13 863 Etiketten und einem Lager von fast drei Millionen Flaschen ist Millésima in Bordeaux der erfolgreichste Direktversender von Spitzenweinen aus der ganzen Welt.

Wenn meine Schwester Hortense und ich eine Vision haben für Millésima, ist es diese: Wir wollen endgültig zum exklusiven Schaufenster der besten Gewächse der ganzen Welt werden. Unser Hauptsitz ist Bordeaux. Doch bereits heute vertreiben wir nicht nur Spitzenweine der anderen grossen französischen Weinregionen, sondern auch der wichtigsten Weinregionen anderer Länder wie Italien, Griechenland, Deutschland und sogar der Schweiz!

Gegründet wurde Millésima Mitte der 1980er Jahre durch unseren Vater Patrick Bernard. Er merkte rasch, dass die Zeit im Weinhandel reif war für Neues und experimentierte zuerst im privaten und schnell auch im öffentlichen Bereich mit seiner ganz besonderen Vision: einer exklusiven Kundschaft auch die grössten Bordeaux durch Direktversand zugänglich zu machen. Als in Frankreich eine Streikwelle ausbrach, sagte er sich: Allein auf Frankreich setzen ist keine gute Idee, und machte Millésima der internationalen Kundschaft zugänglich. Mein Vater war und ist auch ein grosser Weinfreund. Er schätzt edle Weine

aus allen französischen Regionen. Der nächste Schritt war vorgegeben: Heute kann Millésima, das Familienunternehmen, das ich mittlerweile leite und in dem Hortense als Direktorin für Marketing und Vertrieb zuständig ist, über 13 000 Referenzen anbieten. In unserem historischen Keller an den Quais von Bordeaux, die wir in den vergangenen Jahren aufwendig renoviert und ausgebaut haben, lagern aktuell fast drei Millionen Flaschen! Wir stehen permanent in engem Kontakt mit den Erzeugern und können so, wenn nötig, auch auf Sonderwünsche eingehen. Wir kaufen nur direkt ein und garantieren daher sowohl die Qualität als auch die Echtheit aller versendeten Weine. Bei Millésima gibt es weder mittelmässige Flaschen noch Fälschungen, dafür stehe ich persönlich ein! Die Qualität unserer Dienstleistung garantieren auch unsere rund 80 Angestellten hier in Bordeaux sowie unsere 13 Mitarbeiter in den USA. Digital erreichen wir heute 20 Millionen Menschen. Natürlich kaufen nicht alle Wein, viele verwenden Millésima als Informationsplattform, deren Inhalte wir laufend erneuern.



Liefern mit Millésima Spitzenweine in 100 Länder:
Direktorin Hortense Bernard, Präsident Fabrice Bernard

BORDEAUX 2020

SONNENENERGIE?



Werden die Weine des «wilden Trios» 2018/2019/2020 wohl in einigen Jahrzehnten als Symbol des Klimawandels in die Geschichte eingehen? Oder im Gegenteil als zur Regel geworden wahrgenommen werden?

Wie auch immer: Selbst wenn die drei Jahre sich in mancher Hinsicht unterscheiden, war auch 2020 (wie 2018 und 2022) ein Jahr brennender Sonne und grosser Hitze. Nach dem milden Winter herrschten bereits im März frühsommerliche Bedingungen. Die Reben trieben gefährlich früh aus: rund drei Wochen früher aus als im langjährigen Mittel. Wie in den vergangenen Jahren waren einige Güter in Sauternes und Graves von Spätfrost betroffen. Der trockene Mai schuf gute Bedingungen für eine regelmässige Blüte, doch der regnerische Juni machte den Winzern zu schaffen, ähnlich wie 2018. Von Juli bis Mitte September blieb es heiss und trocken. Dank guter Wasserreserven litten die Reben aber kaum unter Trockenstress. Anders als 2022 war der Herbst recht regnerisch: Es lohnte sich daher kaum, die Ernte hinauszuzögern, weder für rote Sorten noch für Trauben zur Produktion trockener oder edelsüßer Weisser.

Soweit die Theorie. Nach der unter ganz und gar ungewohnten Bedingungen erfolgten Primeur-Verkostung in unseren Büros waren wir natürlich besonders gespannt darauf, die Weine fertig abgefüllt ein zweites Mal unter die Lupe zu nehmen. Unsere ersten Eindrücke haben sich zwar grösstenteils bestätigt, jedoch mit einigen Nuancen.

Das gilt vor allem für die Entwicklung der Spitzenweine der grossen Gemeinde-Appellationen des Médoc: Nach rund zwei Jahren Ausbau zeigt eine ganze Anzahl vorsichtig bewerteter grosser Margaux, Saint-Julien, Pauillac und Saint-Estèphe bessere Balance; sie wirken verblüffend klassisch und harmonisch. Nur in den Zweitweinen und den weniger verwöhnten, nicht klassifizierten Crus notierten wir ab und zu etwas harsche Gerbstoffe.

Die Crus Classés aus Saint-Émilion bleiben Sieger nach Punkten, ebenso Pessac-Léognan, gefolgt von Pomerol. Am rechten Ufer machten uns ab und an die recht hohen Alkoholwerte zu schaffen. Im Gegensatz zum Médoc, mit durchschnittlich 13,5 Volumenprozent, lag der Schnitt hier gut ein Prozent höher. Nur wer in der Assemblage auf mehr Cabernet Franc zählen konnte, erreichte moderateren Alkohol. Der Eindruck, Bordeaux im toskanischen Stil zu verkosten, mit Frucht, Fülle, aber auch Säure und gut abgestimmtem, knackigem Tannin, bestätigte sich folglich auch in der Flasche. Wer diesen Stil schätzt, darf mit gutem Gewissen ein paar zusätzliche Flaschen dieses Jahrgangs erwerben, der nicht teurer geworden ist. Notizen und eine Analyse zu den trockenen und edelsüssen Weissen finden Sie weiter hinten in einem gesonderten Kapitel.

Damit die Weine einfach zu finden sind, präsentieren wir sie hier in alphabetischer Reihenfolge. Die Ausdrücke «Clos» und «Château» zählen dabei nicht mit.

ROTWEINE

CHÂTEAUX VON A BIS Y

A

Château Agassac **Haut-Médoc**

15.5 Punkte | 2025 bis 2035

Erfrischender, gefälliger, fruchtiger Wein mit noch durch den Ausbau geprägten, recht feinkörnigen Gerbstoffen.

Château Andron Blanquet **Saint-Estèphe**

16 Punkte | 2025 bis 2035

Saftig, fruchtig, frisch, knackiges Tannin; macht Spass, die Art von Wein, die sich jeder leisten kann – und die immer Freude macht.

Château Angelus **Saint-Émilion**

18 Punkte | 2030 bis 2050

Dezente Ausbauprägung; von dichter, vollmundiger Art, erstklassige Tannine, Spannkraft und Länge, gut abgestimmter Alkohol; entspricht exakt dem Primeur-Eindruck.

Angelus, Carillon d' **Saint-Émilion**

16 Punkte | 2026 bis 2035

Hübsche Eichenprägung; besitzt Rasse und und beeindruckende Fülle.

B

Château Balestard La Tonnelle **Saint-Émilion**

16 Punkte | 2028 bis 2035

Fruchtig-saftiger Auftakt, vollmundige Entwicklung über kompaktem Tannin, herber Ausklang, besitzt Charakter, kann reifen.

Château Barde-Haut **Saint-Émilion**

16 Punkte | 2028 bis 2035

Kompakt im Ansatz, von ausgewogenem Bau, vollmundig, reifes Tannin mit Schliff.

Château Batailley **Pauillac**

17.5 Punkte | 2028 bis 2040

Entspricht der Primeur-Notation, vermählt die Rasse eines Saint-Julien mit der Wucht eines Pauillac, zeigt aber auch besondere Fülle, die Tannine markieren den Ausklang, ohne ihn zu dominieren. Wird noch zulegen mit der Reife.

Batailley, Lions de **Pauillac**

15.5 Punkte | 2025 bis 2032

Besitzt Substanz, doch in dieser Phase auch etwas staubigen, herben Ausklang.

Château Beau-Site **Saint-Estèphe**

15 Punkte | 2027 bis 2035

Recht herb, eckig, robust, sollte reifen.

Château Bel-Air **Pomerol**

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Fruchtiger Auftakt, von saftiger Art, herbes Tannin, noch etwas ausbaugeprägtes Finale.

Château Bélair-Monange **Saint-Émilion**

18 Punkte | 2030 bis 2040

Interessantes aromatisches Potenzial mit Noten von Beeren und Gewürzen; eleganter Auftakt, dichte, sogar mineralische Entwicklung, Tannin, das für Schliff und Dichte sorgt, grosse Länge; besitzt Klasse.



Château Beaugard **Pomerol**

19 Punkte | 2028 bis 2040

Ungemein vollmundiger Wein von besonderer aromatischer Komplexität, mit erstklassigem Tannin, besitzt Spannkraft und ausgesuchte Länge; gehört zu den Spitzenreitern des Jahres, doch muss unbedingt etwas reifen.

Bélair-Monange, Annonce de **Saint-Émilion**

15.5 Punkte | 2025 bis 2030

Kompakt, gut gebaut, knackig: Zweitwein im Stil des Grand Vin, kann etwas reifen.

Château Belgrave **Haut-Médoc**

17 Punkte | 2026 bis 2040

Besonders fruchtig und saftig, herbes, aber nicht trockenes Tannin; ideale Länge und damit hervorragende Balance; erfreulich.

Château Bellevue Mondotte **Saint-Émilion**

15 Punkte | 2028 bis 2035

Krautige Akzente und Kompottnoten; noch etwas eng und verschlossen, würziges Finale.

Château Berliquet **Saint-Émilion**

16 Punkte | 2026 bis 2034

Entwickelt wie schon «en primeur», fruchtig, mit etwas herbem, krautigem Tannin, was gut das verhaltene Feuer ausbalanciert.

Château Beychevelle **Saint-Julien**

17 Punkte | 2028 bis 2040

Besonders fruchtig, auch hübsche Noten von Schokolade; saftig und fruchtig im Mund, erstklassiges Tannin, wuchtig gar mit poten-tem Ausklang; gehört zu den besten Jahrgängen, übertrifft noch seine Primeur-Note.

Château Bonalgue **Pomerol**

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Von robuster, kräftiger Art, kantig und herb, mit besonderem Charakter; wir mögen das sehr. Wird gut reifen.

Château Bourgneuf **Pomerol**

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Erfreuliches aromatisches Potenzial, würzig-fruchtige Noten; kompakt im Ansatz, knackig, von klassischem Bau, festes Tannin mit Schliff, Finale von ausgesprochener Länge; gut gelungen im Stil des Jahrgangs.

Château Bouscaut **Pessac-Léognan**

16 Punkte | 2028 bis 2038

Würzige Aromatik; kräftiger Auftakt, von fester Art, kantiges, gut eingebundenes Tannin, frischer Ausklang; ein Klassiker.

Château Boyd-Cantenac

Margaux

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Verschlossen und ausbaugeprägt; bereits im Ansatz spürbare Säure, dadurch besondere Rasse, gut eingebundenes Tannin; besitzt Charakter in einem wohltuend traditionellen Stil, darf reifen.

Château Branaire-Ducru

Saint-Julien

18 Punkte | 2028 bis 2045

Zeigt besondere Finesse schon in der Nase, mit delikaten Beerennoten; glasklarer Auftakt, besonders elegante Entwicklung, schlank, aber mit Spannkraft, Tannin mit Schliff, exquisite Länge; grosser Wein, der es nicht nötig hat, mit Muskeln zu spielen.

Château Brondelle

Graves

16.5 Punkte | 2025 bis 2035

Zurückhaltende, aber sehr reintonige Ausbaunoten, fruchtige Akzente; von vollmundiger, saftiger Art, Tannin mit Schliff, gut eingebundener Alkohol, fruchtiger Ausklang; hat noch gewonnen durch den Ausbau.



Château Brane-Cantenac **Margaux**

19 Punkte | 2030 bis 2045

Hat nichts von seiner verführerischen Art eingebüsst, der grossen aromatischen Komplexität, der Eleganz und Finesse, aber auch der besonderen Spannkraft, Tiefe und Länge, exquisit und stilvoll selbst in diesem Jahr.

C

Château Cadet-Bon

Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2035

Fruchtige, jugendliche Aromatik; fleischiger Auftakt, satter Bau, Tannin mit Schliff, gute Länge, stilvoll und gut gelungen.

Château Calon-Ségur

Saint-Estèphe

17 Punkte | 2030 bis 2040

Ungemein fleischig und saftig, wuchtig, kernig auch, extraktreich, entspricht dem Eindruck der Primeur-Verkostung.

Château Camensac

Haut-Médoc

16.5 Punkte | 2025 bis 2035

Besonders fruchtige Aromatik; beginnt geschmeidig, trinkig, entwickelt ideale Proportionen; erfreulich gut gelungen, noch besser als «en primeur».

Château de Candale

Saint-Émilion

15 Punkte | 2028 bis 2034

Würzige Aromatik, etwas grobschlächtiges, herbes Tannin, recht langes Finale.

Château Canon la Gaffelière

Saint-Émilion

18 Punkte | 2028 bis 2045

Erfreulich vielschichtige, besonders verführerische Aromatik bereits in dieser frühen Phase; im Mund von ausnehmender Rasse und Frische, mit Spannkraft und Eleganz, aber auch Substanz und Tiefe; gehört zu den Topweinen dieses Gutes!

Château Cantemerle

Haut-Médoc

16 Punkte | 2027 bis 2040

Auch in dieser Phase sehr ausbaugeprägt, spürbare Barrique-Noten sorgen aktuell für ein etwas trockenes Finale.

Château Cantenac Brown

Margaux

17.5 Punkte | 2026 bis 2040

Von ausgezeichneter Machart, dicht, saftig, mit Rasse, erstklassiges Tannin, grosse Länge; sehr gelungen, entspricht exakt dem Primeur-Eindruck.

Château Cap de Mourlin

Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2035

Spürbare, jedoch nicht störende Eichenwürze; voller Ansatz, Tannin mit Schmelz und Frische, langes Finale; wirkt harmonischer als «en primeur», erfreuliche Entwicklung.



Château Canon

Saint-Émilion

19 Punkte | 2028 bis 2040

Bereits in der Nase von auffallender Komplexität und spürbarer Präzision; im Mund von bemerkenswerter Tiefe, gestützt durch erfrischende, erstklassige Gerbstoffe; elegant trotz der ebenfalls spürbaren, jahgangsbedingten Fülle.

Château Capbern

Saint-Estèphe

15.5 Punkte | 2026 bis 2035

Besitzt Saft und Fülle, die Tannine haben deutlich an Schliff gewonnen; kräftiger Wein, macht jung Freude und kann doch reifen.

Château Carbonnieux

Pessac-Léognan

17.5 Punkte | 2028 bis 2045

Diskrete Nase; spürbare Mineralität und Rasse schon im Ansatz, dichte Entwicklung, über reifem Tannin von idealem Schliff, langer Ausklang; von ausgesprochener Harmonie auch in diesem Jahr.

Château Caroline

Moulis en Médoc

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Wie «en primeur» etwas herb und eng, aber mit gut ausbalanciertem Alkohol.

Château Certan de May de Certan

Pomerol

17 Punkte | 2028 bis 2040

Gehört zu den Weinen, die nicht nur jahgangsbedingt fruchtig und opulent wirken, sondern auch Mineralität, Rasse und Charakter aufweisen, daher zu empfehlen.

Château Chasse-Spleen**Moulis en Médoc****17 Punkte | 2028 bis 2035**

Interessante, vielversprechende, würzige Ausbauaromatik; geradliniger Auftakt, angenehm schlanke, aber lückenlos dichte Entwicklung über feinkörnigem Tannin, ideale Länge; erfreulich ausgewogen und elegant für das Jahr.

Château Chauvin**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Vom Ausbau geprägte Aromatik, robuster Ansatz, von kompakter Art in der Entwicklung, Tannin mit Ecken und Kanten; wirkt aktuell sehr verschlossen.

Château Cheval Blanc**Saint-Émilion****19 Punkte | 2028 bis 2050**

Superbe Aromatik mit delikaten, fruchtigen und blumigen Akzenten; spürbare Eleganz schon im Auftakt, von geschmeidigem Bau, ausgewogen, seidige Gerbstoffe, von idealer Länge, harmonisch und von besonderer Raffinesse.

Clerc Milon, Passtourelle de**Pauillac****16 Punkte | 2022 bis 2026**

Interessante, blumig-kräuterwürzig-fruchtige Art, Cassis; geschmeidig und erfrischend im Mund, doch auch von spürbarer Fülle, beschwingter Wein, macht Spass.

Clos 126**Pomerol****15.5 Punkte | 2028 bis 2035**

Fruchtig, spürbare Eichenwürze; imposanter Ansatz, von massivem Bau, extraktreich, würzig, robustes Tannin.

Château Cos d'Estournel**Saint-Estèphe****18 Punkte | 2030 bis 2045**

Recht ausdrucksvolle Aromatik, Backgewürze; wuchtig und vollmundig, spürbarer Alkohol, aber auch grosse Fruchtigkeit, erstklassiges Tannin; die Opulenz ist geblieben, in dieser frühen Phase geht sie noch etwas auf Kosten der Eleganz.

Château Cos Labory**Saint-Estèphe****17.5 Punkte | 2030 bis 2040**

Interessante Aromatik, die von ausgewogenem Holzeinsatz zeugt; kompakt im Ansatz, dicht gewoben, herbes, aber gut eingebundenes Tannin, langes Finale; einmal mehr ausgezeichnet gelungen.

Château Couhins**Pessac-Léognan****16.5 Punkte | 2026 bis 2036**

Würzig, auch ausbaugeprägt; frischer Ansatz, von ausgewogenem Bau, lebhaftes Tannin, von guter Länge; stilvoll.

Château Couhins-Lurton**Pessac-Léognan****16 Punkte | 2027 bis 2035**

Zuerst Akzente von Kräutern in der Nase, dann fruchtig und würzig; saftig und fruchtig auch im Mund, gut eingebundenes, rundes Tannin, ideale Länge; gefällt im besten Sinn und ausgezeichnet gemacht.

Château Couvent des Jacobins**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Fruchtiger Auftakt, fleischige Entwicklung, reifes, knackiges Tannin, von genau richtiger Länge, gut integrierter Ausbau.

Château Crabitey**Graves****16 Punkte | 2026 bis 2034**

Ungemein fruchtige Aromatik von Cassis und Waldbeeren; voller Ansatz, fleischige Entwicklung, doch auch spürbare Säure und knackiges Tannin, gute, in dieser Phase etwas feurige Länge; wirkt temperamentvoller als «en primeur», sollte etwas reifen.

Château Croizet-Bages**Pauillac****16 Punkte | 2027 bis 2035**

Entspricht exakt seinem Stil des kompakten, klassischen, zuverlässigen, unauffälligen Retro-Pauillac.

D**Château d'Agassac****Haut-Médoc****15.5 Punkte | 2025 bis 2035**

Besonders erfrischender, gefälliger und fruchtiger Wein mit noch etwas durch den Ausbau geprägten, aber recht feinkörnigen Gerbstoffen, von guter Länge, solche Wein mag man in diesem Jahr.

Château d'Aiguilhe**Castillon Côtes de Bordeaux****15.5 Punkte | 2027 bis 2034**

Noch sehr verschlossene Aromatik, Ausbau-noten; robuster Ansatz, etwas eckige Entwicklung über körnigem Tannin, doch angenehm würziges Beerenfinale.

Château d'Armailhac**Pauillac****17 Punkte | 2028 bis 2040**

Ungemein fruchtig und vollmundig, besondere Würze auch, samtenes Tannin, langes, fruchtiges, aber auch saftiges Finale; hat nichts von seinem Schmiss verloren, aber noch an Ausdruck gewonnen; macht Spass.

Château d'Issan**Margaux****18 Punkte | 2030 bis 2045**

Charaktervoller Issan von ganz besonderer Klasse, verschlossener vielleicht als andere Weine, «klassischer», mit Rasse und ausgeprägter Persönlichkeit; muss reifen.

Château Dalem**Fronsac****16 Punkte | 2030 bis 2040**

Auch nach dem Ausbau präsente Noten von Eiche; wuchtiger Auftakt, ungestüme Entwicklung, durch den hohen Extrakt geprägter Ausklang; imposanter, aber in sich stimmiger, hervorragend gemachter Wein, der unbedingt reifen sollte.

**Château Clerc Milon****Pauillac****18 Punkte | 2030 bis 2050**

Besonders raffinierte Nase, blumige und kräuterwürzige Noten; fruchtiger Ansatz, muskulöse Entwicklung, erstklassiges, seidiges Tannin, erstaunliche Mineralität; hervorragend, eigenständig, gehört definitiv zu den Topweinen des Jahres.

Château Dassault
Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2035

Noch etwas verschlossene Aromatik; kräftiger Auftakt, von festem Bau, breitschultriges Tannin, endet recht lang; hat den Ausbau erfreulich gut verdaut.

Château Dauzac
Margaux

16 Punkte | 2028 bis 2035

Auch in dieser Phase sehr Holzgeprägt, mit deutlich trockenem Ausklang, was in dieser Phase doch sehr den Fruchtausdruck über-tönt, sehr feuriges Finale.

Domaine de Chevalier
Pessac-Léognan

18.5 Punkte | 2028 bis 2040

Recht intensive, aber komplexe Aromatik von Backgewürzen, Beeren und frischen Kräu-tern, gut abgestimmte Eiche; fülliger Auftakt, besitzt grosse Spannkraft und beeindru-ckende Dichte, Rasse und Länge; von ausge-suchter Klasse; gehört zu den grossen Wei-nen des Jahrgangs.

Château de Ferrand
Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2027 bis 2035

Verführerische Ausbauwürze; voller Ansatz, von geradliniger Art im Mund, ausgewogen, geschmeidiges Tannin, von idealer Länge und perfekter Balance: erfreulich und noch einmal besser als «en primeur».

Château de Fieuzal
Pessac-Léognan

17.5 Punkte | 2026 bis 2040

Verführerische Ausbauwürze, aber auch fruchtige Noten von Kirsche; geradliniger Ansatz, ausgewogene Entwicklung, Tannin mit Schmelz, Finale von ausgesprochener Länge auf den Aromen der Nase; sehr gelun-gen, zeigt Rasse und Eleganz.

Clos de la Vieille Église
Pomerol

15.5 Punkte | 2026 bis 2034

Kompakt im Ansatz, von festem Bau, herbes, noch sehr lebhaftes Tannin, endet auch etwas Holzgeprägt in dieser Phase.

Château de Lamarque
Haut-Médoc

16 Punkte | 2028 bis 2040

Hübsche Ausbaunoten, die nach Belüftung Akzenten von Beeren und etwas Lakritze weichen; im Mund von kompakter, noch etwas herber Art, doch auch mit Fleisch und Rasse bei guter Länge; erfreulich «klassisch» für den Jahrgang.

Château de Malleret
Haut-Médoc

16 Punkte | 2026 bis 2034

Man wird ihn schätzen für seine besonders ausgewogene Art, die samtene Tannine, die lobenswerte Balance und Trinkigkeit.

Château de Pez
Saint-Estèphe

17 Punkte | 2028 bis 2035

Zurückhaltend fruchtig; von elegantem Bau, Tannin mit Schliff, ideale Länge; stilvoll, hervorragend gemacht.

Château de Pressac
Saint-Émilion

18.5 Punkte | 2030 bis 2045

Noch ausbaugeprägt und recht verschlos-sen, was für diesen potenten Wein in dieser Phase normal ist, doch nach ausgiebiger Belüftung auch von besonderer aromati-scher Komplexität; im Mund von exquisiter Rasse und immenser Dichte, Tiefe und Länge; auch in diesem Jahrgang eine Klasse für sich. Pressac verdient seinen Platz unter den besten Weinen aus Saint-Émilion.



Clos de l'Oratoire
Saint-Émilion

17 Punkte | 2028 bis 2040

Erfreuliche Aromatik, nicht zuletzt dank edler Ausbaunoten; voller Ansatz, lebhaf-tes Tannin, anhaltender Ausklang; besitzt Rasse und Klasse und entspricht damit exakt der Primeur-Bewertung. Ein Wein, der Beachtung verdient!

Château de Sales
Pomerol

17 Punkte | 2026 bis 2033

Interessante Aromatik von Kräutern und Gewürzen, ein Hauch Mokka und Gebäck, gut abgestimmtes Holz; herbes, und dadurch knackiges Tannin; besitzt Spannkraft, Rasse und Charakter trotz der Fülle; sollte reifen.

Château de Valois
Pomerol

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Gut gebaut, Tannin mit Schmelz und Frische, anhaltender Ausklang, gut abgestimmte Eiche. Die Cuvée L'Eclat hat ähnliches Kaliber.

Clos des Jacobins
Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Würzige Barrique-Aromatik; geradliniger Auftakt, von festem Bau und guter Länge, viel Eiche auch im Ausklang; hat Potenzial.

Château Desmirail
Margaux

16.5 Punkte | 2028 bis 2035

Ausbaugeprägtes Muster, etwas zu deutliche Eichenprägung, was auch im Mund zu etwas Trockenheit führt; ansonsten gut gelungen, wenn auch etwas im Stil der 2000er Jahre.

Château Destieux
Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2028 bis 2034

Würzig, von aktuell etwas eckiger Art, noch bloss liegendes, etwas trockenes Tannin, herber Ausklang; braucht Kellerruhe.

Château Deyrem Valentin
Margaux

16 Punkte | 2028 bis 2040

Zurückhaltend ausbaugeprägt; voller Ansatz, fleischige Entwicklung, noch etwas körniges Tannin; wuchtiger, aber auch fruchtiger Margaux, dem der Ausbau gut getan hat.

Le Clos du Beau-Père
Pomerol

16 Punkte | 2026 bis 2035

Aktuell noch durch die Eiche dominiert, dadurch in dieser Phase etwas eng und tro-cken; doch die guten Ansätze sind geblie-ben: man lasse ihm etwas Zeit zur Reife oder belüfte ihn gut vor dem Servieren.

Clos du Clocher
Pomerol

18 Punkte | 2030 bis 2045

Der Ausbau hat die guten Anlagen auf einen Nenner gebracht: fleischig und saftig, aber auch gehaltvoll; ungemein komplex und von beispielhafter Rasse. Unbedingt reifen lassen.

Château du Domaine de l'Église
Pomerol

17.5 Punkte | 2028 bis 2040

Verschlossen in dieser Phase, doch mit grossem Potenzial; enorme Rasse dank knackigem Tannin, das gut das Feuer im Zaum hält, grosse Klasse, für die lange Reife gebaut.

Château du Tailhas
Pomerol

15.5 Punkte | 2025 bis 2032

Geradlinig, von mittlerem Bau, für den Jahrgang sogar recht ansprechend.

Château du Tertre
Margaux

17 Punkte | 2026 bis 2035

Interessante Aromatik von Flieder und frischen Beeren; voller Ansatz, samtener Bau, rundes, geschmeidiges Tannin, gute Länge, gefällig im besten Sinn.

Château Duhart Milon Rothschild
Pauillac

15.5 Punkte | 2025 bis 2032

Fruchtig und würzig, mit geschmeidigem Tannin, erfreulich elegant.

Château Durfort-Vivens
Margaux

Die Notiz zum Grand Vin ist in nebenstehender Box untergebracht. Bei den folgenden drei Weinen handelt es sich um Parzellenabfüllungen des Gutes, die sehr gut die grosse Vielfalt diverser Margaux-Lagen illustrieren:

Durfort-Vivens, Les Plantes
Margaux

16 Punkte | 2023 bis 2026

Besonders fruchtig; geschmeidig, regelrecht erfrischend: Margaux, der nicht reifen muss!

Durfort-Vivens, Le Plateau
Margaux

16 Punkte | 2024 bis 2028

Besitzt Kraft, Saft, Fülle und Rasse: grosszügig und vollmundig, kann etwas reifen.

Durfort-Vivens, Le Hameau
Margaux

16 Punkte | 2025 bis 2030

Von kompakter, gut strukturierter Art, spürbare Mineralität, noch sehr verschlossen.

F

Château Faugères
Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2028 bis 2038

Wuchtiger Ansatz, hoher Extrakt, Tannin mit spürbarem Korn, vollmundiger Abgang.



Château Durfort-Vivens
Margaux

19.5 Punkte | 2026 bis 2040

Superber aromatischer Ausdruck, grosse Komplexität, Akzente von Beeren, Kräutern, Gewürzen; voller Ansatz, gleichsam seidige Entwicklung, immense Länge; auch in diesem Jahr von absoluter Harmonie, Eleganz, Finesse und Klasse.

Château Faurie de Souchard
Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2035

Fruchtiger Ansatz, geradlinige Entwicklung über knackigen Gerbstoffen, ausgewogener Holzeinsatz.

Château Fayat
Pomerol

16 Punkte | 2025 bis 2032

Rauchige Aromatik mit Kräuternoten; schlanker Auftakt, erfreuliche Rasse, gute, fruchtige Länge; gut gelungen.

Château Ferrand
Pomerol

15.5 Punkte | 2030 bis 2050

Verschlossene Aromatik, Kräuternoten; durch die Säure geprägter Ansatz, dadurch von schlankem Ausdruck im Mund, würziger, fruchtig-frischer Ausklang.

Château Ferrière
Margaux

18 Punkte | 2030 bis 2045

Der kernigste, «robusteste» aller bisher verkosteten Ferrières, erstklassige, sehr prä-sente Tannine, spürbare Mineralität, grosse

Länge, aktuell eher der Kraft verpflichtet als der Eleganz, für die es etwas Flaschenreife braucht; ein Jahrgang, den man nicht zu früh öffnen sollte und der fast ewig reifen kann.

Château Feytit Clinet
Pomerol

15 Punkte | 2028 bis 2035

Wie so oft durch den hohen Extrakt geprägt, eckiges Tannin, feuriges Finale.

Château Figeac
Saint-Émilion

19 Punkte | 2032 bis 2050

Fällt (wie immer) aromatisch aus dem Rahmen mit seinen fruchtigen Noten von Blaubeere, gut eingerahmt von Noten erstklassiger Eiche; temperamentvoller, saftiger Auftakt, ungemein dichte, knackige Entwicklung über einem beeindruckenden, tragenden Tanninfundament, immense Tiefe und Länge dank perfekt abgestimmtem Alkohol; grossartiger Wein, eine Klasse für sich und in diesem Jahr ein besonderer Hit.

Château Fleur Cardinale
Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Von kräftiger Art, doch auch fruchtig-knackig, mit Saft und Rasse und sicher spürbarer, aber gut gemeisterter Fülle: erfreuliche Entwicklung und Bestätigung für die Primeur-Note.

Clos Floridène
Graves

16.5 Punkte | 2025 bis 2032

Gut verdauter Ausbau; satter Auftakt, dichte Entwicklung, Tannin mit Schliff, gute, knackige Länge; besitzt Rasse und Temperament: bleibt durch und durch empfehlenswert.

Château Fombrauge
Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2035

Kräftiger Auftakt, von fester Art, herbes, aber gut eingebundenes Tannin, langer Ausklang. Gelungen im Stil der Marke.

Château Fonplégade
Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2026 bis 2035

Verführerische Ausbaunoten; geschmeidiger Auftakt, füllige Entwicklung, Tannin mit Schliff, gute Länge; gut gemacht.

Château Fonréaud
Listrac

17 Punkte | 2026 bis 2040

Besonders verführerische, komplexe Aromatik von Beeren und Gewürzen; besitzt Fleisch, aber auch ein erstklassiges Tanninfunda-

ment, endet saftig und sehr lang; erfreulich stimmiger Wein ohne Übergewicht.

Château Fonroque
Saint-Émilion

18.5 Punkte | 2030 bis 2050

Wie immer überaus komplexe Aromatik von Beeren und Kräutern, mit mineralischem Touch; voller Ansatz, saftige Entwicklung, Tannin, das Rasse signalisiert und immense, fruchtige Länge; ein charaktvoller, einmaliger Urwein, der lange reifen kann.

Château Franc Maillet
Saint-Émilion

15 Punkte | 2025 bis 2032

Kompakt und herb, sogar etwas rustikal.

G

Château Giscours
Margaux

17.5 Punkte | 2028 bis 2040

Leichte Reduktion, braucht etwas Belüftung; von stoffiger Art, wie das zu seinem Stil gehört, dicht und mit Charakter und Rasse, doch die Gerbstoffe wirken raffinierter als «en primeur», der Ausbau hat ihm gut getan.

Château Gloria
Saint-Julien

17 Punkte | 2028 bis 2034

Dezente Noten erstklassigen Ausbaus; kompakt im Auftakt, von festem, dichtem Bau, superbes, saftiges Tannin mit Schliff, grosse Länge; hervorragender, stilvoller Wein, noch besser als «en primeur»!

Château Grand Corbin
Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2026 bis 2035

Wirkt wie «en primeur», ungemein zuverlässig und gut gemacht, besitzt Saftigkeit, Rasse und stützendes Tannin; erfreulich.

Château Grand Corbin Despagne
Saint-Émilion

17 Punkte | 2028 bis 2040

Fast alles stimmt an diesem ausgezeichnet gemachten Wein: intensive Frucht, ausgezeichnet integrierte Holz, die erstklassige Qualität der Tannine – der (hohe) Alkoholgehalt mag auffälliger sein als «en primeur», doch er ist verblüffend gut integriert.

Château Grand Mayne
Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Verführerische Ausbauprägung; voller Ansatz, samtene Entwicklung über erstklassigem Tannin, langer Ausklang; besitzt Fleisch, Fülle und Rasse, kann reifen.



Château Gazin
Pomerol

18.5 Punkte | 2030 bis 2040

Aromatisches Potenzial, Saft, Rasse, Spannkraft und Länge, gestützt durch erstklassiges Tannin; hat durch den Ausbau an Schliff gewonnen, ein Pomerol von einzigartigem Charakter, gehört zu den grossen Weinen des Jahres.

Château Grand-Puy-Ducasse
Pauillac

17 Punkte | 2030 bis 2040

Gut gebaut, wuchtig, mit Rasse und Dichte, gut integrierter Ausbau, nur etwas herber Ausklang; dennoch erfreulich und mit Stil. Darf etwas reifen.

Château Grand-Puy-Lacoste
Pauillac

19 Punkte | 2028 bis 2050

Grosse aromatische Klasse, einmalige Dichte und erstklassiges Tannin, wuchtig und doch von grosser Noblesse; einmal mehr beeindruckend stilvoll, kann man mit verbundenen Augen kaufen.

Château Grange Neuve
Pomerol

15.5 Punkte | 2027 bis 2035

Noch recht verschlossene, doch angenehm fruchtige Aromatik; kompakt im Ansatz, von kerniger Art, noch etwas flockiges Tannin.

Château Gruaud Larose
Saint-Julien

18 Punkte | 2030 bis 2050

Zurückhaltend, aber vielversprechend; von geradezu erraticem Bau, zeigt beeindruckende

ckende Rasse, Dichte und Tiefe, sowie grosse, fruchtige Länge; Gruaud der Sonderklasse.

Château Guadet
Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2026 bis 2035

Spürbare Frische im Ansatz, von geradliniger Art im Mund, nicht unangenehm herbes Tannin, recht langes Finale.

H, J, K

Château Haut-Bages Libéral
Pauillac

18 Punkte | 2028 bis 2040

Zuerst etwas reduktiv und ausbaugeprägt, braucht Belüftung, dann reintonig, interessant und würzig-fruchtig; glasklarer, direkter Auftakt, fruchtig-mineralische Entwicklung, besonders langer, erstaunlich eleganter Ausklang; hervorragend gemacht in der Linie der letzten ausgezeichneten Jahrgänge.

Haut-Bages Libéral, La Chapelle de
Pauillac

15.5 Punkte | 2023 bis 2028

Fruchtig, knackig und frisch, geschmeidiges Tannin, bereits angenehm trinkig, transparent; hervorragend gemacht.

Château Haut-Bages Monpelou
Pauillac

16 Punkte | 2028 bis 2035

Von kompakter, klassischer Pauillac-Art, mit Rasse und Charakter; darf etwas reifen.

Château Haut-Bailly
Pessac-Léognan

19 Punkte | 2030 bis 2050

Betörende Aromatik schon in diesem Stadium, blumig, fruchtig und würzig; sämiger Auftakt, samtener Bau, geschmeidiges und doch unerhört festes Tannin, nicht enden wollendes, harmonisches Finale auf Noten schwarzer Beeren; enorm stilvoll und elegant, führt das Feld mit klarem Vorsprung an und gehört klar zu den besten Weinen des Jahres!

Haut-Bailly, II
Pessac-Léognan

17 Punkte | 2025 bis 2032

Stimmig trotz der Fülle und des spürbaren Feuers, Tannin mit Schliff, ideale Länge; hervorragend für einen Zweitwein, darf sogar etwas reifen.

Château Haut-Batailley
Pauillac

16 Punkte | 2028 bis 2035

Von kompaktem dichtem Bau, mit robustem, klassischem Pauillac-Tannin, gute Länge; kann etwas reifen.

Château Haut-Brion**Pessac-Léognan****18 Punkte | 2030 bis 2050**

Verbindet Wucht und Rasse, Schliff und Fülle, dank seines beeindruckenden Tanninfundaments auch mit besonderer Saftigkeit, Tiefe und Länge; charaktervoller Haut-Brion.

Haut-Brion, Le Clarence de**Pessac-Léognan****16 Punkte | 2026 bis 2035**

Saftig, knackig und frisch über kerniger Struktur; hat an Fruchtigkeit und Schliff gewonnen, sollte etwas reifen.

Château Haut-Madrac**Haut-Médoc****15 Punkte | 2023 bis 2028**

Beginnt geschmeidig, doch endet etwas eng und herb und sehr ausbaugeprägt.

Château Haut-Ferrand**Pomerol****15 Punkte | 2028 bis 2035**

Der Ausbau hat für erfreuliche Harmonie gesorgt, ohne den Charakter zu beeinträchtigen; sollte reifen.

Château Haut-Maillet**Pomerol****15.5 Punkte | 2025 bis 2032**

Besonders fülliger, fruchtiger Wein, dem es auch an Struktur nicht fehlt, lässt an einen Wein aus dem Süden denken.

Château Haut Roc Blanquant**Saint-Émilion****15 Punkte | 2023 bis 2026**

Herb, schlank und gut gemacht: unkomplizierter Sonntagswein, der bereits mundet.

Château Haut-Sarpe**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Interessante Aromatik, kräuterwürzig; dicht im Ansatz, von fester Art, noch bloss liegende, dichte Textur,holzgeprägtes Finale.

Château Hosanna**Pomerol****17 Punkte | 2026 bis 2035**

Besitzt Schliff und Ansatz zu Eleganz, hübsch durch die gut dosierte Eiche abgerundet; wie immer besonders verführerisch und geschmeidig und ausgezeichnet gemacht.

Château Jean Faure**Saint-Émilion****17.5 Punkte | 2030 bis 2045**

Wirkt sehr verschlossen in dieser Phase, braucht mehr Zeit und Luft als die meisten anderen Weine, doch verrät dann besondere

aromatische Komplexität, grosse Rasse und gesunde Herbe; charaktervoller Wein.

Château Kirwan**Margaux****17 Punkte | 2026 bis 2035**

Hat nicht nur an Ausdruck gewonnen, sondern auch an Schliff, der Ausbau ist bereits heute ideal integriert, zeigt angenehme Würze und klingt fruchtig aus.

L**Clos l'Église****Pomerol****15.5 Punkte | 2027 bis 2034**

Spürbarer Extrakt schon im Ansatz, mächtiger Bau, feuriger Abgang, viel Eiche; entspricht exakt seinem Stil.

Château La Lagune**Haut-Médoc****18 Punkte | 2030 bis 2050**

Zuerst recht verschlossen, dann diskrete Ausbauwürze; spürbare Mineralität bereits im Ansatz, sehniger Bau, erstklassiges Tannin, grosse Rasse und Länge; wie schon «en primeur» die ganz grosse Klasse.

**Château L'Enclos****Pomerol****17 Punkte | 2026 bis 2035**

Sieht man von der in dieser Phase recht spürbaren, aber erstklassigen Holzprägung ab durch und durch erfreulich, fruchtig, mit ziseliert wirkenden Gerbstoffen, sogar recht elegant für den Jahrgang; ein Gut, das man im Auge behält.

Château La Cabanne**Pomerol****16 Punkte | 2026 bis 2032**

Zurückhaltend ausbaugeprägt; geschmeidig, fruchtig, ausgewogen, reifes Tannin, gut eingebundenes Holz, von guter Länge; hat zugelegt, macht Spass.

Château de la Commanderie**Lalande-de-Pomerol****16 Punkte | 2026 bis 2032**

Viel süsse Eiche, doch auch sehr fruchtige Noten; voller Ansatz, dichte Entwicklung über erstklassigem Tannin; erfreulich, in einem sehr zeitgenössischen Stil.

Château La Commanderie**Saint-Émilion****16 Punkte | 2026 bis 2034**

Kräuterduft, auch würzig, erfrischender Auftakt, von mittlerem Bau, lebhaftes Tannin, recht langes Finale.

Château La Conseillante**Pomerol****19 Punkte | 2028 bis 2040**

Erfreuliche aromatische Komplexität, fruchtig, mit blumigen Akzenten; von ausgesuchter Harmonie im Mund, elegant, sehr lang, mit spürbarer, erfrischender Säure; grosser Wein, sehr burgundisch im Ausdruck.

Château La Couspaude**Saint-Émilion****15 Punkte | 2027 bis 2034**

Wie schon «en primeur» stark vom Ausbau dominiert, daher schwierig zu bewerten. Die Note unter Vorbehalt positiver Entwicklung.

Château La Création**Pomerol****16 Punkte | 2028 bis 2038**

Gefällige, würzige Aromatik; im Ansatz Noten roter Beeren, von recht lebhafter Art im Mund, herb, Tannin mit spürbarem Korn, anhaltender Ausklang; verschlossener als «en primeur».

Château La Croix**Pomerol****17 Punkte | 2026 bis 2035**

Recht verschlossen in dieser Phase, dadurch ungewohnt robust, gehaltvoll, von grosser Länge; legt deutlich zu nach Belüftung, wird stimmiger, braucht folglich ein paar Jahre Kellerruhe; empfehlenswert.

Château La Croix de Gay**Pomerol****16.5 Punkte | 2026 bis 2035**

Von besonders geradliniger, kompakter Art, robustes, aber gut eingebundenes Tannin; durch und durch erfreulich.

Château La Croix du Casse

Pomerol

17 Punkte | 2028 bis 2035

Verschlossener als «en primeur», aktuell mit etwas eckigeren Gerbstoffen, bleibt dennoch absolut empfehlenswert.

Château La Croix Toulifaut

Pomerol

16 Punkte | 2024 bis 2030

Schlank, fruchtig, erfreulich ausgewogen, schnörkellos; gut gemacht.

Château La Dominique

Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Wie schon «en primeur» sehr füllig und feurig, die Tannine sind in dieser Phase recht harsch; ringt aktuell etwas um sein Gleichgewicht, sollte daher besser etwas reifen.

Château La Fleur de Gay

Pomerol

17 Punkte | 2026 bis 2034

Besonders gefälliger, gut gemachter Wein mit Schliff, nicht ohne Eleganz trotz der Fülle; Freunde dieses Weins werden nicht enttäuscht sein.



Château La Gaffelière

Saint-Émilion

18.5 Punkte | 2028 bis 2040

Superbe Aromatik von Beeren, Blumen und Kräutern; voller Ansatz, saftig-fruchtige Entwicklung, fest sitzendes Tannin von besonderem Schliff, grosse Länge auf Noten frischer, roter Beeren; hervorragend gemacht, inspiriert.

Château La Fleur-Pétrus

Pomerol

17 Punkte | 2028 bis 2040

Zurückhaltend ausbaugeprägt; voller Ansatz, wuchtige, fleischige Entwicklung, feuriger Ausklang; ein Kind des Jahrgangs, wie immer hervorragend gemacht.

Château La Grave

Pomerol

16 Punkte | 2026 bis 2032

Fruchtige Textur, ausgewogener Bau mit gut eingebundenem Tannin, ideale Länge: erfreuliche Entwicklung.

Château La Marzelle

Saint-Émilion

17 Punkte | 2025 bis 2036

Hübsche Barrique-Prägung; schlanker, fruchtiger Auftakt, gut eingebundenes, knackiges Tannin, fruchtige Länge; für das Jahr erfreulich ausgewogen.

Château La Mission Haut-Brion

Pessac-Léognan

18 Punkte | 2028 bis 2040

Noch ausbaugeprägte Aromatik; von grosser Fülle, aber auch mit stützendem, kernigem, perfekt eingebundenem Tannin; besonders fleischiger, beeindruckend wuchtiger Wein, der Haut-Brion verblüffend nahe kommt.

La Mission Haut-Brion, La Chapelle de Pessac-Léognan

16.5 Punkte | 2023 bis 2028

Verführerisch fruchtig, fleischig und saftig, gehaltvoll und doch mit Pep; der beste La Chapelle aller Zeiten.

Château La Mondotte

Saint-Émilion

17.5 Punkte | 2028 bis 2045

Vollmundig, sogar fleischig, gestützt durch herbes, festes Tannin, aktuell recht holzgeprägtes Finale; tadellos gemacht.

Château La Rose Figeac

Pomerol

15.5 Punkte | 2025 bis 2035

Hübsche Ausbaunoten; für den Jahrgang von erfreulicher Balance, schlank, aber dicht, die in dieser Phase etwas herben Gerbstoffe nimmt man da gerne in Kauf; unbedingt etwas reifen lassen, kann noch zulegen.

Château La Serre

Saint-Émilion

17 Punkte | 2030 bis 2040

Recht verschlossen und wie «en primeur» sehr ausbaugeprägt, doch mit Substanz, Rasse und erstklassiger Struktur: der Ausbau hat hier gut getan. Kann reifen.



Château La Gurgue

Margaux

17 Punkte | 2026 bis 2034

Überwältigend fruchtige Aromatik, Klasetannin, verblüffende Spannkraft und Dichte, hervorragende Balance; der beste La Gurgue aller Zeiten und die Illustration dafür, das erstklassige Margaux aus Bio-Anbau nicht die Welt kosten müssen.

Château La Tour Carnet

Haut-Médoc

16 Punkte | 2026 bis 2035

Der Ausbau hat mehr Schliff gebracht, die Noten gerade des reifen Cabernets sorgen für pffige Kräutertee-Würze, die Gerbstoffe haben sich geglättet, das Ganze bleibt stimmig. Nicht ewig reifen lassen.

Château La Tour Figeac

Saint-Émilion

16 Punkte | 2026 bis 2034

Verführerische Noten frischer Himbeere; im Mund von knackiger, saftiger, angenehm herber Art, stimmig und gefällig.

Château La Truffe

Pomerol

15.5 Punkte | 2024 bis 2030

Ausgesprochen würziger, kompakter, herber, aber nicht rustikaler, sehr gefälliger Wein, der nicht ewig reifen muss.

Château La Violette

Pomerol

16 Punkte | 2025 bis 2030

Das blumige Holz dominiert wie oft, wirkt dadurch etwas enger als «en primeur», etwas herber, mit spürbar feurigem Ausklang.

Château Lafite Rothschild
Pauillac

18 Punkte | 2028 bis 2040

Wie oft sehr diskret in dieser Phase, rauchig; kompakt im Ansatz, grosse Dichte, aber auch ungewohnte, fruchtige Fülle, besonders spürbar im langen Ausklang.

Lafite Rothschild, Carruades
Pauillac

16.5 Punkte | 2026 bis 2035

Besitzt Struktur und Frische, gut eingebundenes, feinkörniges Tannin, fruchtige Länge, gut abgestimmter Alkohol.

Château Lafleur du Roy
Pomerol

15.5 Punkte | 2026 bis 2034

Frischer Auftakt, satter Bau, herbes, noch etwas flockiges Tannin, gute Länge; zuverlässig und sauber gemacht.

Château Lafleur-Gazin
Pomerol

16 Punkte | 2028 bis 2036

Würziger Auftakt, saftige Entwicklung über satter Textur, Tannin mit Schliff, langes Finale; besitzt erfreuliche Rasse und Klasse.

Château Lafon-Rochet
Saint-Estèphe

17 Punkte | 2026 bis 2040

Recht verschlossen, doch angenehm fruchtig in der Nase; im Mund geradlinig und saftig, mit geschmeidigem Tannin, gefällig und schon recht bald auch sehr trinkig.

Château Lagrange
Saint-Julien

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Auch in dieser Phase noch recht herb mit leicht trockenem Tannin; sollte etwas reifen.

Château Lagrange à Pomerol
Pomerol

16 Punkte | 2024 bis 2032

Von kompakter Art, fleischig, knackiges Tannin, gefällig mit Stil und Charakter.

Château Langoa Barton
Saint-Julien

17.5 Punkte | 2026 bis 2040

Betont fruchtig mit dezenten Ausbaunoten; voller Ansatz, geschmeidiges, perfekt eingebundenes Tannin, ideale Länge; stilvoll und durch und durch gelungen.

Château Laniote
Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Konzentriert und kräftig gebaut, Tannin mit spürbarem Korn, dadurch herbes Finale.

Château Larcis Ducasse
Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2036

Kompakt, wie «en primeur» sehr ausbaugeprägt, herber Ausklang, eckiges Tannin.

Château Larmande
Saint-Émilion

14.5 Punkte | 2025 bis 2030

Wirkt wie oft in den letzten Jahren etwas fahrig und unpräzise.

Château Laroque
Saint-Émilion

16 Punkte | 2030 bis 2040

Noten von Beeren und erstklassiger Eiche; recht verschlossen, kompakt, dicht, mit robustem Tannin; besser etwas reifen lassen.

Château Laroze
Saint-Émilion

17.5 Punkte | 2028 bis 2040

Hat nichts von seiner aromatischen Komplexität verloren, mit Akzenten von Kräutern, Backgewürzen und reifen Beeren; saftiger Auftakt, knackiger Bau über kernigem, tragendem Tannin, langer, fruchtiger Ausklang; hervorragender Wein und jede Sünde wert.



Château Le Crock
Saint-Estèphe

17 Punkte | 2028 bis 2040

Komplexe Aromatik von erstklassiger Eiche, frischen Beeren und Gewürzen; kompakt und saftig, erstklassiges, feinkörniges Tannin, Mineralität und grosse Länge; hervorragender Wein, der immer besser wird, ein Hit auch in diesem Jahr.

Château Lascombes
Margaux

17.5 Punkte | 2028 bis 2040

Verführerische Ausbaunoten von reifen Beeren und Gewürzen; von besonderer Rasse im Mund, mit grosser Spannkraft und Länge, Temperament und Schliff, perfekt eingebundenes Holz und bestes Tannin.

Château Latour à Pomerol
Pomerol

17 Punkte | 2026 bis 2035

Noch recht ausbaugeprägt wie viele Weine in dieser Phase, doch nach Belüftung angenehm fruchtig und blumig, vollmundig, sogar wuchtig, mit stützendem Tannin.

Château Latour-Martillac
Pessac-Léognan

17 Punkte | 2027 bis 2040

Würzige Aromatik; dichter, fast cremiger Auftakt, herbe, aber dichte Entwicklung, noch etwas vom Tannin geprägtes Finale; ausgezeichnet auch in diesem Jahr.

Château Le Bon Pasteur
Pomerol

16 Punkte | 2026 bis 2035

Hübsche Holzprägung; saftiger Bau, Tannin mit Schliff, Fülle und Frische; im überschwänglichen Stil des Jahres, wird schon recht bald Spass bereiten.

Château Le Caillou
Pomerol

15 Punkte | 2025 bis 2032

Spürbare Fruchtsüsse, von der Eiche umrahmt, herber, eher knapper Ausklang.

Château Le Chatelet
Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2035

Wirkt aktuell sehr ausbaugeprägt mit etwas herbem Tannin, beginnt eher schlank, endet recht feurig; unbedingt etwas reifen lassen.

Château Le Chemin
Pomerol

16.5 Punkte | 2027 bis 2035

Verführerische Ausbau-Aromatik; voller Ansatz, dichte, kräftige Entwicklung über Tannin von spürbarem Korn, langes Finale; zuverlässig und gut gemacht.

Château Le Gay
Pomerol

16 Punkte | 2028 bis 2035

Die Substanz ist da, man spürt ein interessantes Ausgangsprodukt, doch die zu dominierende Eiche sorgt aktuell für einen trockenen Ausklang. Die Note in der Hoffnung, dass die Reife für grössere Harmonie sorgen wird.

Château Le Pape**Pessac-Léognan****16 Punkte | 2025 bis 2032**

Trinkig, geschmeidig, ausgewogen trotz des spürbaren Feuers, unkomplizierter Wein, auf den man nicht ewig warten muss.

Château Le Prieuré**Saint-Émilion****16.5 Punkte | 2028 bis 2035**

Zurückhaltende Aromatik; angenehm schlanke Art für den Jahrgang, stimmig, mit gut eingebundenem Tannin.

Château Léoville Barton**Saint-Julien****18.5 Punkte | 2030 bis 2050**

Grosse aromatische Komplexität; voller Ansatz, langsame Entwicklung über erstklassigem Tannin, beeindruckende Dichte und Tiefe; hervorragender Wein, noch einmal besser als «en primeur».

Château Léoville Las Cases**Saint-Julien****18.5 Punkte | 2030 bis 2050**

Besonders stilvoll, harmonisch, sogar elegant, raffiniert, ungewohnt fruchtig sogar, doch gut strukturiert wie immer, mit Tanninen von ausnehmender Klasse und spürbarer Mineralität, was lange Reife garantieren wird.

Léoville Las Cases, Clos du Marquis**Saint-Julien****17 Punkte | 2026 bis 2035**

Stillvoll, mit für den Jahrgang erstaunlicher Frische und Eleganz, Tannin mit Schliff, grosse Länge, sehr gelungen.

Château Léoville Poyferré**Saint-Julien****17.5 Punkte | 2030 bis 2045**

Noch ausbaugeprägt, extraktreich, seinem Stil entsprechend, mit herbem Tannin, doch stimmig und hervorragend gemacht.

Château Lilian Ladouys**Saint-Estèphe****16 Punkte | 2028 bis 2040**

Rauchig und fruchtig, noch sehr ausbaugeprägt und dadurch recht verschlossen; voller Ansatz, kräftiger, sogar etwas kantiger Bau, kerniges Tannin, gute Länge; gelungen, doch sollte etwas reifen.

Château Lynch-Bages**Pauillac****17.5 Punkte | 2028 bis 2038**

Kompakt, herb, mit etwas pulverigem Tannin, aber gut abgestimmtem Alkohol; gut gemacht, wenn auch nicht ganz auf dem Niveau des umwerfenden 2021ers.

Château Lynch-Moussas**Pauillac****17 Punkte | 2028 bis 2040**

Sehr ausbaugeprägt auch in dieser Phase, muss das Holz erst verdauen, daher besser etwas reifen lassen, denn er besitzt ebenfalls Substanz und Kraft, Gehalt und Rasse.

Lynch-Moussas, Les Hauts de**Pauillac****15 Punkte | 2028 bis 2040**

Besitzt Rasse und gewisse Frische.

M, N

Château Malartic-Lagravière**Pessac-Léognan****18 Punkte | 2030 bis 2040**

Spürbares aromatisches Potenzial, fruchtige und blumige Noten; eleganter Auftakt, entwickelt gemächlich grosse Rasse über Gerbstoffen von besonderem Schliff und seidiger Frische, anhaltender Ausklang auf den Noten der Nase; von idealer Balance.

Château Malescot Saint-Exupéry**Margaux****17 Punkte | 2030 bis 2040**

Zuerst sehr ausbaugeprägt, sogar etwas reduktiv, nach Belüftung fruchtiger; voller Auftakt, wuchtige Entwicklung, aber in dieser Phase sehr robustes, sogar etwas eckiges Tannin; daher besser nicht zu früh aus dem Keller holen.

Château Margaux**Margaux****19 Punkte | 2030 bis 2050**

Vollmundig, sogar fleischig, gut strukturiert, doch auch von besonderem Liebreiz und betörender Eleganz und Harmonie; ein Bilderbuch-Margaux auf der Höhe der besten hier je abgefüllten Weine, mit spürbarer Sorgfalt gekeltert.

Châteaux Margaux, Pavillon Rouge du**Margaux****18 Punkte | 2026 bis 2035**

Zurückhaltende Ausbauprägung; besitzt nicht nur grosse Dichte und Tiefe dank erstklassiger Gerbstoffe, sondern auch besondere Klasse; definitiv einer der besten Pavillon Rouge überhaupt.

Clos Marsalette**Pessac-Léognan****16 Punkte | 2026 bis 2032**

Besitzt Saft und fröhliche Frische, knackiges Tannin und ein fruchtiges Finale; gefällt und trinkig im besten Sinn.

**Château Marquis de Terme
Margaux****18 Punkte | 2030 bis 2045**

Braucht etwas Belüftung, dann verführerische Noten reifer Beeren; von imposanter, besonders fruchtiger Art, spürbarer, aber gemeisterter Extrakt, Spannkraft und grosse Länge; beeindruckender Wein in der Linie der letzten Jahre.

Château Mauvesin Barton**Moulis en Médoc****16 Punkte | 2026 bis 2035**

Zurückhaltend ausbaugeprägt in der Nase; besitzt fruchtige Eleganz trotz der knackigen Art der Gerbstoffe, der auch im Ausklang noch spürbare Ausbau wird für angenehmen Schliff sorgen.

Château Mazeyres**Pomerol****17 Punkte | 2026 bis 2035**

Besonders vollmundiger, selbst für dieses Gut einmalig fruchtiger, sogar regelrecht fleischiger Wein, mit gut stützender Struktur, die auch für Saft und Frische sorgt; poppig im Stil des Jahres und doch stimmig und hervorragend gemacht.

Château Meyney**Saint-Estèphe****17 Punkte | 2030 bis 2045**

Zurückhaltende, aber vielversprechende, komplexe Aromatik; kompakter Auftakt, fleischige Entwicklung über besonders festem, erstklassigem Tannin, grosse Länge; noch ein erstklassiger «unklassierter» Wein aus der Appellation Saint-Estèphe.

Château Monbousquet**Saint-Émilion****15.5 Punkte | 2028 bis 2035**

Spürbare Holzwürze, etwas klotziges, breites Tannin, sehr kompakt und sogar eckig.

Château Monbrison**Margaux****18 Punkte | 2027 bis 2040**

Dezente, verführerische Ausbaunoten von Kakao, roten Beeren, Gewürzen; selbst in diesem Jahr von beispielhafter Delikatesse, vollmundig, geschmeidig, Tannin mit seidigem Schliff, grosse, fruchtige Länge; schon recht früh zu geniessen, auch wenn er noch reifen kann.

Château Monregard la Croix**Pomerol****15.5 Punkte | 2025 bis 2032**

Gefällig, saftig, satt, Tannin mit Schliff, fruchtiger Ausklang; macht Spass.

Château Montrose**Saint-Estèphe****19 Punkte | 2030 bis 2050**

Interessante, einmalig komplexe Aromatik; beginnt vollmundig, entwickelt grosse Dichte und Tiefe über absolut erstklassigem, sattem, kernigem Tannin; immense, fruchtige Länge; exzellenter Montrose, gehört zu den besten Weinen des Jahres!

Château Montviel**Pomerol****16 Punkte | 2025 bis 2032**

Gefällig, fruchtig, saftig auch, sogar mit gewisser Eleganz und Frische; macht Spass.

Château Moulin du Cadet**Saint-Émilion****16.5 Punkte | 2026 bis 2035**

Hübsche Ausbauprägung, fruchtige Noten; saftiger Auftakt, fruchtige Entwicklung über seidigem, auch angenehm krautigem Tannin, spürbare Fülle und gute Länge; stimmig.

Château Moulin Riche**Saint-Julien****17 Punkte | 2028 bis 2038**

Dezente Ausbauwürze von erstklassiger Eiche, dann fruchtig; fleischiger Ansatz, aber sehr ausgewogene Entwicklung über erstklassigem, sehr feinkörnigem Tannin; besitzt Schliff und Klasse.

Château Moulinet**Pomerol****15.5 Punkte | 2026 bis 2034**

Gefällige Aromatik; würziger Ansatz, von dichtem Bau, gut eingebundenes Tannin.

Château Mouton Rothschild**Pauillac****18.5 Punkte | 2028 bis 2050**

Besondere Opulenz, fleischig und überwältigend fruchtig, sogar recht wuchtig, dicht, mit vollem Extrakt, beeindruckende Länge: Mouton im Quadrat!

Mouton-Rothschild, Petit Mouton**Pauillac****17 Punkte | 2024 bis 2030**

Hat deutlich an Schliff gewonnen durch den Ausbau, bleibt opulent, gefällig und abgerundet, macht schon heute Spass.

Nénin**Pomerol****17.5 Punkte | 2026 bis 2036**

Besonders fruchtig und saftig, vollmundig, mit samtenem Tannin und beeindruckend langem Beerenfinale; durch und durch erfreulich und empfehlenswert.

O, P

Château Olivier**Pessac-Léognan****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Verschlossene, aktuell sehr ausbaugeprägte Aromatik; überraschend körniges, sogar etwas harsches Tannin, dadurch herber, gar leicht trockener Ausklang und spürbarer Alkohol; entspricht aktuell nicht ganz dem Primeur-Eindruck.

Château Palmer**Margaux****18 Punkte | 2030 bis 2040**

Zurückhaltend ausbaugeprägt, komplex und vielversprechend; kompakter Auftakt, dichte Entwicklung, erstklassiges, reifes Tannin, grosse Spannkraft und Länge, saftig, muskulös, ungemein fruchtig, superb.

Palmer, Alter Ego**Margaux****15.5 Punkte | 2024 bis 2028**

Kompakt und dicht, knackig, mit robustem Tannin, besitzt erfreulich viel Charakter für einen Zweitwein.

Château Pape Clément**Pessac-Léognan****18.5 Punkte | 2030 bis 2045**

Komplexe Aromatik, präsent, aber gut abgestimmte, rauchige Eichenwürze; spürbarer Extrakt schon im Ansatz, vollmundiger, kräftiger Bau, kantiges, aber perfekt eingebundenes Tannin, frischer Ausklang; stiltreu und von ausgesprochener Rasse.

Château Pavie**Saint-Émilion****17.5 Punkte | 2030 bis 2050**

Verführerische Würze, mineralisch, auch holzgeprägt, Waldbeeren; spürbarer Extrakt schon im Ansatz, besitzt Tiefe, dicht, Tannin mit Schliff und Frische, Finale von ausgesprochener Länge.

Château Pavie-Decesse**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2040**

Verführerische Aromatik von schwarzen Beeren; mächtiger Ansatz, satt, dicht, feste Struktur, herb-frisches Finale; sollte unbedingt reifen.

Château Pavie Macquin**Saint-Émilion****18 Punkte | 2032 bis 2050**

Besonders komplexe Aromatik von Blüten und Kräutern, rosa Grapefruit; glasklarer Auftakt, herbe Entwicklung, spürbare Rasse und Mineralität, aber auch grosses Temperament, sehr langer Ausklang; ein Unikum, das unbedingt lange reifen sollte.

Château Péby Faugères**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2040**

Imposant, wuchtig, feurig, das Tannin besitzt Schliff, ertrinkt buchstäblich in der Masse.

Château Pédesclaux**Pauillac****17 Punkte | 2026 bis 2035**

Von samtener, saftiger Art, mit gut eingebundenem Tannin und fruchtigem Finale, wird schon jung Spass machen.

Château Petit Faurie de Soutard**Saint-Émilion****16 Punkte | 2026 bis 2034**

Schlank und rank im Mund, erfreulich ausgewogen, Tannin mit Schmelz und Frische, ideale Länge.

Château Petit Village**Pomerol****16.5 Punkte | 2026 bis 2034**

Wirkt etwas eckiger als «en primeur», mit viel Frucht zwar, doch auch etwas trockenem Ausklang in dieser Phase, sollte etwas reifen.

Château Pétrus**Bordeaux****18.5 Punkte | 2030 bis 2050**

Anfangs diskret fruchtig, zeigt erst nach mehreren Minuten Belüftung komplexere Aromen von Blüten und Gewürzen; beginnt besonders geschmeidig und entwickelt überraschende Eleganz, Substanz und Tiefe;

Klasse-Pétrus von idealer Harmonie, wird schon bald gefallen und kann doch reifen.

**Château Peymouton
Saint-Émilion**

15 Punkte | 2025 bis 2030

Fruchtig, besonders gefällig, erfrischend, macht bereits Freude.

**Château Phélan Ségur
Saint-Émilion**

17.5 Punkte | 2026 bis 2040

Herrliche, besonders verführerische, komplexe Aromatik; eleganter Auftakt, voluminöse Entwicklung über erstklassigem Tannin, grosse Länge; beispielhaft einmal mehr.

**Château Pibran
Pauillac**

16.5 Punkte | 2025 bis 2035

Ungemein fruchtig, elegant, mit Schliff; erfreulich und sich selber treu.

**Château Pichon Baron
Pauillac**

18 Punkte | 2030 bis 2050

Sehr zurückhaltend; von perfekt gemeistertem Ausdruck, muskulös, aber ohne Fett, grosse Spannkraft, Länge und Rasse, ganz dem Primeur-Eindruck entsprechend.

**Pichon Baron, Les Griffons de
Pauillac**

16 Punkte | 2026 bis 2032

Erfreulicher Griffon, besitzt Saft, kernige Dichte und erstaunliche Rasse im Stil des Grand Vin; sollte reifen.

**Pichon Baron, Les Tourelles de
Longueville
Pauillac**

15.5 Punkte | 2024 bis 2028

Gefällig und angenehm fruchtig, bereits sehr harmonisch; geschmeidiger, trinkiger Pauillac im Stil eines Saint-Julien.

**Château Pichon Longueville Comtesse
de Lalande
Pauillac**

18 Punkte | 2028 bis 2045

Bleibt recht ausbaugeprägt und würzig auch in dieser Phase, doch der Ausbau hat für mehr Schliff gesorgt, das erstklassige Tannin kommt voll zur Geltung und fördert die Länge, erfreuliche Entwicklung.

**Pichon Comtesse, Réserve
Pauillac**

16 Punkte | 2024 bis 2028

Fruchtig-würzige Aromatik, mit hübscher, gut abgestimmter Ausbauwürze, geschmeidig, gefällig, trinkig.

**Château Pierhem
Pomerol**

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Ausbaugeprägt würzige Aromatik; spürbarer Extrakt schon im Ansatz, kräftig, herb, Tannin mit spürbarem Korn, recht langes Finale.

**Château Plince
Pomerol**

15.5 Punkte | 2026 bis 2034

Fruchtige Entwicklung über pulvrigem Tannin, gut integriertes Feuer und gute Länge.

**Château Plincette
Pomerol**

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Spürbare Eichenwürze; von robustem Bau, noch bloss liegendes, etwas flockiges Tannin, recht langer Ausklang.

**Château Pomeaux
Pomerol**

15.5 Punkte | 2026 bis 2032

Von mittlerer Statur, mit körnigem Tannin, dessen Herbe willkommen ist, würziger Ausklang, gut eingesetztes Holz; zuverlässiger Pomerol, der etwas reifen darf.

**Château Pontet-Canet
Pauillac**

19.5 Punkte | 2028 bis 2040

Unterscheidet sich schon in der erstaunlichen, komplexen Aromatik von Blüten, reifen Beeren und Kräutern sowie der mineralischen Note von anderen Weinen; im Mund von grosser Fleischigkeit und Fülle, samtend, mit beeindruckend langem Ausklang; wirkt allenfalls eine Spur feuriger als in den letzten Jahren und dadurch nicht ganz so erratisch, was seiner Klasse keinen Abbruch tut: Einmal mehr eine Kategorie für sich.

**Château Porte Chic
Pomerol**

16 Punkte | 2026 bis 2032

Ausbaugeprägt, mit aktuell nur etwas dominierenden Noten von Lakritze; geradliniger Auftakt, enge Entwicklung, feuriges Finale; gut gemacht im Stil des Jahres.

**Château Potensac
Médoc**

16 Punkte | 2025 bis 2036

Hübsche Mineralität, Tannin mit Schliff, dabei sehr ausgewogen, macht Spass.

**Château Pouget
Margaux**

15.5 Punkte | 2028 bis 2034

Von etwas gar kantiger, herber, eckiger Art in dieser Phase, robuster als gewohnt, immerhin mit Charakter.

**Château Prieuré-Lichine
Margaux**

17.5 Punkte | 2026 bis 2040

Besonders verführerische Aromatik von frischen, reifen Beeren, Cassis und Flieder; durch und durch stimmig im Mund, mit Fleisch, aber auch mit grosser Eleganz, erstklassiges, reifes Tannin; vereint ideal Jahrgangsausdruck und Typizität.

Q,R

**Château Quinault
Saint-Émilion**

16.5 Punkte | 2026 bis 2035

Hübsche Aromatik von roten Beeren; geradliniger Ansatz, Tannin mit Schmelz und Frische, langes Finale; stilvoll und elegant, mit Fingerspitzengefühl gekeltet.

**Château Rauzan-Gassies
Margaux**

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Noten reifer Kirsche; eleganter Auftakt, schlanke, aber dichte Entwicklung über etwas trockenen Gerbstoffen.

**Château Rauzan-Ségla
Margaux**

18 Punkte | 2028 bis 2040

Noch sehr zurückhaltend in dieser Phase, dezente Ausbaunoten; seidiger Ansatz, schlanke, aber dichte Entwicklung, gut abgestimmter Süßkomplex, langer, delikat-fruchtiger Ausklang auf Noten frischer Himbeere; stilvoll und hervorragend gemacht.

**Clos René
Pomerol**

17 Punkte | 2028 bis 2040

Interessante Aromatik mit Noten von Kräutern, Gewürzen und Beeren; sehr «burgundisch» im Stil auch im Mund, grosse Fülle, aber auch Rasse und angenehme Herbe, die für Länge sorgt; besonders erfreuliche Entwicklung, wir haben diesen Wein «en primeur» eindeutig unterbewertet.

**Château Ripeau
Saint-Émilion**

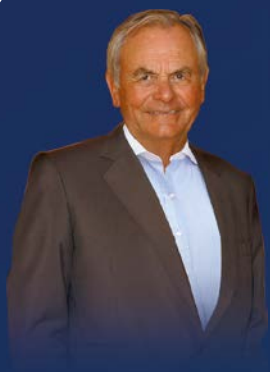
15 Punkte | 2028 bis 2035

Gut gebaut, kantig, robust und würzig, noch etwas flockiges Tannin.

**Château Rochebelle
Saint-Émilion**

15.5 Punkte | 2028 bis 2034

Verführerisch fruchtig; kräftiger Auftakt, von robuster Art, anhaltender Ausklang, ausgewogener Holzeinsatz.



Bernard Magrez

GRANDS VIGNOBLES

« Fruit de l'élégance de nos grands terroirs et de
notre savoir-faire unique, le Millésime 2022
est une création d'exception qui saura, je l'espère,
vous procurer les plus belles émotions »

Bernard Magrez



Château Pape Clément,
Grand Cru Classé de Graves
Premières vendanges en 1252

Château La Tour Carnet,
Grand Cru Classé de Haut-Médoc en 1855
Premières vendanges en 1409

Château Fombrauge,
Grand Cru Classé de Saint-Émilion
Premières vendanges en 1599

Clos Haut-Peyraguey,
Premier Grand Cru Classé de Sauternes en 1855
Premières vendanges en 1618

Château Les Grands Chênes,
Médoc

www.bernard-magrez.com



L'ABUS D'ALCOOL EST DANGEREUX POUR LA SANTÉ, À CONSOMMER AVEC MODÉRATION

Château Rocheyron
Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2026 bis 2034

Verführerische Aromatik; saftiger, gefälliger, stimmiger Wein, macht Spass.

S

Clos Saint-Martin
Saint-Émilion

16 Punkte | 2026 bis 2035

Wie immer viel Eiche, dadurch in dieser Phase herb und etwas trocken; muss reifen.

Château Sansonnet
Saint-Émilion

18 Punkte | 2028 bis 2040

Von schierer Wucht und Fülle und doch ungemein fruchtig; imposanter Wein, ein Kraftprotz mit Herz.

Château Ségur de Cabanac
Saint-Estèphe

17 Punkte | 2027 bis 2035

Edle, gut abgestimmte Ausbaunoten; geradliniger Auftakt, schlanke Entwicklung über Tannin mit Schliff, langer, eleganter Ausklang; hervorragend gelungen in diesem Jahr, verdient eine besondere Empfehlung.

Château Sociando-Mallet
Haut-Médoc

16.5 Punkte | 2030 bis 2035

Die erstklassigen, herben Tannine balancieren gut den Alkohol aus, sorgen für Rasse, trotz der besonderen Fülle und grossen Dichte; muss unbedingt lange reifen.

Château Soutard
Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2025 bis 2034

Sehr präsenste Ausbaunoten doch auch fruchtig, knackig und saftig, angenehm lang, gut ausbalancierter Alkohol; erfreulich.

T

Château Taillefer
Pomerol

16 Punkte | 2027 bis 2032

Würzige Aromatik; ausgewogene Entwicklung über noch jugendlichen, lebhaften Gerbstoffen, recht langer Ausklang.

Château Talbot
Saint-Julien

17.5 Punkte | 2028 bis 2040

Noch zurückhaltend, aber vielversprechend; voller Ansatz, am Gaumen kompakte, dichte Entwicklung über geballtem, enorm dichtem



Château Saint-Pierre
Saint-Julien

18 Punkte | 2028 bis 2040

Zurückhaltend ausbaugeprägte, sehr reintonige Aromatik; schlanker, aber dichter Auftakt, gemächliche Entwicklung über erstklassigem Tannin, langes, fruchtiges Finale; auch in diesem Jahr von bemerkenswerter Klasse.

Tannin, grosse und fruchtige Länge; durch und durch erfreulich.

Château Tour Maillet
Pomerol

15.5 Punkte | 2027 bis 2035

Klassischer Bau, lebhaftes, dichtes Tannin, von guter, wenn auch etwas feuriger Länge.

Château Tronquoy-Lalande
Saint-Estèphe

17 Punkte | 2030 bis 2045

Verführerische Noten vom erstklassigen Ausbau, Beeren, Gewürze; geradliniger Auftakt, dichte, doch erstaunlich elegante Entwicklung über erstklassigem Tannin, grosse Länge; Klassewein, der reifen sollte.

Château Trotanoy
Pomerol

19 Punkte | 2030 bis 2045

Zurückhaltend, doch von spürbarer aromatischer Komplexität; samtener Auftakt, gemächliche Entwicklung hin zu besonderer Tiefe, Rasse und Dichte, anhaltender, durch das erstklassige Tannin abgestützter Ausklang; wie immer von besonderem Charakter, gehört zu den grossen Weinen des Jahres.

Château Trotte Vieille
Saint-Émilion

17.5 Punkte | 2030 bis 2045

Wie immer sehr zurückhaltend, doch von spürbarer aromatischer Komplexität; samtener Auftakt, gemächliche Entwicklung hin zu besonderer Tiefe, Rasse und Dichte, anhaltender, durch das erstklassige Tannin abgestützter Ausklang; wie immer von ganz besonderem Charakter, gehört zu den herausragenden Weinen des Jahres.

V

Château Valandraud
Saint-Émilion

17 Punkte | 2025 bis 2034

Wie immer viel Eiche, dadurch etwas vordergründiger Schliff, aber erstklassiges Tannin und stimmiges Ganzes: Freunde dieses Weines werden nicht enttäuscht.

Clos Vieux Taillefer
Pomerol

15 Punkte | 2028 bis 2035

Intensive Aromatik; kompakt, würzig, feinkörniges Tannin, endet frisch und lang; perfekt ausbalancierter Wein.

Château Villars
Fronsac

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Interessante, leicht rauchige, aber auch blumig-fruchtige Aromatik; wuchtig im Mund, aber auch mit Rasse dank saftiger Gerbstoffe; der Ausbau hat ihm gut getan, kann sogar noch zulegen mit der Reife.

Château Villemaurine
Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2025 bis 2035

Tannine von erstklassigem Schliff, stimmig trotz der Fülle; hervorragend gemachter Wein, besonders ausgewogen und trinkig und daher voll zu empfehlen.

Château Vray Croix de Gay
Pomerol

17 Punkte | 2028 bis 2040

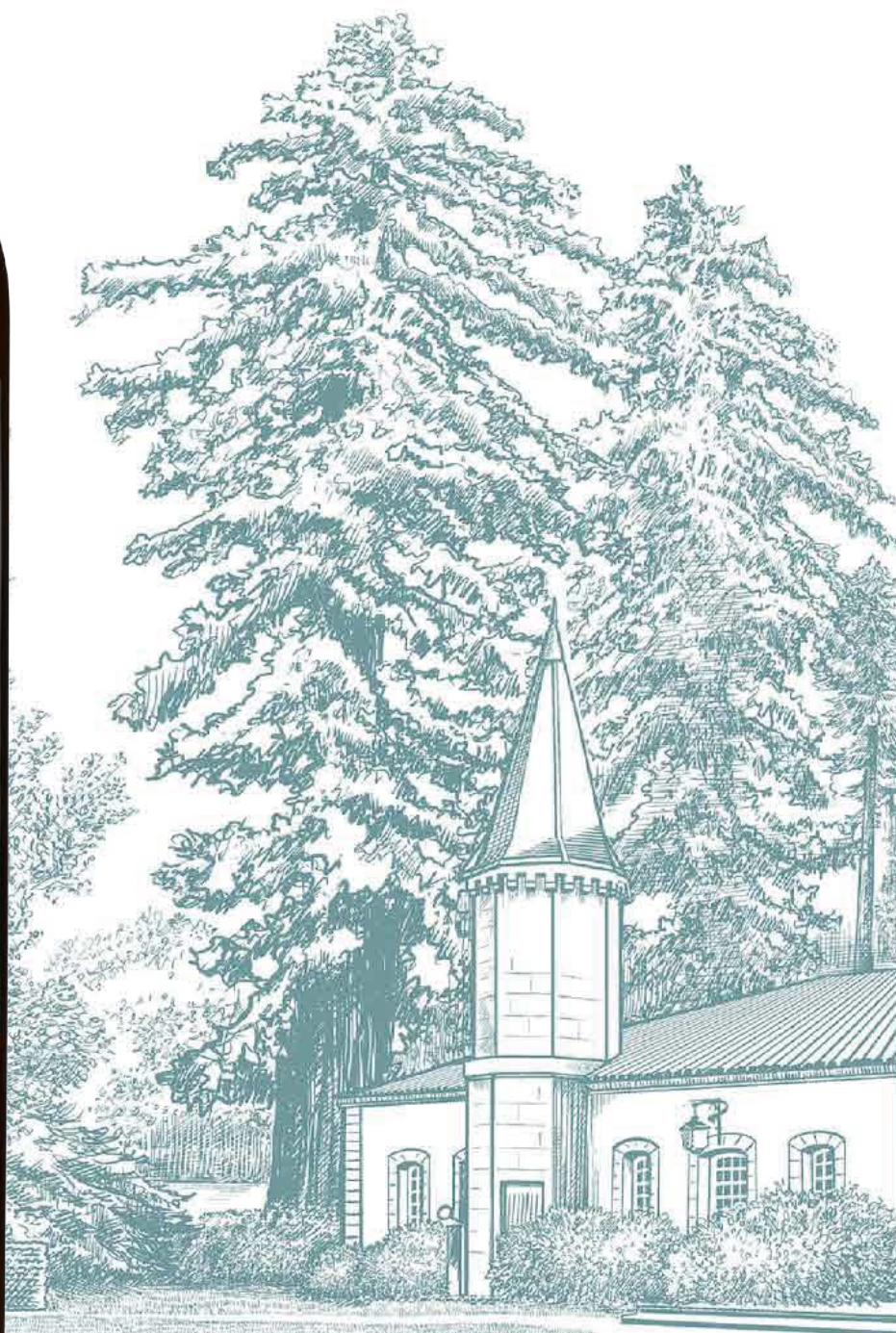
Gehört zu den sicheren Werten auch in diesem Jahr, und zu den Pomerol, die nicht nur mit fruchtiger Fülle und Feuer aufwarten, sondern auch besondere Rasse und erfreulich viel Charakter besitzen.

Château Yon-Figeac
Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2035

Ausbaugeprägte Aromatik, fülliger, satter Auftakt, herbes, sogar etwas flockiges Tannin, gute Länge.

A craft wine from
an outstanding
terroir



WEISSWEINE

TROCKEN UND EDELSÜSS



Dass die Zukunft in Bordeaux auch trockenen Weissweinen gehört, wissen die Verantwortlichen bekannter Médoc-Güter seit langem. Angespornt durch Weine wie Caillou Blanc (Talbot) oder Pavillon Blanc (Margaux) haben mehr und mehr Güter in den letzten Jahren weisse Reben angepflanzt. Der Funke der Revolution ist auf Barsac/Sauternes übergegangen: Hier konkretisiert sich nach Jahren des erfolgreichen Experimentierens langsam, aber sicher ein wirklich einzigartiger Stil von trockenen Weissen auf Sémillon-Basis, die sich wohltuend von allem unterscheiden, was anderswo gekeltert wird. Noch müssen diese neuen Weine als «einfache» weisse Bordeaux etikettiert werden. Doch sowohl im Médoc wie in Sauternes sind erfolgreich Bestrebungen im Gang, die verdienterweise schon bald in zwei eigenständigen AOCs münden werden.

Beeinflusst von dieser Entwicklung haben auch die weissen Pessac-Léognan in den letzten Jahren sowohl stilmässig als auch qualitativ gewaltig zugelegt, und last but not least profitieren sogar die edelsüssen Weine von dieser durch und durch erfreulichen Entwicklung. Barsac/Sauternes war bis anhin die einzige Weinregion der Welt, die dazu verdammt war, ausschliesslich von Süssweinen zu leben – oder zu sterben. Die trockenen Weissen sind daher nicht eine willkommene, weil lebensrettende Alternative, sondern vielmehr eine willkommene Ergänzung und Ausweitung des bisherigen Angebots.

Während Jahrzehnten galt die Regel, dass es pro Dekade gerade mal drei, vier grosse Sauternes-Jahrgänge gibt. Doch unter den letzten Jahrgängen ist kein einziger missratenen. Für die trockenen Weissen gilt ähnliches, auch wenn 2022 für diese Weinkategorie einen besonderen Meilenstein darstellt. Die Weinmacher konnten klar demonstrieren, dass bei richtigem Umgang mit der Rebe, der richtigen Wahl des Erntezeitpunkts und minutiöser Kelterung auch unter scheinbar schwierigen klimatischen Bedingungen grosse (trockene) Weissweine möglich sind.

Bereits die vollmundigen 2020er und die erfrischenden 2021er haben uns vielerorts begeistert. Doch bei den besten 2022ern besonders in Pessac-Léognan blieb uns buchstäblich die Spucke weg. Diese einzigartige Mischung aus Temperament, Mineralität, Rasse und Fülle ohne jede Schwerfälligkeit hat es wohl noch nie gegeben. Beachtlich sind auch die besten Weine aus Sauternes. 2020 erzielten Güter, denen der Spätfrost nicht allzuviel Schaden zufügte, einen Achtungserfolg. Doch 2022 stellt diesen in den Schatten.

Angesichts dieser positiven Entwicklung widmen wir den Weissweinen hier ein gesondertes Kapitel, nach Weinart und Regionen unterteilt. Weil trockene Weissweine zwischen wenigen Monaten und mehreren Jahren Fass- oder Flaschenreife ausgeliefert werden und nicht immer «en primeur» erhältlich sind, führen wir in dieser Kategorie alle verkosteten Jahrgänge auf.

PESSAC-LÉOGNAN/GRAVES

Château Bouscalt 2020

16 Punkte | 2022 bis 2026

Sehr ausbaugeprägt in dieser Phase; von reifer, runder Art, recht feurig aktuell, von mittlerer Länge; jung zu genießen.

Château Bouscalt 2022

17 Punkte | 2026 bis 2040

Etwas reduktiv zuerst, dann verblüffend mineralisch mit fruchtig-blumigen Akzenten; im Mund besonders saftig, enorm knackig, aber auch von verblüffender Rasse und Länge; gehört zu den besten hier je verkosteten Weissweinen.

Château Brondelle 2021

17 Punkte | 2023 bis 2030

Interessante Sauvignon-Aromatik mit fruchtigen Noten und blumig-krauterwürzigen Akzenten; besitzt Saft und Rasse, Spannkraft, Mineralität und Länge; klasse Weisswein, der bereits Spass macht und doch reifen kann.

Château Carbonnieux 2020

18 Punkte | 2024 bis 2040

Interessante Aromatik von Kräutern und Blüten mit mineralischer Note; voller Ansatz, satte, dichte Entwicklung, Spannkraft, Rasse, Wucht und Länge auf edler Bitternote; gehört einmal mehr zu den besten Weissen des Jahres; etwas Reife kann nicht schaden.

Château Carbonnieux 2022

19 Punkte | 2025 bis 2045

Zurückhaltend; aber enorm komplex, blumige Kräuternoten; voller Ansatz, fast ölige und doch auch gleichsam ätherische sowie unglaublich dichte Entwicklung, extrem langes, mineralisch-fruchtiges Finale mit Akzenten von Eukalyptus; verblüffender Carbonnieux, wie ein Weisswein aus einer anderen Dimension.

Château Couhins 2020

17.5 Punkte | 2024 bis 2040

Erstklassige, diskrete Noten grüner Zitrone; glasklarer Auftakt, besonders saftige, rassige Entwicklung, besondere Wucht, abgepolstert durch umwerfende Mineralität und superbe Länge; erstklassig, einer der besten hier je abgefüllten Weine.

Château Couhins 2022

17.5 Punkte | 2025 bis 2035

Verführerische Noten exotischer Früchte; besonders geradliniger Ansatz, spannungsreiche, fruchtige Entwicklung, ideale Länge; wohl proportionierter, dichter, durch und durch gelungener Wein.



Château Carbonnieux 2022

19 Punkte | 2025 bis 2045

Diskrete Ausbaunoten; voller Ansatz, ölige und dichte und doch gleichsam ätherische, Entwicklung, extrem langes, mineralisch-fruchtiges Finale mit Akzenten von Eukalyptus; verblüffender weisser Carbonnieux aus einer anderen Dimension.

Château Couhins-Lurton 2020

18.5 Punkte | 2028 bis 2040

Besonders interessante; gleichsam salzige Nase, dann Blüten; überwältigende Mineralität auch im Mund, grosse Dichte und Rasse, ellenlanges Finale auf blumigen, fruchtigen und rauchig-mineralischen Komponenten, perfekt eingebundener Süßkomplex; der beste trockene Weisswein des Jahres.

Château Couhins-Lurton 2022

19 Punkte | 2025 bis 2040

Grosse aromatische Komplexität, ideal integrierter Ausbau; voller Auftakt, verblüffend dichte, recht fleischige Entwicklung, doch auch spürbare Mineralität und beeindruckende aromatische Länge; hervorragender, spannungsreicher Wein von Weltklasse.

Domaine de Chevalier 2020

18 Punkte | 2026 bis 2040

Sehr zurückhaltend, sogar verschlossen, doch mit spürbarem Potenzial; saftiger Auftakt, gemächliche, besonders rassige Entwicklung, spürbare Säure; der Ausbau hat für eine positive Entwicklung gesorgt, von erstaunlicher Rasse für den Jahrgang.

Domaine de Chevalier 2022

17.5 Punkte | 2026 bis 2040

Komplexe, zurückhaltende Ausbaunoten, nach Belüftung fruchtiger; voller Ansatz, satte, fleischige Entwicklung, sehr gut abgestimmte, tragende Säure, grosse Länge; ein ausgezeichnet gemachter, sehr harmonischer Wein.

Château de Fieuzal 2022

17 Punkte | 2026 bis 2040

Sehr zurückhaltende, aber sehr reintonige Aromatik; wie der Rote zeigt auch der Weisse in diesem ganz besonderen Jahrgang ausgesprochene Eleganz und Harmonie; gefällig und trinkig, doch mit Klasse.

Domaine de la Solitude 2022

16 Punkte | 2026 bis 2040

Fruchtig, erfrischend, gut ausbalanciert; besonders gelungener, trinkiger Wein, der nicht die Welt kosten dürfte.

Château Haut-Brion 2020

18 Punkte | 2023 bis 2030

Überraschende, verführerische Akzente von frischer rosa Grapefruit; voller Auftakt, saftige, rassige Entwicklung, Wucht und Länge, zarte Bitterkomponente im Ausklang; hervorragend und noch besser als «en primeur».

Château Haut-Brion 2022

18 Punkte | 2026 bis 2040

Umwerfende, komplexe, blumig-würzige, fruchtige Aromatik; im Mund von schierer Rasse, besonderer Dichte und beeindruckender Länge; gehört zu den besten weissen Haut-Brions der letzten 40 Jahre!

Haut-Brion, Clarté 2020

16 Punkte | 2023 bis 2025

Besitzt Fleisch und Fülle, endet auf hübschen Noten von frischem Obst und Kräutern.

Haut-Brion, Clarté 2022

16 Punkte | 2024 bis 2028

Hübscher Sauvignon-Ausdruck, grosse Frische, gute Länge; sehr gelungen.

Château La Louvière 2022

17 Punkte | 2023 bis 2030

Hübsche Noten von Cassisblüte und Zitrusfrüchten; im Mund vollmundig, saftig, knackig, von idealer Länge, sehr gelungen.

Château La Mission Haut-Brion 2020

18 Punkte | 2024 bis 2040

Superbes Bukett von exotischen Früchten und Blüten; besitzt Temperament, Rasse und Fülle sowie beeindruckende Länge; hat nichts von seiner Klasse eingebüsst.

Château La Mission Haut-Brion 2022**18.5 Punkte | 2024 bis 2040**

Zuerst etwas reduktiv, sehr zurückhaltend; im Mund hingegen von grosser Klasse, rund, dicht, mit einiger Tiefe; kann schon jung genossen werden und doch reifen.

Château Latour-Martillac 2020**17.5 Punkte | 2026 bis 2035**

Wie schon «en primeur» besonders kernig, kompakt, dicht, von geradezu eratischer Mineralität; für lange Reife.

Château Latour-Martillac 2022**18 Punkte | 2026 bis 2035**

Zurückhaltend fruchtige Aromatik, aber auch besondere Mineralität; eleganter Auftakt, delikate und doch kraftvolle Entwicklung, grosse Spannkraft und Länge, herrlich eleganter, raffinierter Wein: grosse Klasse!

Château Lespault-Martillac 2022**16 Punkte | 2023 bis 2024**

Angenehm fruchtig und saftig, gut strukturiert, hübsches Grapefruit-Finale.

Château Malartic-Lagravière 2020**17 Punkte | 2024 bis 2030**

Recht ausbaugeprägt in dieser Phase, Backgewürze, Anis und Nelke; geradliniger Ansatz, saftige Entwicklung, fruchtiger Ausklang; poppiger, würziger Wein, braucht etwas Belüftung wenn er jung genossen wird.

Château Malartic-Lagravière 2022**18 Punkte | 2024 bis 2030**

Zurückhaltend ausbaugeprägt; beginnt wuchtig und dicht, entwickelt grosse Rasse, aber auch spürbare Mineralität, enorme Spannkraft und Länge auf ätherischen Noten; grosser Weisswein, der reifen sollte.

Clos Marsalette 2022**16 Punkte | 2024 bis 2030**

Verführerisch fruchtig; geschmeidig im Mund, frisch und harmonisch bei guter Länge; erfreulich.

Château Olivier 2020**17 Punkte | 2024 bis 2035**

Nach etwas Belüftung hübsche Noten von Zitrusfrüchten; voller Ansatz, cremige Entwicklung über fester, mineralischer Textur; im Stil des Jahres.

Château Olivier 2022**19 Punkte | 2028 bis 2045**

Sehr zurückhaltend in der Nase; im Mund schlägt er ein wie eine Bombe, von überwältigender Spannkraft, Dichte, Rasse und Länge; beeindruckender, stilvoller Weisswein, gehört zu den besten hier je verkosteten.

Château Pape Clément 2020**17 Punkte | 2023 bis 2028**

Vergnüglicher, aromatischer, schlanker und würziger Wein mit hübschem Finale frischer Kräuter und Zitrusfrüchten; gehört zu den besten Weissen von Pape Clément.

Château Pape Clément 2022**17.5 Punkte | 2028 bis 2040**

Verschlossen, sehr ausbaugeprägtes Muster, braucht Luft; kompakter Ansatz, enge, in dieser Phase sogar etwas herbe Säure, die auch das ansonsten lange Finale prägt; besitzt erfreulich viel Charakter im Stil des Rotweins, muss daher unbedingt reifen.

BORDEAUX BLANC SEC, MÉDOC**Château Brane-Cantenac, Blanc 2021****16 Punkte | 2023 bis 2028**

Delikate Aromen von Zitrusfrüchten und Blüten, Stachelbeere; von besonders erfrischender Art im Mund, saftig und spannungsreich, von idealer Länge dank der spürbaren Säure; zu Meeresfrüchten und anderen Speisen, die Säure schätzen.

**Château Tronquoy, Blanc sec 2021****17 Punkte | 2024 bis 2034**

Besonders vielschichtige Ausbaunoten, dann Grapefruit; kompakt im Mund, mineralisch, besonders dicht, wie aus Marmor gehauen, lang, hervorragend, voller Charakter; gehört zu den besten weissen Bordeaux überhaupt!

Château Chasse-Spleen, Blanc 2022**16.5 Punkte | 2023 bis 2028**

Vollmundig und doch saftig, mit hübschen Pfirsichnoten im Ausklang; fröhlicher Wein, der sicher jedem gefällt.

Cos d'Estournel Blanc 2022**17.5 Punkte | 2025 bis 2035**

Interessante, fruchtig-blumige Aromatik, verführerisch, auch komplex, von verblüffender Mineralität und Rasse, erstaunlich für ein Jahr der Sommerhitze, saftig sehr lang. Eigenständiger, grosser Weisswein, der reifen kann.

Cos d'Estournel, Pagodes Blanc 2022**16 Punkte | 2023 bis 2026**

Kompakt und saftig, spürbare Säure, besonders erfrischend und hervorragend gemacht.

Château Talbot, Caillou Blanc 2021**17 Punkte | 2023 bis 2030**

Besonders fruchtig, Noten von eingemachtem Obst; fleischiger, sogar imposanter Bau, perfekt ausbalanciertes Säurespiel, ideale Länge; beeindruckender Weisswein, besser jung zu geniessen, zu erstklassigem Käse.

Château Lagrange, Arum 2021**16 Punkte | 2024 bis 2030**

Recht ausbaugeprägt und diskret in dieser Phase; im Mund sehr ausgewogen, seidig, verhaltende, gut abgestimmte Säure, gute Länge; gefällig, vergnüglich.

Château Lynch-Bages, Blanc 2022**17 Punkte | 2023 bis 2028**

Umwertend fruchtig und saftig, grosse Rasse und Länge dank spürbare Säure; superber Weisswein, jung oder gereift zu geniessen.

Château Margaux, Pavillon Blanc 2022**18 Punkte | 2025 bis 2035**

Besondere Konzentration, Rasse und Tiefe, ewige Länge; verblüffender, durch und durch eigenständiger, trockener Weisswein, der nur sich selbst gleicht.

Château Mouton Rothschild**Aile d'Argent 2021****17.5 Punkte | 2025 bis 2032**

Noch sehr zurückhaltend, aber vielversprechend, Blüten, ein Hauch Backgewürze, Pfirsich; besitzt Spannkraft und Rasse, Mineralität und Dichte, endet sehr lang; besitzt grosse Klasse, darf etwas reifen.

Château Mouton Rothschild**Aile d'Argent 2022****17.5 Punkte | 2024 bis 2035**

Superbe Aromen exotischer Früchte; voluminös, saftig, gut strukturiert, tonisch trotz der Kraft und Fülle; hervorragend gemacht.

BORDEAUX BLANC SEC, SAUTERNES

Château Coutet, Opalie 2022

17.5 Punkte | 2025 bis 2035

Aromen von Blüten und Zitrusfrüchten; frischer Auftakt, fruchtige Entwicklung, von beeindruckender Fülle, tragende Struktur, spürbarer Mineralität und idealer Länge; hervorragend gemacht und voller Charakter.

Château d'Arche, Blanc sec 2020

16 Punkte | 2023 bis 2028

Verführerische Aromatik von Zitrus und Akazienblüten; von erfreulicher Rasse dank tragender, aber gut eingebundener Säure; ausgewogen und schon heute sehr trinkig.

Château d'Arche, Blanc sec 2022

16.5 Punkte | 2023 bis 2028

Von besonderer Saftigkeit und Dichte, mit Spannkraft und Länge, erfrischendes Zitrusfinale; durch und durch gelungen.

Clos des Lunes, Lunes d'Argent 2020

16.5 Punkte | 2023 bis 2030

Interessantes, sich erst langsam bildendes Bouquet; im Mund von knackiger, besonders saftiger Art, mit seinen Noten von Kräutern und Sternfrucht im Ausklang; Clos de Lunes ist echt erwachsen geworden, besitzt enorm viel Charakter für seinen Preis, kann jung getrunken werden und doch reifen.

Clos des Lunes, Lunes d'Argent 2022

16.5 Punkte | 2023 bis 2032

Kompakt, saftig, gut gebaut, knackige Struktur, grosse, fruchtige Frische; macht Spass: entspricht voll und ganz seinem Stil, kann folglich jung oder gereift genossen werden.

Clos des Lunes, Lune d'Or 2022

17 Punkte | 2024 bis 2030

Hübsche, unaufdringliche Barrique-Noten; wirkt sehr harmonisch im Mund, geschmeidig, fruchtig, sogar elegant, von guter Länge und enorm sauberer Machart; hat Klasse.

Château Doisy Daëne, Blanc sec 2021

17 Punkte | 2024 bis 2034

Verführerische Noten von Zitrusfrüchten; von knackiger, dichter Art, langer Ausklang über stützender, edler Bitternote; nicht nur tadellos gemacht, auch von besonderer Klasse.

Château Doisy Daëne, Blanc sec 2022

17 Punkte | 2025 bis 2036

Diskrete, jugendliche Aromatik von Blüten und Kräutern; gut strukturiert, angenehme Herbe, tragendes Säuregerüst; charaktervoller trockener Weisswein mit Potenzial.



Château Sigalas Rabaud, La Sémillante 2021

17.5 Punkte | 2024 bis 2035

Besonders eigenständige Aromatik, Backgewürze, ein Hauch Eukalyptus, Bittermandel, Nüsse; ungemein dicht, mit Tiefe, Spannkraft und Mineralität, auch im Mund, tragende Bitternote; charaktervoller Wein, der lange reifen kann.

Château Guiraud, Grand Blanc 2022

17.5 Punkte | 2026 bis 2035

Fruchtige Noten von frischen Mirabellen, aber auch Kräutern; entwickelt Struktur und Finesse, besondere Frische und ideale Länge dank der zarten, edlen Bitternote. Besitzt Eleganz und Raffinesse, gehört ohne Zweifel zu den besten trockenen weissen Bordeaux aus Sauternes.

Château Lafaurie-Peyraguey, Blanc sec 2021

17 Punkte | 2025 bis 2035

Interessantes Bouquet frischer Kräuter, dann Grapefruit und grüne Zitronen; kompakter Auftakt, dichte, mineralische Entwicklung über tragendem Säuregerüst, langer Ausklang über zarter Bitternote; besitzt Klasse, verträgt etwas Kellerruhe.

Château Lafaurie-Peyraguey, Blanc sec 2022

17 Punkte | 2027 bis 2035

Superbe, vielversprechende Aromatik von Zitrusfrüchten; voller Ansatz, dichter, fleischiger Bau, besondere Spannkraft und Ausdauer dank ausgeprägtem, tragendem Säuregerüst; wie der 2021er ausgezeichnet gelungen, besitzt Charakter kann reifen.

Château Rieussec, R 2021

16.5 Punkte | 2024 bis 2030

Zurückhaltend fruchtige Aromatik; von erfreulich saftiger, knackiger Art im Mund, gut strukturiert, mit dezenter Bitternote und Akzenten von Grapefruit im langen Ausklang; kann etwas reifen.

Château de Rayne Vigneau, le Sec 2020

17 Punkte | 2025 bis 2032

Noch sehr jugendliches Bouquet, ein Hauch Steinobst und frische Kräuter; besitzt Spannkraft, Saft und Rasse, endet lang auf knackigen Noten von Zitrusfrüchten, besitzt Schliff, Klasse und Eleganz.

Château de Rayne Vigneau, le Sec 2022

17.5 Punkte | 2024 bis 2030

Zuerst sehr ausbaugeprägt, doch rasch angenehm fruchtig, dann verführerische Noten von Blüten; voller Ansatz, temperamentvolle, sogar eine wuchtige Entwicklung, doch auch eine tragende Säure und edle Bitternote.

Château Sigalas Rabaud, Demoiselle 2022

16 Punkte | 2025 bis 2030

Vollmundig und dicht, saftig auch, erfrischende Bitterakzente im Finale; sehr verschlossenes Muster.

Château Sigalas Rabaud, La Sémillante 2021

17 Punkte | 2028 bis 2038

Von einmaligem aromatischem Ausdruck, Noten von Gewürzen, Kräutern und Sternfrucht; voller Auftakt, entwickelt Fleisch, Saft und Tiefe, klingt lang aus; charaktervoll und ausgezeichnet gemacht.

Suduiraut, Lions de 2022

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Kompakt, ausgewogen, gefällig, fruchtig, für den raschen Genuss.

Château Suduiraut, Grand Vin Blanc sec, Vieilles Vignes 2022

17 Punkte | 2026 bis 2035

Von besonders kompakter Art, mit spürbarem Kern und von einiger Rasse, aktuell noch recht verschlossen, verdient daher unbedingt etwas Kellerruhe.

Château Suduiraut, Pur Sémillon 2022

17 Punkte | 2026 bis 2035

Besonders interessante Aromatik von Gewürzen (Anis, Kardamom) Kräutern (Eukalyptus) und Blüten (Kamille); voller Ansatz, grosse Dichte und Tiefe; verblüffend, eigenständig, sollte allerdings besser etwas reifen.

SAUTERNES/BARSAC

2020

Château Coutet

17 Punkte | 2030 bis 2040

Zurückhaltende Aromatik, interessante Ausbauwürze; im Mund von öliger Fülle, mit präsentem Süßkomplex und spürbarer, zarter Bitternote, die im Finale für Frische sorgt; wirkt noch sehr verschlossen, verdient daher etwas Flaschenreife.

Château d'Arche

16 Punkte | 2024 bis 2032

Fröhlicher Wein, ganz im Stil des Gutes, besitzt die Cremigkeit und ölige Dichte des Jahrgangs, doch auch ein angenehm fruchtiges Finale und gewisse Transparenz; besser jung zu genießen.

Château de Myrat

17 Punkte | 2027 bis 2034

Komplexe, würzige Aromatik; im Gaumen von öliger Fülle, spürbares Volumen, stützen der Kern, fruchtgeprägtes Finale von Trockenfrüchten mit interessanten Akzenten von Bittermandel; steckt noch in den Kinderschuhen, darf daher ruhig etwas reifen.

Château de Rayne Vigneau

16.5 Punkte | 2024 bis 2030

Fruchtige Aromatik von Kompott; öliger Auftakt, voluminöse, sogar fleischige, aber abgerundete Entwicklung, hübsches Finale von eingemachten Früchten; gibt exakt den Stil des Jahrgangs wieder.

Château Doisy Daëne

17 Punkte | 2024 bis 2030

Fröhliche Aromatik von Kompott und Fruchtsalat; voller Ansatz, von grossem Reichtum im Mund, gute Länge und erfreulich erfrischender, fruchtiger Ausklang; nicht für die lange Reife bestimmt.

Château Doisy-Dubroca

17 Punkte | 2024 bis 2034

Verführerische Aromatik von Birne und Mirabelle; voller Ansatz, ölige Fülle, aber auch spürbare Dichte und grosse aromatische Länge; erfreulich für das Jahr.

Château Filhot

15.5 Punkte | 2024 bis 2030

Noch etwas einsilbige Aromatik; von ölig-süsser Art im Mund, gute Länge; zuverlässig im Stil des Jahres.

Château Guiraud

18 Punkte | 2025 bis 2035

Komplexe, besonders vielversprechende, noch sehr jugendliche, blumig-fruchtige Aromatik, auch delikate Akzente frischer Kräuter; beginnt dicht und, seidig-fruchtig, entwickelt gemächlich eine erfreulich saftige, tragende Struktur, die für ausgesprochene Länge sorgt: Eine Klasse für sich auch in diesem Jahrgang.

Clos Haut-Peyraguey

17 Punkte | 2024 bis 2032

Interessante, zurückhaltende Aromatik, eingemachtes Obst und etwas Botrytis; fruchtiger Auftakt, satte, ölige Entwicklung, liegt cremig und opulent im Mund, ohne schwerfällig zu wirken, zeigt im Ausklang sogar gewisse Eleganz; stilvoll, und durch und durch gelungen.



Château Doisy-Védrines

18 Punkte | 2024 bis 2034

Vielversprechende, delikate Aromatik von Blüten, exotischen Früchten, Kräutern und Gewürzen; zeigt Eleganz und Raffinesse, grosse Harmonie und Stiltreue, darf reifen und macht doch bereits Freude; ausgezeichnet gelungen.

Château La Tour Blanche

17 Punkte | 2025 bis 2035

Superbe, fruchtige würzige Aromatik; Wein von besonderer Fülle und Dichte, doch auch erfreulicher Harmonie und guter Länge; ausgezeichnet für den Jahrgang.

Château Lafaurie-Peyraguey

17 Punkte | 2025 bis 2035

Interessante, blumig-fruchtige Aromatik, von gekochtem Obst, aber auch hübsche Nuancen von Teekräutern; voller Ansatz, dichter Bau, gut abgestimmte Süsse, besitzt Volumen Struktur und Intensität; gut gelungen für den Jahrgang, kann reifen.

Château Lamothe-Despujols

15.5 Punkte | 2024 bis 2030

Vollmundig, süss und fruchtig; zuverlässig, sauber gemacht, aktuell höchstens eine Spur schwerfällig.

Château Lamothe Guignard

16 Punkte | 2024 bis 2030

Verführerische Aromen kandierter Früchte; rund und ölig im Mund, gefällig, von guter Länge; hat durch den Ausbau an Harmonie gewonnen. Schon jung zu genießen.

Château Rabaud Promis

17 Punkte | 2025 bis 2035

Interessante Noten von Trockenfrüchten, spürbare Botrytis; besitzt die ölige Fülle, die den Jahrgang charakterisiert, wirkt wuchtig, mit ausgeprägtem Süßkomplex, aber nicht ohne Tiefe und Rasse. Kann reifen.

Château Rieussec

16 Punkte | 2024 bis 2030

Etwas einsilbige Ausbauwürze, die auch den Gaumen prägt; besitzt Volumen und dickflüssige Süsse; eher füllig denn lang.

Château Romer du Hayot

16 Punkte | 2025 bis 2030

Verführerische Aromatik von exotischen Früchten und Honig; besitzt die Fülle des Jahrgangs, endet fruchtig-süss.

Château Suduiraut

16.5 Punkte | 2026 bis 2032

Besitzt die ölige Art des Jahrgangs, mit etwas dickflüssiger Süsse, und einem Finale von Rosinen und Trockenfrüchten. Darf daher ruhig etwas reifen.

SAUTERNES/BARSAC

PRIMEUR 2022

Château Broustet

15.5 Punkte | 2024 bis 2028

Recht ausgewogen in seiner Dimension, abgerundet, sauber gemacht.

Château Caillou

17 Punkte | 2025 bis 2035

Interessante Aromatik, ein Hauch Botrytis; von geschmeidiger und doch dichter Art im Mund, gut eingebundene Süsse, gute Länge; von erfreulicher Harmonie.

Château Climens

18 Punkte | 2030 bis 2045

Von ungewohnt öliger Textur im Auftakt, doch in der Entwicklung findet man die besondere Charakteristik dieses Weins wieder, die Mineralität, Rasse und Eleganz, die besondere Würze, der Ausklang ist wuchtig und sogar leicht feurig; besitzt Charakter.

Château Coutet

17 Punkte | 2030 bis 2040

Interessante Aromatik, Botrytis; fleischig und wuchtig im Mund, grosszügig, lang; opulenter Coutet, der etwas reifen sollte.

Château d'Arche

16.5 Punkte | 2025 bis 2032

Betörend fruchtig, gutes Säure-Süsse-Spiel, wohlige Fülle, edle Ausbaunoten; erfreulich gelungen und gut gemacht.

Château de Myrat

18 Punkte | 2025 bis 2035

Interessante Aromatik, kompakt, saftig, dicht, besitzt Rasse, Struktur und Länge; erstaunlich und hervorragend für das Jahr.

Château de Rayne Vigneau

18 Punkte | 2026 bis 2040

Besonders fruchtige Aromatik, Zitrus; voller Auftakt, saftige, rassige Entwicklung, grosse Länge; grosszügig, hervorragend gemacht.

Château Doisy Daëne

17 Punkte | 2025 bis 2032

Besonders fruchtig, saftig, perfekt ausbalancierte Süsse; wird schon jung Freude machen.

Château Doisy-Dubroca

18 Punkte | 2028 bis 2038

Interessante, zurückhaltende Aromatik; saftig im Mund, perfekt ausbalancierte Süsse, ideale Länge; macht schon jung viel Freude.



Château Guiraud

19 Punkte | 2025 bis 2035

Unglaubliche aromatische Komplexität; im Mund von besonderer Dichte, grosser Rasse und Spannkraft, immense, fruchtige Länge; grossartiger Wein, eigenständig und voller Charakter, beispielhaft auch in diesem Jahr.

Château Doisy-Védrines

18 Punkte | 2028 bis 2040

Zurückhaltende, aber sehr komplexe und vielversprechende Aromatik; von erfreulich schlankem, aber sehr dichtem Bau, grosse Länge, spürbare Mineralität sogar in diesem Jahr; einmal mehr einsame Klasse. Wird durch etwas Reife an Ausdruck gewinnen.

Château Filhot

16.5 Punkte | 2023 bis 2030

Sehr ausbaugeprägt, dann aber auch interessante Aromatik von Trockenfrüchten; gut gebaut im Mund, gut ausbalancierte Süsse, im Finale Aprikosenkonfitüre und spürbare Barrique-Noten; gute Ansätze, in einem schwierigen Moment verkostet.

Clos Haut-Peyraguey

17.5 Punkte | 2024 bis 2035

Zurückhaltende Noten von exotischen Früchten und ein Hauch Botrytis; im Mund unge-

mein saftig und knackig, gut abgestimmter Süsskomplex, von idealer Länge.

Château La Tour Blanche

17 Punkte | 2028 bis 2040

Botrytis, auch laktische Noten; kompakter Bau, gut eingebundene Süsse, gute Länge.

Château Lafaurie-Peyraguey

17 Punkte | 2025 bis 2035

Besonders komplexe, blumige Aromatik; im Mund beeindruckt die mächtige, ölige Süsse, der es in diesem Muster und dieser frühen Phase allenfalls etwas an Halt mangelt.

Château Lamothe-Despujols

16 Punkte | 2025 bis 2032

Kompakt, schlank, von mittlerer Dichte und Länge; zuverlässig und gut ausbalanciert.

Château Lamothe Guignard

17 Punkte | 2026 bis 2035

Hübsche Ausbaunoten; besitzt Fülle, Saft und erfreuliche Rasse und Länge.

Château Nairac

15 Punkte | 2025 bis 2030

Nicht ganz klare Aromatik; im Mund von öliger Art, mit ausgeprägtem Süsskomplex, sucht noch etwas die Balance.

Château Rieussec

17 Punkte | 2028 bis 2034

Opulent, mit mächtigem Süsskomplex, zu dem auch der spürbare Alkohol beiträgt.

Château Romer du Hayot

15 Punkte | 2025 bis 2030

Von erstaunlicher Frische im Mund, geradezu prickelnde Säure; es mangelt etwas an Reintönigkeit.

Château Sigalas Rabaud

18 Punkte | 2028 bis 2040

Beeindruckende Aromatik von Lindenblüte und Zitrus; beginnt ölig und fleischig, entwickelt volle, aber gut abgestützte Süsse, endet sehr lang; stilvoll, sich selber treu, verdient etwas Flaschenreife nach der Abfüllung.

Château Suduiraut

17.5 Punkte | 2028 bis 2035

Zurückhaltende, interessante Aromatik von Trockenfrüchten, Ananasbonbon; vollmundig, ungemein dicht, cremig, fast dickflüssig, trotz der öligen Art mit gut eingebauter Süsse.

BORDEAUX 2022

WEINWUNDERKIND?



An 2022 werden wir uns noch lange erinnern – jeder auf seine Art. Für die einen ist es das Jahr unsinniger Gemetzel, für die anderen das Jahr der ewig brennenden Sonne und des Wassermangels, für uns hier in Bordeaux ist es das Jahr der schlimmsten Waldbrände seit 80 Jahren. Rebberge kamen glücklicherweise nicht zu Schaden, und brandig schmecken Trauben höchstens in schlechten Witzen. Was den Winzern echt zu schaffen machte, war die anhaltende, seit einem Jahr andauernde (und erst Anfang 2023 gemilderte) extreme Trockenheit. Im Gegensatz zur Rekordhitze traf diese allerdings nicht alle Gebiete in gleichem Ausmass. So musste sich der Süden des Departements nach einem sehr niederschlagsarmen und milden Winter, der wie immer mit Spätfrösten endete, die lokal für Schäden sorgten, im Juni mit weniger als 30 Millimeter Regen zufriedengeben. Im Norden des Médoc dagegen sorgten Gewitter für rund 120 Millimeter Niederschlag und einige Hagelschäden.

Drei Hitzewellen folgten von Juni bis August und dauerten jeweils tagelang – im August immerhin etwas durch relativ kühle Nächte gemildert. Die Ernte begann folglich rekordmässig früh: Für Weissweine wurde bereits ab Mitte August gelesen, und das Gros der roten Trauben war bereits Mitte September eingebracht. Aufgrund der Trockenheit und Hitze waren die Beeren klein, dickschalig und arm an Saft: Die Erträge lagen für Rotweine nur selten über 30 Hektoliter pro Hektar. Was das bedeutet, weiss jeder,

der Erfahrung mit Bordeaux hat: hohe Alkoholwerte, tiefe Säure und Unmengen harter Tannine und damit Weine, die einer Mischung aus 2003 und 2010 gleichkommen, abgeschmeckt mit etwas 1975er. Eigentlich mussten wir da gar nicht erst mit dem Verkosten beginnen, oder?

Natürlich ist alles anders und Kaffeesatzleser haben wieder einmal das Nachsehen. Denn im Fass schlummert aktuell der überraschendste Bordeaux-Jahrgang überhaupt, und das gilt erstaunlicherweise auch für die trockenen Weissen und in gewissem Mass sogar für die Edelsüssen. Was 2022 von allem unterscheidet, was wir aus dem letzten halben Jahrhundert verkostet haben, auch von 2018, 2019 oder 2020, ist die verblüffende Balance seiner Weine, die unerhörte Klasse der Gerbstoffe, die generell einen schwer zu beschreibenden, gleichsam mineralischen Schliff besitzen sowie die oft erstaunlich hohen (und meist sogar natürlichen) Säurewerte und die daraus resultierenden tiefen pH-Werte, und dies trotz Alkoholgraden, die 14 Volumenprozent fast immer übertreffen. Das Resultat sind ungemein grosszügige, fleischig-fruchtige, kernige und saftige Weine, wie sie Bordeaux wirklich noch nie gesehen hat, jedenfalls nicht in dieser Menge und auf diesem Qualitätsniveau.

Ob der Bordeaux-Freund 2022 «en primeur» kaufen will, muss er selber entscheiden: Dass in einem echten Liebhaber-keller früher oder später ein paar Flaschen 2022er landen werden, steht hingegen ausser Frage.

ROTWEINE

CHÂTEAUX VON A BIS Y

A

Château Angelus **Saint-Émilion**

18.5 Punkte | 2030 bis 2050

Zurückhaltende, aber vielversprechende Ausbaunoten; herrlich saftiges, mundfüllendes Tannin, spürbarer Extrakt, aber auch besondere Tiefe, würziger Ausklang auf Schokoladennoten; einmal mehr hervorragend, zeigt trotz der wuchtigen Art des Jahrgangs auch erfreuliche Harmonie.

Angelus, Carillon d' **Saint-Émilion**

16.5 Punkte | 2027 bis 2032

Saftig, recht fleischig, auserlesen, knackiges Tannin; durch und durch gelungen.

Angelus, N° 3 d' **Saint-Émilion**

15.5 Punkte | 2027 bis 2032

Geschmeidig, saftig, gefällig; macht Spass.

Château Ausone **Saint-Émilion**

19.5 Punkte | 2030 bis 2050

Verführerisch fruchtig und mineralisch; die absolute Klasse an Finesse, Frische, Dichte und Rasse, imposante und doch elegante Textur, nicht enden wollende Länge: Die Sublimierung des Ausone-Stils in einer erstaunlich zugänglichen Variante!

Ausone, La Chapelle d' **Saint-Émilion**

17 Punkte | 2026 bis 2035

Verführerische Aromatik; auch der Zweitwein bringt auf geschickte Weise Frische und Extrakt sowie Fruchtigkeit und Mineralität unter einen Hut: das Tannin signalisiert Klasse und Tiefe, die Säure sorgt für Spannkraft trotz des Alkohols.

B

Clos Badon **Saint-Émilion**

16 Punkte | 2026 bis 2032

Von sattem Bau, fruchtig und trinkig, gute Länge; vergnüglicher Wein, wird schon jung Freude machen.



Château Bélair-Monange **Saint-Émilion**

19.5 Punkte | 2034 bis 2050

Von betörender, mineralisch-fruchtiger Würze; im Mund entwickelt er gemächlich enorme Dichte und Tiefe über einem Tanninfundament aus Samt und Seide, Rasse und trotz der Konzentration einmalige Harmonie und Eleganz.

Château Balestard La Tonnelle **Saint-Émilion**

16.5 Punkte | 2028 bis 2038

Noten von schwarzen Beeren; satt und saftig, gut eingebundenes Tannin, fruchtiges Finale. Erfreulich und empfehlenswert.

Château Barde-Haut **Saint-Émilion**

16 Punkte | 2028 bis 2035

Fleischig, kernig, gut gebaut, saftig.

Château Batailley **Pauillac**

17.5 Punkte | 2030 bis 2045

Zurückhaltend ausbaugeprägt; von ausgesprochener Fülle und Rasse, beeindruckende Struktur, nur das in dieser Phase recht feurige Finale beeinträchtigt aktuell etwas den ansonsten guten Eindruck; der Ausbau wird für bessere Balance sorgen.

Batailley, Lions de **Pauillac**

15.5 Punkte | 2027 bis 2035

Von kompakter, etwas herber Art, viel Eiche.

Château Beau-Séjour Bécot **Saint-Émilion**

17.5 Punkte | 2030 bis 2040

Knackig und saftig, gut ausbalanciert, Tannin mit herrlichem Schliff, gute, fruchtige Länge: Der zunehmende Anteil an Cabernet Franc sorgt für erfreuliche Frische.

Château Beau-Site **Saint-Estèphe**

16.5 Punkte | 2030 bis 2040

Ungemein kräftig, grosse Dichte und Tiefe, langes Finale; ein echtes Schnäppchen, wenn das so auf die Flasche kommt!

Château Beauregard **Pomerol**

19 Punkte | 2032 bis 2050

Zurückhaltend fruchtig, mit interessanten Akzenten von Gewürzen und Kräutern; beginnt besonders geschmeidig, entwickelt gemächlich nicht nur Dichte und Tiefe, sondern auch besonderen mineralischen Schliff dank erstklassiger, perfekt integrierter Gerbstoffe und kaum spürbarem Alkohol, endet sehr lang auf den fruchtig-würzigen Noten der Nase; gehört auch in diesem Jahr zu den grössten Weinen seiner Region.

Clos Beauregard **Pomerol**

15.5 Punkte | 2029 bis 2035

Kompakter, robuster Wein mit herbem, auch leicht trockenem Tannin, viel Eiche.

Château Beauséjour Duffau-Lagarrosse **Saint-Émilion**

19 Punkte | 2030 bis 2040

Hoher Fruchtgehalt, Kassetannin, Frische, Rasse und Länge: alles stimmt an diesem kompletten, ausgezeichnet gelungenen Wein mit einem stolzen Anteil an Cabernet Franc.

Château Bel-Air **Pomerol**

15.5 Punkte | 2030 bis 2035

Eher kompakt denn lang, saftig und fruchtig, jedoch mit spürbarem Alkohol.

Château Belgrave **Haut-Médoc**

17 Punkte | 2030 bis 2040

Diskrete, aber verführerische Aromatik frischer Beeren; fruchtiger Auftakt, saftige Entwicklung, Tannin mit Pep, ideale Länge; ausgezeichnet gemacht im Stil des Crus und des Jahres.

Château Bellegrave**Pomerol****15.5 Punkte | 2028 bis 2035**

Voller Ansatz, dann rasch kantiges, herbes Tannin; zuverlässig und gut gebaut.

Château Beychevelle**Saint-Julien****17.5 Punkte | 2031 bis 2045**

Gut dosierte, blumige Eiche; beginnt angenehm schlank, entwickelt grosse Dichte und Tiefe über erstklassigem Tannin, gut abgestimmter Alkohol; erfreulich gelungen, der beste Beychevelle der letzten 50 Jahre!

Château Bonalque**Pomerol****16.5 Punkte | 2030 bis 2040**

Von kompakter, fleischiger Art; saftig, kernig, knackig, mit robustem Tannin; gelungen und empfehlenswert.

Château Bourgneuf**Pomerol****17 Punkte | 2029 bis 2040**

Besonders verführerische, fruchtig-würzige Aromatik; voller Ansatz, saftige Entwicklung über erstklassigem Tannin, grosszügiges, langes Finale; erfreulich im Stil des Jahres.

**Château Bouscaut**
Pessac-Léognan**17.5 Punkte | 2030 bis 2040**

Zurückhaltende, vielversprechende Ausbaunoten; voller Ansatz, erstaunliche Mineralität, feiner Schliff der Tannine, langer, fruchtiger Ausklang ohne Alkoholspitze; hervorragend, eindeutig der beste je auf Bouscaut verkostete Rotwein.

Château Boyd-Cantenac**Margaux****15.5 Punkte | 2028 bis 2034**

Durch die wache, sogar etwas dominante Säure aufgerautes und dadurch zickig wirkendes Tannin; mangelnde Ausgewogenheit.

Château Branaire-Ducru**Saint-Julien****19 Punkte | 2032 bis 2045**

Ungemein vielschichtige, fruchtige Aromatik; beeindruckende Rasse dank beispielhafter Tanningqualität, grosse Spannkraft und Länge; superber Wein, der uns buchstäblich die Sprache verschlägt.

Château Brane-Cantenac**Margaux****20 Punkte | 2030 bis 2050**

Von absoluter Reinheit im aromatischen Ausdruck und verblüffender Harmonie im Mund; auch hier verblüffen, wie in anderen hervorragenden Weinen, die schiere Mineralität der Tannine, ihr einmaliger Schliff, die besondere Klasse des aromatischen Ausdrucks, die Eleganz und Länge trotz der Kraft. Ausserordentlicher Wein.

Brane-Cantenac, Baron de**Margaux****16 Punkte | 2025 bis 2030**

Ungemein saftig trotz des Volumens, erstaunlich mineralisches Tannin, gute Länge, gut abgestimmter Alkohol, erst im letzten Moment wahrnehmbar.

C**Château Cadet-Bon****Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Vollmundig, saftig und dicht ohne Alkoholdominanz; erfreulich ausgewogen.

Château Calon Ségur**Saint-Estèphe****17 Punkte | 2030 bis 2040**

Interessante, würzige Aromatik; kompakter Ansatz, Entwicklung über sehr robusten, herben, kantigen Gerbstoffen, gut kaschierendes Feuer, endet abrupt und tanningeprägt.

Château Camensac**Haut-Médoc****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Kompakt im Mund, fruchtig und fleischig, gut eingebundenes Tannin und perfekt abgestimmter Alkohol; wirkt nur etwas zu sehr vom Holz dominiert in dieser frühen Phase.

**Château Cantemerle**
Haut-Médoc**17 Punkte | 2030 bis 2045**

Verführerische Aromatik; saftiger Ansatz, fruchtige Entwicklung über knackigem Tannin, langer, fruchtiger Ausklang, mit Präzision gemacht; der beste Cantemerle der letzten vier Jahrzehnte und damit ein echtes Schnäppchen!

Château Canon la Gaffelière**Saint-Émilion****18 Punkte | 2028 bis 2050**

Dezente Aromatik mit floralen und mineralischen Akzenten; erfreulich harmonisch und elegant im Gaumen dank der raffinierten, feinpolierten Gerbstoffe und dem erfrischenden Fruchtfinale; eine helle Freude.

Château Cantenac Brown**Margaux****18 Punkte | 2030 bis 2045**

Zurückhaltende, vielversprechende Ausbauwürze; voller Ansatz, fleischige Entwicklung über erstklassigem Tannin, ideale Länge; stilvoll und absolut empfehlenswert.

Château Cap de Mourlin**Saint-Émilion****16 Punkte | 2030 bis 2038**

Von kompakter, in dieser Phase etwas herber, aber auch saftiger Art, dank seiner kernigen Gerbstoffe, aber ohne Trockenheit.

Château Capbern**Saint-Estèphe****15.5 Punkte | 2030 bis 2038**

Kompakt, robust, herbes Tannin, gute Länge, gut abgestimmter Alkohol.

Château Carbonnieux**Pessac-Léognan****17.5 Punkte | 2030 bis 2045**

Beeindruckende aromatische Komplexität; Kirsche und Schokolade; fleischiger Auftakt, ungewohnt wuchtige und doch fruchtige Entwicklung über schokoladigem, besonders feinpulverigem Tannin, langer, feuriger Ausklang; ungewohnt opulent, doch stimmig.

Château Chantalouette**Pomerol****15.5 Punkte | 2027 bis 2035**

Fruchtig und saftig, kraftvolles Finale; gut gemachter, auf Château de Sales produzierter Pomerol für Einsteiger, im Stil des Jahres.

Château Chasse Spleen**Moulis en Médoc****17.5 Punkte | 2028 bis 2040**

Interessante, fruchtig-würzige Aromatik; von besonders saftigem, rassigem Bau, erstklassiges, etwas breites Tannin mit Schliff, ideale Länge auf den Noten der Nase; hervorragend gemacht und durch und durch erfreulich.

Château Chauvin**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Schokoladige Ausbauaromatik; kompakter Bau mit hohem Extrakt, spürbares Feuer.

Château Cheval Blanc**Saint-Émilion****19 Punkte | 2032 bis 2050**

Zurückhaltend, grosses aromatisches Potenzial; wirkt besonders reichhaltig und fleischig, aber auch sehnig, einmalige Rasse, edles Tannin, herrlich fruchtiger Ausklang; grossartiger Cheval Blanc, für die Ewigkeit gebaut, daher unbedingt reifen lassen.

Château Clerc Milon**Pauillac****18 Punkte | 2030 bis 2045**

Zurückhaltend, aber von gewohnter Komplexität; voluminöser Ansatz, fleischiger Bau, das erstklassige Tannin stützt ideal das Fleisch, sehr langes, fruchtiges, spürbar, aber nicht störend feuriges Finale.

Clerc Milon, Passtourelle de**Pauillac****16 Punkte | 2024 bis 2028**

Saftig, fruchtig, knackig, herrlich geschmeidiges Tannin: unkompliziert, fröhlich.

Château Corbin Michotte**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Gepflegter Auftritt, dichter, vollmundiger Bau, hübsches Brombeerfinale.

Château Cos d'Estournel**Saint-Estèphe****19.5 Punkte | 2030 bis 2050**

Grossartiger, von Meisterhand gekelterter Cos, beispielhaft ausgewogen, exzellentes Tannin mit edlem Schliff, grosse Mineralität, enorme Spannkraft, Eleganz trotz Stoffigkeit und Fülle; auch 20 Punkte wert.

Cos d'Estournel, Les Pagodes**Saint-Estèphe****17 Punkte | 2025 bis 2035**

Ungemein präzise, hervorragend ausbalanciert, elegant und raffiniert: eine geschmeidigere Variante von Cos, mit allen Attributen des Crus und des Jahrgangs.

Cos d'Estournel, «G»**Médoc****16 Punkte | 2025 bis 2035**

Ungemein saftig und knackig, frisch und fruchtig, fröhlich, trinkig, hervorragend gemacht: beweist einmal mehr, dass man auch im Norden des Médoc hervorragende Weine kelteren kann.

Château Cos Labory**Saint-Estèphe****17 Punkte | 2030 bis 2045**

Von gewohnt robuster, ehrlicher, kräftiger Art, exzellente Tanninqualität, saftiger Ausklang; wie immer ein sicherer Wert.

Cos Labory, Charme**Saint-Estèphe****15.5 Punkte | 2026 bis 2032**

Zurückhaltend ausbaugeprägt; kompakt, kräftig, eine Spur rustikal, herbes Finale.

Château Côte de Baleau**Saint-Émilion****15.5 Punkte | 2027 bis 2034**

Angenehm fruchtig, frisches, robustes, nur im letzten Drittel leicht trockenes Tannin.

Château Couhins**Pessac-Léognan****17.5 Punkte | 2028 bis 2040**

Perfekte Balance zwischen verspielter Fruchtigkeit, wohliger Fülle und Saftigkeit, Tannin von perfektem Schliff; durch und durch gelungen, in einigen Jahren der ideale Begleiter kreativer Küche.

Château Couhins-Lurton**Pessac-Léognan****17 Punkte | 2032 bis 2040**

Interessante, fruchtig-würzige Aromatik; ungemein fruchtiger Auftakt, besonders saftige Entwicklung, exzellente Tanninstruktur, grosse Länge, wuchtig-feuriges Finale; besonders gelungen in seinem neuen Stil.

Château Couvent des Jacobins**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Fruchtiger Auftakt, fleischige Entwicklung, reifes, knackiges Tannin, von genau richtiger Länge, gut integrierter Ausbau.

Château Croix de Labrie**Saint-Émilion****15.5 Punkte | 2027 bis 2034**

Von guter Dichte und Länge, erfrischend herbes Tannin, präziser Fruchtausdruck.

Château Croizet-Bages**Pauillac****16 Punkte | 2026 bis 2030**

Robust, kompakt, von mittlerer Dichte; entspricht seinem Stil.

D**Château d'Aiguilhe****Castillon Côtes de Bordeaux****15.5 Punkte | 2028 bis 2035**

Besitzt Frische und Saft, gute Dichte, aktuell etwas harsches Finale.

**Château Certan de May de Certan**
Pomerol**18 Punkte | 2028 bis 2040**

Vielversprechende, fruchtig-blumige Aromatik; im Mund von besonderer Rasse und erstaunlicher Frische, Tannin mit Pep, wie es charakteristisch ist für den Jahrgang, ausgesprochen langes, saftiges Finale; Pomerol der Sonderklasse!

Château d'Issan**Margaux****18 Punkte | 2032 bis 2050**

Zurückhaltend, aber besonders komplex und von absoluter Klasse; dichter, fleischiger Auftakt, entwickelt Wucht und Tiefe, klingt lang aus, temperamentvoll, sogar recht feurig und doch nicht schwerfällig; ein Urwein, für die Ewigkeit gebaut.

d'Issan, Blason**Margaux****15 Punkte | 2026 bis 2032**

Robust, herb, sogar etwas krautig, aber auch fruchtig, darf etwas reifen.

Château Dalem**Fronsac****16.5 Punkte | 2030 bis 2040**

Kompakt, dicht, eng sitzendes Tannin, erfrischende Säure, grosse Dichte und Länge; besonders gelungen, muss jedoch reifen.

Château Dassault**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Spürbarer, aber gut ausbalancierter Extrakt, gut eingebundenes Tannin, ideale Länge, besonders erfreulich und gelungen.

Château Dauzac**Margaux****16 Punkte | 2030 bis 2035**

Temperamentvoll, saftig, wuchtig, spürbare Noten neuer Eiche; poppig, in einem etwas aus der Mode gekommenen Stil, aber immerhin ausgewogener als auch schon.

Domaine de Chevalier**Pessac-Léognan****17.5 Punkte | 2028 bis 2040**

Sehr ausbaugeprägtes Muster, das ausgiebige Belüftung verlangt; fleischiger Ansatz, fruchtige Entwicklung, langes, knackiges Finale; besitzt Rasse, Saft und Klasse.

Château de Ferrand**Saint-Émilion****17 Punkte | 2028 bis 2038**

Selbst in diesem Jahr erfreulich ausgewogen und elegant, mit feinkörnigem Tannin, stilvoll und hervorragend gemacht.

Château de Fieuzal**Pessac-Léognan****17.5 Punkte | 2027 bis 2040**

Besonders fruchtige Aromatik von frischen Beeren; beginnt schlank, entwickelt Dichte, doch bleibt sehr elegant, harmonisch und fruchtig, Tannin von beispielhaftem Schliff, grosse Länge, fruchtige Finesse und exzellente Harmonie.

Château de Fonbel**Saint-Émilion****16 Punkte | 2026 bis 2034**

Schönes Kirscharoma, frisch, fruchtig, sattes Tannin, von mittlerer Länge entspricht seinem fruchtig-frischen Stil.

Clos de l'Oratoire**Saint-Émilion****17 Punkte | 2030 bis 2040**

Ungemein knackig, frisch und herb, von geradezu klassischem Bau, mit hübschem Beerenfinale. Erfreulich wie in den letzten drei Jahren.

Château de la Dauphine**Fronsac****15.5 Punkte | 2028 bis 2035**

Vollmundig, knackig, saftig, fester Bau, der Alkohol ist erst im Finale spürbar.

Domaine de la Solitude**Pessac-Léognan****16 Punkte | 2027 bis 2035**

Angenehm fruchtige, reintonige Aromatik, von erfrischender Art im Mund, geschmeidig und gut ausbalanciert; besonders gelungener, trinkiger Solitude, der bereits jung viel Freude macht.

**Château d'Armailhac****Pauillac****18 Punkte | 2028 bis 2040**

Betörend fruchtige Aromatik; beginnt saftig und knackig, stoffige Entwicklung über exzellentem Tannin, unglaublicher Rasse und grosse Länge; der beste d'Armailhac aller Zeiten kommt in diesem Jahrgang Mouton verblüffend nah.

Clos de la Vieille Église**Pomerol****15.5 Punkte | 2027 bis 2035**

Gutes aromatisches Potenzial; von geradliniger Art im Mund, gestützt durch herbes Tannin mit spürbarem Korn.

Château de Pez**Saint-Estèphe****17 Punkte | 2028 bis 2040**

Von beeindruckender Fülle, doch auch saftig und knackig dank herrlich erfrischendem Tannin, sehr lang, gut abgestimmtes Holz; ein getreues Abbild des Jahres.

Château de Pressac**Saint-Émilion****19 Punkte | 2032 bis 2050**

Wie oft in dieser Phase aromatisch verschlossen, aber komplex und extrem reintonig; besonders wuchtiger Auftakt, unheimlich dichte, aber auch besonders kraftvolle Entwicklung über erstklassigem, saftigem Tannin, extreme, besonders fruchtige Länge; einmal mehr die ganz grosse Klasse und einer der besten Weine des Jahres!

Château Tour de Pressac**Saint-Émilion****16 Punkte | 2025 bis 2030**

Von besonderer Saftigkeit und Frische, geschmeidiges, kräftiges Tannin, gute Länge; fröhlich und trinkig, empfehlenswert.

Château de Sales**Pomerol****18 Punkte | 2032 bis 2045**

Interessante, diskrete Aromatik von Gewürzen und Kräutern, blumige Akzente von Flieder; geradliniger, schnörkelloser Ansatz, spürbare Dichte dank eng anliegenden, gleichsam granitenen, lückenlos dichten Gerbstoffen, ausgesprochen langes Finale ohne Alkoholspitze; hervorragender, charaktervoller Tropfen, der reifen kann; nicht nur der beste hier je von uns verkostete Wein, sondern auch einer der absoluten Knüller des Jahrgangs, seinen Preis mehr als wert.

Château de Valois**Pomerol****15.5 Punkte | 2027 bis 2034**

Rauchige Aromatik mit Noten von schwarzer Schokolade; voller Ansatz, dichte Entwicklung über gut eingebundenen Gerbstoffen.

de Valois, L'Eclat**Pomerol****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Spürbare Eichenwürze, kräftiger Auftakt, von fester Art, kerniges Tannin; aktuell nur leicht trockenes, ausbaugeprägtes Finale.

Clos des Jacobins**Saint-Émilion****15.5 Punkte | 2028 bis 2035**

Vom Ausbau dominiertes Muster; kräftiger Auftakt, fleischige Entwicklung über mächtigem Tannin, endet würzig und sehr feurig.

Château Desmirail**Margaux****16 Punkte | 2030 bis 2038**

Hübsche, aber etwas zu aufdringliche Noten neuer Eiche; voller Ansatz, saftige Entwicklung über breitem Tannin, etwas abrupt, durch das Holz beeinträchtigter Ausklang.

Château Deyrem Valentin**Margaux****16 Punkte | 2030 bis 2040**

Zurückhaltende Ausbauprägung; saftiger Auftakt, kompakte, dichte Entwicklung über robusten Gerbstoffen, gute, würzige Länge; zuverlässig und gut gebaut.

Domaine de Compostelle**Pomerol****15.5 Punkte | 2028 bis 2035**

Fruchtiger Ansatz, erfreulich dichte Textur, erfrischendes, saftiges Finale.

Clos du Clocher**Pomerol****19 Punkte | 2034 bis 2050**

Der Ausbau hat die guten Anlagen für eine ungemein komplexe Würze; schafft es auch in diesem Jahr, Kraft, Dichte und Fülle unter einen Hut zu bringen, die Tannine sind von absoluter Klasse, sie stützen den fleischigen Bau und sorgen für grosse, mineralisch-würzige Länge. Gehört einmal mehr zu den Topweinen der Region.

Château du Domaine de l'Église**Pomerol****17 Punkte | 2030 bis 2040**

Die leichte Reduktion und Ausbauprägung in der Nase tun der Qualität des Musters keinen Abbruch; liegt dicht und voll im Mund, aber auch sehnig und lang, Tannin mit Schliff; stilvoll und sich selber treu.

Château du Tailhas**Pomerol****15 Punkte | 2028 bis 2035**

Sehr verschlossenes Muster; im Mund satt, fruchtig, robust.

Ducru-Beaucaillou, La Croix de**Saint-Julien****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Hervorragend gemacht, vollmundig, saftig, geschmeidiges, mineralisches Tannin, nur etwas feuriges Finale.

**Château Ducru-Beaucaillou****Saint-Julien****19 Punkte | 2034 bis 2050**

Grosse aromatische Komplexität; superber Bau, dicht, voller Rasse, die Fülle geschickt aufgefangen mit der mineralischen Frische der erstklassigen Tannine; einer der schönsten Weine, die wir auf Ducru je verkostet haben.

Ducru-Beaucaillou, Le Petit Ducru de Saint-Julien**16 Punkte | 2024 bis 2030**

Kompakt, saftig, mit hervorragendem, geschmeidigem und doch festem Tannin.

Ducru-Beaucaillou, Madame de Beaucaillou**Haut-Médoc****15.5 Punkte | 2024 bis 2030**

Gefällig, geschmeidig, sehr ausgewogen, hervorragend gemacht, macht Spass.

Château Duhart Milon Rothschild**Pauillac****17 Punkte | 2028 bis 2040**

Interessante Aromatik von Gewürzen, Beeren und Kräutern; fleischiger Auftakt, dichte Entwicklung, saftiger, langer Ausklang; ausgezeichnet gemacht.

Château Durfort Vivens**Margaux****20 Punkte | 2030 bis 2050**

Gehört zu den Weinen, in die man sich mit geschlossenen Augen geduldig hinein hören möchte statt einen öden Kurzkommentar zu verfassen, denn er hat mehr zu erzählen, als man in Worte fassen kann, mit seiner grossen

aromatischen Komplexität, seiner besonderen Spannkraft, seinem Tannin aus Samt und Seide, der unerhörten Länge; betörend sinnlicher Wein, der gleichzeitig Kraft und einmalige Tiefe aufweist, eine Klasse für sich.

Château Enclos Haut Mazeyres Pomerol**15.5 Punkte | 2028 bis 2034**

Interessante Holzwürze; konzentriert, kompakt, opulent, spürbarer Alkohol.

F

Château Faugères Saint-Émilion**16.5 Punkte | 2029 bis 2040**

Rund wie eine Kugel, doch auch sehr saftig, mit samtigen Gerbstoffen und gut integrierem Feuer; gefällig im besten Sinn, ausgezeichnet gemacht und empfehlenswert.

Château Fayat Pomerol**16 Punkte | 2029 bis 2036**

Wuchtig, kompakt, mit herben Gerbstoffen, zurzeit noch sehr vom Ausbau geprägt, doch mit lobenswerten Ansätzen.

Château Ferrière**Margaux****18 Punkte | 2034 bis 2050**

Entspricht (aufgrund ungewollt tiefer Erträge) stilmässig den letzten Jahren, das heisst, besitzt grosse Konzentration, Kraft, Dichte, Tiefe und Länge sowie besondere Saftigkeit, muss aber unbedingt genügend reifen, um seine sprichwörtliche Eleganz zu entwickeln.

Château Feytit Clinet Pomerol**15.5 Punkte | 2030 bis 2038**

Wie immer sehr ausbaugeprägt, mit herbem, pulverigem Extrakt, zusätzlich durch das Holz aufgeraut.

Château Fleur Cardinale Saint-Émilion**17 Punkte | 2030 bis 2045**

Kompakt und sehr dicht, perfekt eingebundenes Tannin, erfreuliche und lobenswerte Balance von Extrakt und Alkohol; durch und durch gelungen, wird seinem ausgezeichneten Terroir gerecht – eine helle Freude.

Château Fonplégade Saint-Émilion**16.5 Punkte | 2028 bis 2040**

Fällt gewiss sehr konzentriert aus, mit schwelendem Feuer, besitzt jedoch dank geschliffener Tannine auch Anlagen zur Eleganz.

Château Fonroque
Saint-Émilion

18.5 Punkte | 2030 bis 2050

Sehr zurückhaltende, aber wie oft besonders interessante Aromatik mit Akzenten von Gewürzen und Kräutern; im Mund besitzt er die Wucht des Jahres, aber auch beeindruckende Rasse, getragen durch samtene Gerbstoffe und spürbare Säure, die in ein langes, spannungsreiches Finale führen; Urwein, der unbedingt reifen sollte.

Clos Fourtet
Saint-Émilion

18 Punkte | 2028 bis 2040

Blumig und fruchtig in der Nase; voller, geschmeidiger, cremiger Bau, samtene Tannin, ideale Länge; vereint Charme und Tiefe. Erster Jahrgang mit den besten Lagen der wieder voll integrierten Parzellen von Grandes Muraillies.

Fourtet, La Closerie de
Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2026 bis 2032

Vergnüglich, ausgewogen, erfrischend, gefällig und trinkig; stimmig und durch und durch empfehlenswert.

G

Château Gazin
Pomerol

18.5 Punkte | 2032 bis 2050

Komplexe, vielversprechende Aromatik; von überragender Rasse im Mund, mit besonders knackigen Tanninen und ellenlangem, so grosszügigem wie fruchtigem Finale; temperamentvoller, einmaliger Gazin, in einigen Jahren ideal für kalte Winterabende!

Château Giscours
Margaux

18 Punkte | 2032 bis 2045

Zurückhaltende, vielversprechende Aromatik; beginnt ungemein fruchtig, geschmeidig und saftig, entwickelt gemächlich tragende Struktur und Tiefe, endet lang auf sehr fruchtigen Noten; stilvoll, hervorragend gemacht.

Château Gloria
Saint-Julien

17 Punkte | 2030 bis 2038

Sehr verschlossenes Muster, das etwas Belüftung braucht, dann spürbare aromatische Qualität; spürbare Dichte schon im Auftakt, kernige Entwicklung über tragender Struktur dank gut eingebundenem Tannin, erfreuliche Rasse und Länge; besitzt Potenzial, sollte unbedingt etwas reifen.

Château Grand Corbin Despagne
Saint-Émilion

17 Punkte | 2029 bis 2045

Wie oft besonders samtener, fruchtiger Wein, der jedoch auch grosse Frische und sogar Rasse besitzt, der Alkohol ist ideal abgestimmt und gut integriert, das Ganze stimmig und durch und durch erfreulich; zählt zu den besten hier je verkosteten Weinen dieses Guts.

Château Grand Mayne
Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2040

Sehr ausbaugeprägtes Muster mit Noten von Karamel und Gebäck; interessante Ansätze (Fruchtigkeit, Tanningqualität), die jedoch noch nicht so recht zur Geltung kommen wollen, endet herb und sogar etwas trocken. Wertung daher unter Vorbehalt und in Erwartung positiver Entwicklung.

Château Grand-Puy-Ducasse
Pauillac

17 Punkte | 2030 bis 2040

Zurückhaltende Ausbauprägung, gut abgestimmte Eiche; von kompakter Art, mit kanti-gem, aber nicht hartem Tannin, das Ganze gut ausbalanciert; erfreulich im Stil des Jahres und des Weins.



Château Fonréaud
Listrac

17 Punkte | 2026 bis 2040

Besonders verführerische, komplexe Aromatik von Beeren und Gewürzen; besitzt Fleisch, aber auch ein erstklassiges Tanninfundament, endet saftig und sehr lang; für Weinfreunde, denen Genuss wichtiger ist als Wertanlage.

Château Grand-Puy-Lacoste
Pauillac

18.5 Punkte | 2030 bis 2045

Interessante, zurückhaltende Aromatik; kompakter Auftakt, grosse Frische und Rasse, Spannkraft und Länge; einmal mehr verblüffend stilvoll, zurückhaltend und enorm harmonisch, ohne jede Protzerei.

Grand-Puy-Lacoste, Lacoste Borie
Pauillac

15.5 Punkte | 2024 bis 2028

Angenehm geschmeidig, sehr ausgewogen und elegant; gefällig, macht schon jung genossen Spass.

Château Grange Neuve
Pomerol

15 Punkte | 2028 bis 2035

Besitzt Dichte und Fülle, doch auch sehr feuriges, noch ausbaugeprägtes Finale.

Château Gruaud Larose
Saint-Julien

19 Punkte | 2034 bis 2050

Wie immer vornehm zurückhaltend, von grosser Noblesse, auch hier beeindruckend die einmalige Tanningqualität, der besondere Schliff und die Mineralität, die diesen Jahrgang auszeichnen: noch ein Gruaud der Sonderklasse, von idealer Balance.

Château Guadet
Saint-Émilion

15 Punkte | 2028 bis 2033

Etwas schwerfälliger Extrakt, pulvriges Tannin, trockenes Finale.

H, J, K

Château Haut-Bages Libéral
Pauillac

19 Punkte | 2034 bis 2050

Betörende Aromatik, Noten von Flieder und frischen Beeren; knackiger Ansatz, saftige Entwicklung über erstklassigem, lückenlos dichtem Tannin, grosse Tiefe, Rasse und Länge; wieder ein absoluter Hit, noch einmal besser als seine Vorgänger.

Château Haut-Bages Monpelou
Pauillac

16 Punkte | 2028 bis 2038

Dicht; von besonderer Rasse und Länge, feuriges Finale; besitzt Charakter und Klasse.

Château Haut-Bailly
Pessac-Léognan

19 Punkte | 2034 bis 2050

Immense aromatische Komplexität; unge-wohnt wuchtiger Auftakt, gemächliche



Entwicklung über erstklassigem, perfekt eingebundenem Tannin, grosse, fruchtige Länge, perfekt abgefangenes Feuer; besonderer Haut-Bailly von geradezu biblischen Dimensionen, sollte unbedingt reifen.

Haut-Bailly II
Pessac-Léognan
17 Punkte | 2028 bis 2038

Vernüchliche Noten von Kräutern und Beeren; voller Auftakt, grosszügige Entwicklung über erstklassigem, erfrischendem Tannin, ideale Länge; verdient etwas Reife.

Château Haut-Batailley
Pauillac
17 Punkte | 2032 bis 2040

Zurückhaltende Ausbaunoten; fruchtiger Auftakt, fleischige Entwicklung über erstklassigem, lückenlos dichtem, feinkörnigem Tannin, grosse Spannkraft und Länge; hervorragend gemacht, der beste Haut-Batailley der letzten Jahrzehnte.

Château Haut-Brion
Pessac-Léognan
18 Punkte | 2035 bis 2050

Komplexe, vielversprechende Ausbaumwürze; voller Auftakt, dichte, sogar recht herbe

Entwicklung über kantigem, robustem Tannin, langes, recht feuriges Finale; wirkt sehr verschlossen in dieser Phase, muss reifen.

Haut-Brion, Le Clarence de
Pessac-Léognan
16 Punkte | 2027 bis 2035

Hübsche Barriquenoten; von herber, recht schlanker Art, robustes, sogar etwas krautiges Tannin; sollte etwas reifen.

Château Haut-Ferrand
Pomerol

16 Punkte | 2030 bis 2035
Saftig und knackig, spürbare Säure und herbes Tannin, gut ausbalancierter Alkohol; kann etwas reifen.

Château Haut-Madrac
Haut-Médoc

15 Punkte | 2026 bis 2035
Kompakt und dicht, kantiges Tannin, besitzt Charakter, trotz des sehrholzgeprägten Ausklangs.

Château Haut-Maillet
Pomerol

16 Punkte | 2027 bis 2035
Gefällige, fruchtige Aromatik; satter Auftakt, entwickelt Schmelz und Fleisch, gut ausbalancierter Alkohol.

Château Haut-Sarpe
Saint-Émilion
16 Punkte | 2029 bis 2035

Imposanter, fleischiger Bau, gute Länge auf Noten schwarzer Beeren; ausgewogen, gefällig, ausgezeichnet gemacht.

Château Haut-Simard
Saint-Émilion
16 Punkte | 2028 bis 2035

Vielschichtiges Bouquet; spürbar herbes, aber recht gut ausbalanciertes Tannin.

Château Jean Faure
Saint-Émilion
17.5 Punkte | 2032 bis 2045

Von eigenständigem, blumig-fruchtigem Ausdruck bereits in der Nase; temperamentvoll im Mund, konzentriert, wuchtig, mit knackigem Tannin und spürbarem Feuer; von unverwechselbarem Charakter.

L

Clos L'Église
Pomerol

15 Punkte | 2030 bis 2035
Viel Eiche, die auch im Mund dominiert und für den trockenen Ausklang sorgt.

Château L'Enclos
Pomerol

17.5 Punkte | 2030 bis 2040
Zurückhaltend fruchtig und würzig; von grosser Fülle und Dichte im Mund, erstklassiges Tannin mit Schliff, Wucht und Länge, ausgezeichnet integrierter Alkohol; Balance trotz der Masse – durch und durch erfreulich und wie in den letzten beiden Jahren unbedingt zu empfehlen.

Château La Lagune
Haut-Médoc

18 Punkte | 2032 bis 2050
Immense aromatische Komplexität; wuchtiger Auftakt, gemächliche Entwicklung über beispielhaft solider, ungemein feinkörniger, gleichsam granitener Stuktur, langer, temperamentvoller Ausklang; herrlicher Lagune von geradezu biblischem Charakter.

Château La Cabanne
Pomerol

15 Punkte | 2026 bis 2032
Erstaunliche Aromatik von Feigenkompott, mit Akzenten frischer Kräuter; auch im Mund etwas fahrig wirkendes Muster, kompakt, füllig, von mittlerer Länge.



Château La Clémence**Pomerol****15 Punkte | 2028 bis 2034**

Gefällige Aromatik; fruchtiger Auftakt, satter Bau, Tannin mit Frische trotz des Feuers.

Château de la Commanderie**Lalande-de-Pomerol****16.5 Punkte | 2026 bis 2032**

Ausgesprochen fruchtig, herb, kerniges Tannin, dicht, saftig, mit erfrischender Säure im Finale. Erfreulich und empfehlenswert.

Château La Commanderie**Saint-Émilion****16 Punkte | 2028 bis 2035**

Von frischer, kompakter, saftiger Art, gut abgestimmtes, reifes, knackiges Tannin, gute Länge, gut eingebundener Alkohol; durch und durch erfreulich.

Château La Conseillante**Pomerol****19 Punkte | 2030 bis 2050**

Betört auch in diesem Jahr durch seine besondere, blumig-fruchtige Aromatik von Beeren, Minze und Flieder; schlanker Auftakt, elegante Entwicklung über besonders feinkörnigem, gleichsam seidigem Tannin, grosse Länge; einmal mehr von wohlthuender, beispielhafter Harmonie.

Château La Couspaude**Saint-Émilion****15 Punkte | 2027 bis 2034**

Leider wie immer starke Ausbauprägung, bitterer, hoher Extrakt, schwierig zu beurteilendes Muster.

Château La Création**Pomerol****15.5 Punkte | 2030 bis 2036**

Vollmundig, fruchtig, herbes, gar etwas bitteres Tannin, das für Frische sorgt.

Château La Croix**Pomerol****17 Punkte | 2030 bis 2040**

Zurückhaltende Ausbaumwürze; trotz des Jahrgangs bereits im Muster spürbare, besondere Eleganz, herbes, aber gut eingebundenes Tannin, perfekt abgestimmter Alkohol, anhaltendes Finale; besitzt Liebreiz und besondere Klasse.

Château La Croix de Gay**Pomerol****17 Punkte | 2028 bis 2036**

Rechtholzgeprägtes und dadurch verschlossenes Muster; nach Belüftung erfreulich ausgewogen, stilvoll, Tannin mit Schliff, gut aufgefangener Alkohol.

**Château La Gaffelière****Saint-Émilion****18.5 Punkte | 2032 bis 2050**

Beeindruckende Aromatik von frischen Beeren, Blüten und Teekräutern; voller Ansatz, saftig-fruchtige Entwicklung, samtenes, festsitzendes Tannin von besonderem Schliff, grosse Länge auf Noten frischer roter Beeren: Superb!

Château La Croix du Casse**Pomerol****17 Punkte | 2029 bis 2040**

Von besonders fruchtiger, fleischiger Art, mit pulvrigen, gut eingebundenen Gerbstoffen und gut ausbalanciertem Alkohol; bestätigt seine Klasse.

Château La Croix Saint-Georges**Pomerol****18 Punkte | 2030 bis 2045**

Diskrete, sehr reintonige Aromatik; voller Ansatz, grosse Dichte und Tiefe, viel feinkörniges Tannin, ellenlanges Finale; einer der besten hier je gemachten Weine und damit ein absolutes Schnäppchen.

Château La Croizille**Saint-Émilion****15.5 Punkte | 2028 bis 2034**

Opulent, körniges Tannin, spürbarer Alkohol.

Château La Dominique**Saint-Émilion****17 Punkte | 2030 bis 2040**

Noten von schokoladigem Holz und frischen Beeren; wohlproportioniert im Mund, erstaunlich geschmeidig und elegant, höchstens etwas zu spürbares Holz in dieser frühen Phase, doch insgesamt erfreulich stilvoll.

Château La Fleur de Gay**Pomerol****17 Punkte | 2027 bis 2035**

Entwickelt trotz der Fülle Eleganz dank des besonderen Schliffs der Gerbstoffe, der gute Eindruck wird aktuell nur etwas durch das von der Eiche geprägte Finale beeinträchtigt.

Château La Fleur de Plince**Pomerol****15.5 Punkte | 2028 bis 2040**

Noten würziger Eiche in der Nase, Backgewürze; im Mund geprägt von Fülle und Feuer.

Château La Fleur-Pétrus**Pomerol****18 Punkte | 2030 bis 2045**

Auch La Fleur-Pétrus demonstriert besondere Klasse, mit seinen gut eingebundenen Holznoten, der verblüffenden Saftigkeit und Rasse, dem beeindruckenden Gehalt und dem schwelenden Feuer.

Château La Fleur Peyrabon**Pauillac****15 Punkte | 2025 bis 2030**

Besitzt Kraft, Saft und Rasse, herbes Tannin, spürbarer Alkohol im Ausklang.

La Gaffelière, Clos**Saint-Émilion****16 Punkte | 2026 bis 2032**

Von gepflegter Art; fruchtig, harmonisch, mit feinkörnigem Tannin.

Château La Grave**Pomerol****16.5 Punkte | 2028 bis 2034**

Besonders fruchtig, geschmeidiges Tannin, gute Fülle; gefällig und sehr gelungen.

Château La Gurgue**Margaux****17 Punkte | 2030 bis 2045**

Besonders knackig, saftig und frisch, temperamentvoll und lang; übertrifft sogar noch den bereits hervorragenden 2020!

Château La Louvière**Pessac-Léognan****17 Punkte | 2030 bis 2038**

Fruchtig mit mineralischer Spitze, besonders saftig und von grosser Rasse, Kassetannin, feurige Länge; ausgezeichnet gelungen.

Château La Mission Haut-Brion**Pessac-Léognan****18 Punkte | 2030 bis 2050**

Interessante, vielversprechende, vielschichtig-würzige Aromatik; kompakter Auftakt, gemächliche Entwicklung über verblüffend mineralischer, ungemein dichter Textur,

anhaltender Ausklang auf den Noten der Nase, perfekt ausbalanciertes Feuer; besitzt Rasse und Länge.

La Mission Haut-Brion, La Chapelle de Pessac-Léognan

16.5 Punkte | 2025 bis 2032

Unglaublich fruchtige Aromatik von Brombeere und Kirsche; von spürbarer Konzentration, gestützt durch erstklassiges Tannin, langer, kaum feuriger Ausklang; noch ein superber Chapelle, der jung oder leicht gereift genossen werden kann.

Château La Mondotte Saint-Émilion

18 Punkte | 2030 bis 2040

Beeindruckend vollmundig, grosse Tiefe, erstklassiges, perfekt eingebundenes Tannin, langes Finale; perfekt gemesterter Extrakt.

Château La Serre Saint-Émilion

17.5 Punkte | 2030 bis 2040

So verführerische wie komplexe Ausbauwürze, mit Akzenten frischer Beeren; voller Ansatz, samtene Entwicklung über Klassentannin, wuchtiger, anhaltender Ausklang: ein Kind seines Jahrgangs, gewiss weniger der Eleganz verpflichtet als der Kraft, aber in sich stimmig und ausgezeichnet gemacht.

Château La Tour Carnet Haut-Médoc

16 Punkte | 2028 bis 2035

Von gewohnt robuster, kompakter Art, mit gut eingebundenen, knackigen Gerbstoffen; zuverlässig, sich selber treu.

Château La Tour Figeac Saint-Émilion

17 Punkte | 2028 bis 2035

Selbst in diesem Jahrgang dominieren fröhliche Noten frischer Beeren; im Mund gewiss sehr fleischig, doch mit sehr runden Tanninen und perfekt abgestimmtem Alkohol; erfreulich einmal mehr.

Château La Truffe Pomerol

16 Punkte | 2028 bis 2034

Von fruchtiger, saftiger, satter Art, mit brombeerigem Finale; gut gemacht, fröhlich, im Stil des Jahres.

Château La Violette Pomerol

17 Punkte | 2028 bis 2035

Wie Le Gay wirkt auch La Violette weniger vordergründig, gewiss konzentriert, doch auch fruchtig und trotz spürbarer Alkoholspitze erfreulich wohlproportioniert.

Château Lafite Rothschild Pauillac

18 Punkte | 2032 bis 2044

Superbe Aromatik von Veilchen und Flieder, gefolgt von verblüffend fruchtigen Noten, Kirsche; ausgesprochen saftiger Auftakt, enorm fruchtige Entwicklung, langer, kraftvoller Ausklang; verblüfft durch seine ungewohnt fruchtige, offene Art.

Lafite Rothschild, Carruades de Pauillac

16 Punkte | 2028 bis 2035

Von robuster, herber Art, dicht, kompakt, nicht ohne Anlagen zu Eleganz; ganz Pauillac.

Château Lafleur du Roy Pomerol

16 Punkte | 2030 bis 2038

Vielversprechende Würze; samtener Auftakt, knackiges, eng sitzendes Tannin, spürbares Feuer im Finale; besitzt Charakter.

Château Lafleur-Gazin Pomerol

16.5 Punkte | 2028 bis 2036

Leichte, edle Eichenwürze; sehr ausgewogen, sogar elegant, feinkörniges Tannin, perfekt integrierter Alkohol; gefällig und harmonisch.



Château La Rose Figeac Pomerol

17 Punkte | 2030 bis 2040

Verführerische, reintonige Ausbaunoten; beeindruckend fruchtig und saftig, erstklassiges Tannin, gute Balance trotz der Fülle, perfekte Machart: hervorragender Wein, den man im Auge behalten sollte, ein echtes Schnäppchen.

Château Lafon-Rochet Saint-Estèphe

17.5 Punkte | 2028 bis 2040

Besonders komplexe Aromatik; im Mund von auffallender Präzision, besitzt Tiefe, Dichte und enorme Rasse und bleibt dank hohem Fruchtgehalt doch trinkig und harmonisch.

Lafon Rochet, Les Pelerins de Saint-Estèphe

15.5 Punkte | 2028 bis 2034

Von robuster, kompakter Art, gut strukturiert, sogar breit, aber in sich stimmig; kann etwas reifen.

Château Lagrange Saint-Julien

17.5 Punkte | 2032 bis 2040

Stilvoller Lagrange, charakteristischer Fruchtausdruck, Fleischigkeit und Saft werden durch erstklassige Tannine gestützt, die den spürbaren Alkohol gut ausbalancieren.

Château Lagrange à Pomerol Pomerol

16.5 Punkte | 2027 bis 2034

Trotz spürbarer Ausbauprägung auch unheimlich saftig und fruchtig, mit herrlich feinkörnigem Tannin, gut eingebundener Alkohol.

Château Langoa Barton Saint-Julien

18 Punkte | 2030 bis 2050

Besitzt besonders viel Fleisch und saftige Fülle, gut abgestützt durch die erstklassigen Gerbstoffe, ideale, fruchtige Länge; Vollblut-Langoa mit Spassgarantie.

Château Laniote Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Dicht und robust; besitzt Rasse und Charakter.

Château Larcis Ducasse Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2028 bis 2038

Saftig, extrem fruchtig, herbes, gut stützendes, festes Tannin, gute Länge.

Château Larmande Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2025 bis 2030

Von angenehmer, erstaunlich schlanker Art, fruchtig, mit recht geschmeidigem, frischem Tannin; da kommt eine Ahnung der guten alten Larmandes auf.

Château Laroque Saint-Émilion

17 Punkte | 2030 bis 2040

Zurückhaltend fruchtig, mit hübscher Ausbauwürze; kompakter Auftakt, dichte

Entwicklung über erstklassigem Tannin, langes, fruchtiges, nur leicht feuriges Finale; erfreuliche Balance im Stil des Jahres.

Château Latour
Pauillac

18 Punkte | 2028 bis 2040

Erstklassiger Latour, erstaunlich fruchtig, doch auch von grosser Rasse, Spannkraft und Länge. (Wird nicht «en primeur» angeboten, Notiz nur zur Information.)

Latour, Les Forts de
Pauillac

18 Punkte | 2035 bis 2050

Von schierer Dichte und Rasse, grosse Länge, kraftvoller, saftiger Wein mit erstklassigen, lückenlos dichten Gerbstoffen; gehört zu den besten Les Forts aller Zeiten. (Wird nicht «en primeur» angeboten, Notiz zur Information.)

Château Lascombes
Margaux

(16 Punkte | 2028 bis 2040)

Die Aromatik wird von viel Eiche dominiert, im Mund muss man sich durch die opulente Masse quälen und im Finale dominiert das Feuer: (zu) viel von allem in diesem Muster, das unangenehm an vergangene Zeiten erinnert. Wertung unter Vorbehalt.

Château Latour à Pomerol
Pomerol

18 Punkte | 2030 bis 2045

Interessante, komplexe Ausbaumwürze; voller Ansatz, samtene Entwicklung über erstklassigem, feinkörnigem, rundem Tannin, grosszügig langes, fruchtiges Finale; herrlicher Wein, seinen Preis absolut wert!

Château Latour-Martillac
Pessac-Léognan

18 Punkte | 2030 bis 2045

Zurückhaltende Ausbauprägung; ungemein saftiger Auftakt, fleischige Entwicklung, Tannin mit Schliff, grosse Länge, perfekt abgestimmter Alkohol; überragende Präzision und ideale Balance: der beste hier je verkostete Rotwein von Latour-Martillac!

Château Le Bon Pasteur
Pomerol

16.5 Punkte | 2028 bis 2038

Viel neue Eiche; besitzt Rasse und Dichte, gut eingebundenes Tannin mit Schliff, gut abgestimmter Alkohol, langes, fruchtiges Finale. Poppig, gelungen.

Château Le Caillou
Pomerol

15.5 Punkte | 2027 bis 2034

Von kompakter, herber Art, gute Länge, auch saftig; wird schon jung Freude machen.

Château Le Chatelet
Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2035

Gut gebaut, sehr fruchtig, in dieser Phase noch etwas flockiges Tannin, das aber gut den spürbaren Alkohol ausbalanciert; kann noch zulegen mit dem Ausbau.

Château Le Chemin
Pomerol

16 Punkte | 2028 bis 2036

Fröhliche Ausbaumwürze; voller, herber Bau, saftige Länge; zuverlässig und gut gemacht.

Château Le Clos du Beau-Père
Pomerol

16.5 Punkte | 2028 bis 2036

Hübsche, poppige, sehr fruchtige Aromatik; im Mund von ausgewogenem, saftigem Bau, Ausklang auf den Aromen der Nase; fröhlicher, im besten Sinn gefälliger, gut gemachter Wein mit Spassgarantie.

Château Le Clos Grangeneuve
Pomerol

15.5 Punkte | 2027 bis 2035

Von angenehm fruchtiger, erfrischender und ansprechender Art; macht Spass.

Château Le Crock
Saint-Estèphe

17 Punkte | 2028 bis 2040

Zurückhaltend fruchtig; knackiger Auftakt, voluminöse Entwicklung über erstklassigen, erstaunlich frischen, tragenden Gerbstoffen; einmal mehr hervorragend und gerade in diesem Jahr ein echtes Schnäppchen.

Château Le Gay
Pomerol

17.5 Punkte | 2029 bis 2040

Verführerisch fruchtige Aromatik ohne Holzdominanz; saftiger Auftakt, perfekt proportioniert im Mund, dicht, aber auch ungemein sehnig, besondere Mineralität und bereits spürbare Eleganz; eine helle Freude und der beste Le Gay seit langem!

Château Le Moulin
Pomerol

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Herbe Textur, langes, fruchtiges Finale, dominante Ausbauprägung.

Château Le Prieuré
Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2028 bis 2035

Zurückhaltend fruchtig, mit interessanten blumigen Akzenten; besitzt Fülle und Fundament, aber auch Rasse und sogar Mineralität; schnittiger, stimmiger Wein mit den Attributen des Jahrgangs.



Château Laroze
Saint-Émilion
18.5 Punkte | 2028 bis 2040

Zurückhaltend fruchtig, perfekt abgestimmte Holzwürze; kräftiger Bau, erstklassiges, ungemein saftiges Tannin, langes, fruchtig-würziges Finale; hervorragend gemachter, ideal ausbalancierter, besonders charaktvoller, grosser Wein.

Château Léoville Barton
Saint-Julien

19.5 Punkte | 2035 bis 2050

Superbe Aromatik von Beeren und Gewürzen, sogar blumige Noten; voller Auftakt, gemächliche Entwicklung über Tannin von immenser Dichte und beispielhaftem Schliff, ewige, fruchtige Länge; sinnlicher, einmaliger Wein der Sonderklasse, der ewig reifen kann, einmal mehr eine Klasse für sich.

Château Léoville Las Cases
Saint-Julien

19 Punkte | 2030 bis 2050

Zurückhaltende Ausbaumatik; beginnt fleischig, wuchtige Entwicklung über herrlich sattem, kernigem Tannin, immense Spannkraft und Rasse und beeindruckende Länge: grosser La Cases, von Meisterhand gekeltert, perfekt ausbalanciert.

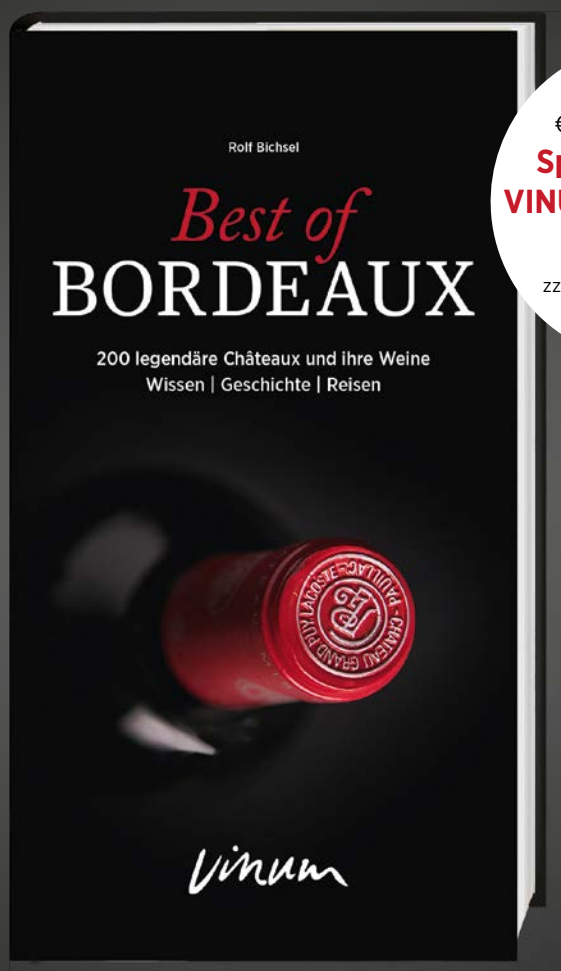
Léoville Las Cases, Clos du Marquis
Saint-Julien

17.5 Punkte | 2030 bis 2040

Zurückhaltend fruchtig und würzig in der Nase; besitzt Extrakt und besondere Rasse, Spannkraft und Länge und Tannin mit Biss; hervorragend gelungen.

Ab sofort erhältlich

Das Standardwerk für Weinliebhaber



€ 21.90 / CHF 23.90

**Spezialpreis für
VINUM-Abonnenten**

€ 9.99 / CHF 11.90

zzgl. Versand & Handling*

**«Alles, was Sie immer schon über Bordeaux wissen wollten,
aber nie zu fragen wagten.»**

292 Seiten, Bordeaux-Geschichte, 200 Chateaux-Porträts, Flaschenbilder, Reisetipps, Weinwissen, Übersichtskarten

vinum
MAGAZIN FÜR WEINKULTUR

Direkt bestellen unter: www.vinum.eu/bestofbordeaux

Erstausgabe November 2016, Taschenbuch, Deutsch oder Englisch, Preis € 21.90 / CHF 23.90 *zzgl. Versand & Handling € 4.- / CHF 4.70, auch als E-Book erhältlich

**Léoville Las Cases, Le Petit Lion
Saint-Julien**

16 Punkte | 2025 bis 2032

Temperamentvoll, von guter Länge, mit knackigen Gerbstoffen; macht bereits jung genossen Spass und kann doch etwas reifen.

**Château Leoville Poyferré
Saint-Julien**

18 Punkte | 2032 bis 2045

Zurückhaltende Aromatik von Eiche und schwarzen Beeren, auch vergnügliche blumige Noten, Veilchen; wuchtiger Auftakt, kräftige Entwicklung über erstklassigem Tannin, verhaltenes Feuer im Ausklang; verbindet Jahrgangsstil mit Gutstypizität.

**Leoville Poyferré, Pavillon de
Saint-Julien**

18 Punkte | 2028 bis 2035

Sehr ausbaugeprägt in dieser Phase; kompakt, etwas hartes Tannin, mittellang.

**Château Les Ormes de Pez
Saint-Estèphe**

16.5 Punkte | 2030 bis 2040

Knackig und saftig, mit perfekt eingebundenem Tannin; besitzt Spannkraft und Länge.

**Château Lespault-Martillac
Pessac-Léognan**

15.5 Punkte | 2028 bis 2034

Saftig, fruchtig, rundes Tannin, eher kompakt denn lang; gefällt, macht Spass.

**Château Lilian Ladouys
Saint-Estèphe**

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Fleischig und saftig, doch auch von verblüffender Frische, mit langem, fruchtigem Ausklang; hervorragend gemacht.

**Château Lynch-Bages
Pauillac**

18 Punkte | 2032 bis 2045

Zurückhaltend fruchtig; massiver, aber auch ungemein spannungsreicher Wein mit Fleisch, Struktur und Spannkraft, grosse aromatische Länge, perfekt eingebundenes Tannin; herrlich, von perfekter Machart.

**Lynch-Bages, Echo
Pauillac**

15.5 Punkte | 2027 bis 2035

Kompakt mit etwas harten, pulverigen Gerbstoffe, doch mit Substanz und gewisser Tiefe.

**Château Lynch-Moussas
Pauillac**

17 Punkte | 2028 bis 2040

Interessante Aromatik, blumiges Holz; von robuster Art, noch etwas klobiges, durch das

Holz aufgerautes Tannin, wuchtiges Finale; wirkt noch etwas trotzig, der Ausbau wird für mehr Ausgewogenheit sorgen.

M, N

**Château Maillet
Pomerol**

16 Punkte | 2029 bis 2035

Kompakt, robust, aber erfreulich gut eingebundener Alkohol; zuverlässig, kann reifen.

**Château Malartic-Lagravière
Pessac-Léognan**

18 Punkte | 2032 bis 2035

Interessante, fruchtig-würzige Aromatik; fleischiger Auftakt, fruchtige Entwicklung, erstklassiges, ungemein feinpulveriges Tannin, grosse Länge; besitzt Rasse und Klasse.

**Château Malescot Saint-Exupéry
Margaux**

16 Punkte | 2030 bis 2040

Sehr reduktives, animalisches Muster, schwer verkostbar; von kräftiger Art, gut abgestimmter Alkohol, etwas rustikaler Ausklang. Wirkt in seiner Machart sehr traditionell: Note unter Vorbehalt.



**Château Monbrison
Margaux**

18 Punkte | 2030 bis 2045

Verführerisch fruchtig-würzige Aromatik; dicht, sogar fleischig, doch auch besonders harmonisch dank Gerbstoffen von unglaublicher Raffinesse, immens lang; ein absoluter Knüller, gehört zu den Ausnahmejahren auf Monbrison.

**Château Mangot
Saint-Émilion**

15.5 Punkte | 2027 bis 2034

Von festem Bau, mit Rasse und Dichte, fruchtiges Finale, jahrgangstypisch spürbarer Alkohol im Finale.

**Château Margaux
Margaux**

19 Punkte | 2032 bis 2050

Der Ansatz eines vollblütigen Weins von geradezu kalifornischen Dimensionen, doch mit extrem eleganter Entwicklung über Gerbstoffen von edlem Schliff, superbe Länge und Tiefe.

**Château Margaux, Pavillon Rouge du
Margaux**

18 Punkte | 2028 bis 2040

Besonders fruchtig, exzellentes Tannin, erstaunliche Rasse und Länge; kommt der Klasse des Grand Vin verblüffend nahe, gehört zu den besten Pavillons aller Zeiten.

**Château Marquis de Terme
Margaux**

19 Punkte | 2032 bis 2045

Besonders reintonige, zurückhaltend fruchtige Aromatik; glasklarer Ansatz, dichter Bau, besondere Tiefe dank der exquisiten Gerbstoffe, beispielhafter Schliff und Mineralität, anhaltendes Finale; verblüffende Balance und Harmonie, Kraft und Eleganz; der grösste, stillvollste Marquis de Terme, den wir je verkostet haben!

**Château Mauvesin Barton
Moulis en Médoc**

16.5 Punkte | 2028 bis 2035

Dicht, erstaunlich kräftig, Tannin mit Schliff, hervorragende Balance; der bisher beste Wein von hier, mit Können gekeltert, ein echtes Schnäppchen für jede Geldbörse.

**Château Mazeyres
Pomerol**

17.5 Punkte | 2028 bis 2040

Komplexe, blumig-fruchtige Aromatik; von besonderer Dichte im Mund, dank enorm raffinierter Gerbstoffe, aber auch betont elegant, kaum spürbarer Alkohol; superb und durch und durch gelungen.

**Château Montlabert
Saint-Émilion**

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Gepflegte Ausbauaromatik; voller Ansatz, hoher Extrakt, pulvriges Tannin, langer, reicher Ausklang.



Château Montrose
Saint-Estèphe
19.5 Punkte | 2030 bis 2050

Feinwürzig, fruchtig und blumig; glaskarer Auftakt, gemächliche Entwicklung über tragenden, festen, gleichsam granitnen Gerbstoffen, enorme Tiefe, Spannkraft und Länge; grandioser Montrose, gehört zu den Topweinen des Jahres.

Montrose, La Dame de
Saint-Estèphe
16 Punkte | 2030 bis 2050

Robuster, kräftiger, sogar recht herber Wein, der etwas reifen sollte, doch auch knackig und ohne Übergewicht an Alkohol.

Château Montviel
Pomerol
16.5 Punkte | 2026 bis 2035

Von fröhlich-fruchtiger Art, spürbare Säure, dadurch Eindruck grosser Frische, Spannkraft und Länge, gut abgepolsterter Alkohol.

Château Moulin du Cadet
Saint-Émilion
17 Punkte | 2030 bis 2040

Superbe, fruchtige Aromatik; fleischig, aber auch von ausgesuchtem Schliff, dank ungemäss fein körnigem Tannin und gut abgestimmtem Alkohol, langer, stimmiger Ausklang; von erfreulicher Harmonie.

Château Moulin Riche
Saint-Julien
16 Punkte | 2030 bis 2038

Von besonders vollmundiger Art, ungemein fruchtig, mit hübschem, nur etwas feurigem Finale von Beeren und Eiche.

Château Moulin Saint-Georges
Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2028 bis 2035

Vielschichtige Aromatik von Gewürzen und Schokolade; saftig, dicht, knackiges Tannin, ausgesprochen lang.

Château Moulinet
Pomerol

16 Punkte | 2028 bis 2036

Besonders fruchtig, mit hübschen Noten von Veilchen; von angenehm schlanker Art, geschmeidiges Tannin, gute Länge; besonders eleganter, trinkiger Wein, der schon jung Spass machen wird.

Château Moulinet-Lasserre
Pomerol

15.5 Punkte | 2028 bis 2036

Dicht und knackig, Tannin mit Schliff, saftiger Ausklang; gut gelungen.

Mouton-Rothschild, Le Petit Mouton de
Pauillac

17 Punkte | 2026 bis 2036

Wird seinem Namen einmal mehr gerecht: fleischig, saftig, Kassetannin, ideale Balance, nur die leichte Alkoholspitze und der Hauch Eiche erinnern an den Zweitwein.

Château Nenin
Pomerol

17.5 Punkte | 2026 bis 2036

Zurückhaltend würzige Aromatik; von saftigem Bau, mit dichtetem, aber auch besonders erfrischendem Tannin, langes, fruchtig würziges Finale; ausgezeichnet gelungen im Stil des Jahres, abgefüllt 18 Punkte wert: Nenin verdient wirklich Beachtung.

O, P

Château Olivier
Pessac-Léognan

18 Punkte | 2032 bis 2045

Zurückhaltende, perfekt integrierte Ausbauwürze, dann fruchtig; glaskarer Auftakt, fleischige Entwicklung über besonders saftigen Gerbstoffen, Spannkraft und besondere Länge; mit Präzision gekelterter, durchweg gelungener Wein.

Château Palmer
Margaux

19 Punkte | 2030 bis 2040

Zurückhaltende, aber unglaublich komplexe Aromatik, Veilchen, Blüten, Kräuter; erstaunlich schlanker Auftakt, grosse Dichte und Tiefe, verblüffende Mineralität der Tannine, grosse Länge, absolute Präzision – in diesem Jahr die ganz grosse Klasse.

Palmer, Alter Ego
Margaux

16.5 Punkte | 2026 bis 2034

Vollmundig, knackig und saftig, erstklassiges Tannin, gut abgestimmter Alkohol; gehört zu den Zweitweinen, die in diesem Jahrgang durchaus Beachtung verdienen.

Château Pape Clément
Pessac-Léognan

19 Punkte | 2032 bis 2050

Noch nie einen so unerhört fruchtigen und doch extraktreichen Pape Clément verkostet: Das Tannin ist von allererster Güte und sorgt für Saftigkeit und Länge, trotz seiner Wucht besitzt er doch verblüffende Harmonie; ein Jahrhundertwein von erstaunlicher Präzision und einmaliger Klasse.

Château Pavie
Saint-Émilion

18 Punkte | 2030 bis 2050

Komplexe Ausbauaromatik; liegt vollmundig im Gaumen, entwickelt Wucht und besondere Konzentration, reichhaltiges, ellenlanges Finale; entspricht seinem Stil des extravagan-ten, extraktreichen, aber perfekt gemachten Weins: dafür die Note.



Château Mouton Rothschild
Pauillac
20 Punkte | 2028 bis 2050

Bei diesem Wein verschlug es uns einmal mehr die Sprache: fleischig, doch auch enorm elegant, von unglaublicher Tiefe dank umwerfender Tanningualität, ewige Länge, beispielhafte Präzision und Balance; der beste Mouton aller Zeiten.

**Pavie, Arômes de
Saint-Émilion**

15 Punkte | 2026 bis 2034

Blumige Aromatik, Kräuternoten; kompakt, geschmeidig, Veilchennoten im Ausklang.

**Château Pavie Macquin
Saint-Émilion**

18 Punkte | 2034 bis 2050

Die charakteristische Aromatik von frischen Kräutern; von superbem Bau, dicht, kompakt, erstklassiges Tannin, grosse Frische, Rasse und Länge; hervorragend gemacht.

**Château Péby Faugères
Saint-Émilion**

17 Punkte | 2032 bis 2045

Von extremer Konzentration, doch auch von verblüffendem Schliff, saftiges Tannin, das gut den hohen Alkoholgrad ausbalanciert; perfekt gemachter, moderner, wuchtiger Wein, der Rasse und Charakter hat. Wie auf Faugères der bisher beste Wein dieses Gutes!

**Château Pédesclaux
Pauillac**

17 Punkte | 2028 bis 2038

Besonders gut strukturiert, verglichen mit früheren, weit geschmeidigeren Weinen, erstklassiges Tannin, fröhliches Beerenfinale; superber Wein, stilvoll und sehr gefällig.

**Château Petit Faurie de Soutard
Saint-Émilion**

15.5 Punkte | 2028 bis 2032

Beginnt schlank, entwickelt gewisse Rasse, doch endet extrem bonbonartig, auf Noten von Himbeerlikör und Karamel.

**Château Petit Village
Pomerol**

16.5 Punkte | 2029 bis 2037

Wirkt «en primeur» etwas eckig, sehr fruchtig, Noten frischer Himbeeren; auch im Mund beeindruckt die Himbeeraromatik, die gemeinsam mit dem blumigen, aber gut eingesetzten Holz für einen Eindruck von Süsse sorgt, Tannin mit Schliff; poppiger, gut gelungener Wein.

**Château Peymouton
Saint-Émilion**

15.5 Punkte | 2027 bis 2034

Fester Bau, robustes Tannin, erfrischende Säure im recht langen Finale.

**Château Peyrabon
Haut-Médoc**

15 Punkte | 2024 bis 2028

Saftig und knackig, von erfreulicher Rasse, doch vor allem sehr gefällig und trinkig.



**Château Pontet-Canet
Pauillac**

20 Punkte | 2028 bis 2040

Extrem dicht, vollblütig und reichhaltig und doch so frisch wie ein Frühlingswind, sogar saftig, dank beeindruckender Mineralität der Tannine, enorme Länge; ausgesuchte Präzision gepaart mit einmaliger Inspiration.

**Château Phélan Ségur
Saint-Émilion**

17.5 Punkte | 2030 bis 2040

Spätfrost hat hier für Ernteaufälle gesorgt – dennoch ist Phélan einmal mehr sehr gelungen: besonders fleischig und doch saftig, erfrischend, mit perfekt reifem Tannin; besitzt Schliff und geschmeidige Eleganz ohne jede Spur von Schwerfälligkeit.

**Phélan Ségur, Frank Phélan
Saint-Émilion**

15.5 Punkte | 2026 bis 2032

Kompakt und saftig, Tannin von erstaunlicher Qualität für einen Zweitwein.

**Château Pibran
Pauillac**

16.5 Punkte | 2028 bis 2035

Verführerisch fruchtige Aromatik; im Mund knackig und besonders frisch, kompakt, saftig, perfekt proportioniert, der Alkohol perfekt eingebunden: erfreulich einmal mehr.

**Château Pichon Baron
Pauillac**

19 Punkte | 2035 bis 2050

Auch hier verblüffen die schiere Rasse und der mineralische Schliff der Tannine, die

besondere, fruchtige Länge, die beispielhafte Präzision, die aromatische Komplexität und das wunderbare Gleichgewicht.

**Pichon Baron, Les Griffons de
Pauillac**

16 Punkte | 2028 bis 2038

Klar Pauillac, mit breiten Gerbstoffen, Saftigkeit und Rasse; sollte reifen.

**Pichon Baron, Les de Tourelles
Pauillac**

15.5 Punkte | 2025 bis 2032

Hoher Fruchtgehalt, Saft und Frische, gemeisterte Fülle, harmonisch und elegant.

**Château Pichon Longueville,
Comtesse de Lalande
Pauillac**

19 Punkte | 2030 bis 2045

Passt bestens in die Serie hervorragender Jahrgänge, auf die Pichon Comtesse zurückblicken kann: beginnt ungemein fruchtig, entwickelt Fülle und Saft über exzellentem, tragendem Tanninfundament, grosse aromatische Länge; meisterliche Balance.

**Pichon Comtesse, Réserve
Pauillac**

16 Punkte | 2025 bis 2032

Fruchtig, vollmundig, voller Rasse; Tannin mit Schliff, gute Länge, ausgezeichnet gemacht.

**Château Pierhem
Pomerol**

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Fruchtig und robust, aber ohne Rustikalität.

**Château Plince
Pomerol**

16 Punkte | 2026 bis 2034

Knackig, fruchtig, vollmundig, Tannin gut durch das Holz abgerundet, fruchtig-würzig.

**Château Plincette
Pomerol**

15.5 Punkte | 2030 bis 2036

Von angenehm frisch-fruchtiger, herber Art.

**Château Porte Chic
Pomerol**

16 Punkte | 2026 bis 2032

Von kompakter, herber Art und guter Länge; saftig und trinkig.

**Château Potensac
Médoc**

16.5 Punkte | 2028 bis 2038

Von gewohnt kompakter, dichter Art, mit besonders saftigen Gerbstoffen, gute, fruchtige Länge dank perfekt ausbalanciertem Alkohol; hervorragend gemacht.

Château Pouget

Margaux

16 Punkte | 2028 bis 2035

Kompakt wie ein Sandkuchen, mit wie immer etwas raubeinigem Tannin, doch im Ausklang auch sehr fruchtig und saftig.

Château Poujeaux

Moulis

17 Punkte | 2030 bis 2040

Zurückhaltende Ausbauaromatik; gut gebaut, ausgewogen, dicht und sämig mit gut eingebundenem Tannin, langes Finale.

Château Prieuré-Lichine

Margaux

18 Punkte | 2028 bis 2045

Verführerisch fruchtige Aromatik, blumige Akzente; Kassetannin, grosse, fruchtige Länge: schafft auch in diesem Jahr das Kunststück, mit Eleganz und Liebreiz, Fruchtigkeit und Frische zu glänzen.

Château Puy-Blanquet

Saint-Émilion

15 Punkte | 2028 bis 2035

Geschmeidig, saftig, liebenswürdig, die Tannine besitzen Schliff und Kern.



Clos René

Pomerol

17.5 Punkte | 2030 bis 2040

Besonders fruchtig schon in der Nase; voller Ansatz, saftige Entwicklung über erstklassigen Gerbstoffen von mineralischer Frische, langer, betörend fruchtiger Ausklang ganz ohne Alkoholspitze; durchweg erfreulich und durch und durch empfehlenswert!

Q, R

Château Quinault

Saint-Émilion

17 Punkte | 2028 bis 2038

Besonders präzise gezeichnet, dicht, seidiges Tannin, lang; von echter Klasse.

Château Rauzan-Gassies

Margaux

16.5 Punkte | 2030 bis 2038

Von etwas breiter, aber saftiger Art, Tannin mit Schliff, dann etwas gar feuriger Ausklang; sucht noch etwas seine Balance.

Clos René

Pomerol

17.5 Punkte | 2030 bis 2040

Besonders fruchtig schon in der Nase; voller Ansatz, saftige Entwicklung über erstklassigen Gerbstoffen von mineralischer Frische, langer, betörend fruchtiger Ausklang ganz ohne Alkoholspitze; durchweg erfreulich und durch und durch empfehlenswert!

Château Ripeau

Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2030 bis 2036

Kompakter Ansatz, robuster, kerniger, sogar etwas eckiger Bau, gute Länge; sollte reifen.

Château Rol Valentin

Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2038

Kompakter Ansatz, robuster Bau, gute Länge; sollte etwas reifen.

S

Clos Saint-Julien

Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2026 bis 2035

Von saftigem Bau, mit erfrischender Säure im Finale; gut gebaut und besonders trinkig.

Clos Saint-Martin

Saint-Émilion

16 Punkte | 2028 bis 2038

Hinter den Noten erstklassiger Barrique errät man einen Wein, der Saft und Rasse besitzt.

Château Sansonnet

Saint-Émilion

17.5 Punkte | 2032 bis 2045

Bereits im Auftakt besonders konzentriert und sehr feurig, aber auch mit Spannkraft und grosser Rasse dank erstklassigem Tannin; auch 2022 von besonderer Wucht. Bei aller Anerkennung der geleisteten Arbeit, hier wäre etwas weniger vielleicht mehr.



Château Saint-Pierre

Saint-Julien

18.5 Punkte | 2032 bis 2050

Wirkt etwas verschlossener als andere Weine in dieser Phase; im Mund dafür von besonderer Rasse und enormer Tiefe, Kassetannin, sehr langer, überraschend fruchtiger Ausklang; hervorragender Saint-Pierre, für die Ewigkeit gebaut, empfehlenswert!

Château Séraphine

Pomerol

16 Punkte | 2028 bis 2035

Kompakt und gut gebaut, gute Balance ohne Alkoholspitze, Tannin mit Schliff; ehrlicher Wein im Stil des Jahres.

Château Sociando-Mallet

Haut-Médoc

17.5 Punkte | 2035 bis 2050

Zurückhaltende, vielversprechende Aromatik, Beeren und delikate Ausbaunoten; besonders geradliniger Auftakt, gemächliche Entwicklung über Tannin von erfreulichem Schliff, grosse Rasse und Dichte und doch beeindruckende Eleganz, komplexe Würze: ein Sociando der Sonderklasse, für Fans dieses Weins ein Must.

Château Soutard

Saint-Émilion

16.5 Punkte | 2028 bis 2036

Verführerische Aromatik von frischen Beeren, Flieder und Vanillegebäck; saftiger Bau, gut stützendes, knackiges Tannin, gute; fruchtige Länge; wie immer sehr gefällig, trinkig und folglich gut gelungen.

T

Château Taillefer

Pomerol

16 Punkte | 2028 bis 2035

So geschmeidiger wie saftiger Bau, stützen-der Kern, gute Länge; macht Spass.

Château Talbot

Saint-Julien

18 Punkte | 2032 bis 2045

Kompakt und dicht, erstklassige, tragende Struktur, perfekte Balance; hervorragend gelungen, respektiert sowohl den Stil des Guts als auch den des Jahres.

Château Tessendey

Fronsac

15.5 Punkte | 2027 bis 2035

Besitzt Volumen, Saft und Dichte, gut dosierte Eiche, herber Ausklang.

Château Tour Baladoz

Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2028 bis 2035

Fruchtig-würzige Aromatik, Brombeere; von solidem Bau, mit herbem Tannin.

Château Tour Maillet

Pomerol

15.5 Punkte | 2028 bis 2036

Von spürbarer Herbe und Frische, mit noch etwas bloss liegenden Gerbstoffen.

Château Tour Saint Christophe

Saint-Émilion

15 Punkte | 2027 bis 2034

Kernig, erfrischend kräuterwürzig, herbe Struktur.

Château Les Trois Croix

Fronsac

15.5 Punkte | 2032 bis 2040

Etwas breitschultriger Wein mit herbem Tannin, vom Ausbau geprägt.

Château Tronquoy

Saint-Estèphe

17.5 Punkte | 2030 bis 2045

Blumig-fruchtige Aromatik, erfreulich; glasklarer Ansatz, dichte Entwicklung über präzise gezeichnetem, wie ziseliert wirkendem, knackigem Tannin, grosse Spannkraft und Länge; hervorragender Wein, ein echtes Schnäppchen auf Niveau eines Cru Classé.

Château Troplong Mondot

Saint-Émilion

17 Punkte | 2030 bis 2045

Besitzt Rasse, Frische, Spannkraft und Tiefe, endet lang und fruchtig-würzig; besitzt Klasse, ist hervorragend gemacht.

Troplong Mondot, Mondot

Saint-Émilion

16 Punkte | 2025 bis 2032

Voller, ausgewogener Bau, gut eingebundenes Tannin, saftiger, knackiger Ausklang.

Château Trotanoy

Pomerol

19.5 Punkte | 2030 bis 2045

Bleibt diskret in der Nase, komplex und würzig, öffnet sich gemächlich und wirkt fruchtiger als gewohnt; im Mund dann von verblüffender Dichte und immenser Tiefe, besonders raffiniertes Tannin, grosse Länge; verbindet Fruchtigkeit und Fleisch mit einmaligem Charakter und geradezu erratischer Kraft.

Château Trotte Vieille

Saint-Émilion

19 Punkte | 2034 bis 2050

Zurückhaltende Ausbauwürze; von auffallender Rasse im Mund, unglaublich dichtes, samtenes und doch festes Tannin, immense Länge; beeindruckender Trotte Vieille, gehört zu den Knüllern des Jahres.

Trotte Vieille, Dame de

Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2027 bis 2035

Dicht, kompakt, saftiges Beerenfinale.

V

Château Valandraud

Saint-Émilion

17 Punkte | 2030 bis 2040

Von mächtigem, vollem Bau, dichtes Tannin, herbe Frische, feurig-saftiges Finale.

Valandraud, Virginie de

Saint-Émilion

16 Punkte | 2026 bis 2034

Kompakt, geschmeidiges und doch festes Tannin; zuverlässig und ausgewogen.

Château Vieux Maillet

Pomerol

16.5 Punkte | 2029 bis 2040

Edle Eichenwürze; im Mund von kompakter, dichter Art, herbes, gut eingebundenes Tannin; zuverlässig und gut gemacht.

Clos Vieux Taillefer

Pomerol

15 Punkte | 2027 bis 2035

Herb, frisch, ohne Rustikalität, mit Potenzial.

Château Villars

Fronsac

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Von auffallend ausgewogener, geschmeidiger Art, fruchtig, knackig, sehr gefällig.

Château Villemaurine

Saint-Émilion

15.5 Punkte | 2025 bis 2035

Hoher Extrakt, pulvriges Tannin, etwas trockenes, feuriges Finale; es fehlt etwas die Balance in diesem Muster.

Château Vray Croix de Gay

Pomerol

16.5 Punkte | 2028 bis 2040

Wir mussten uns zwar erst durch die präsenten Eichennoten zwängen, um zum Wein zu gelangen, doch der entpuppte sich als angenehm samtig, rund und reichhaltig, mit herbem, aber gut eingebundenem Tannin.

Was sagen unsere Noten aus?

Zahlen allein machen noch lange keinen Wein. Grundsätzlich publizieren wir nur Weine, die wir empfehlen können: Das heisst, auch ein Wein mit 15 Punkten kann von Interesse sein. Weinfreunde sollten sich daher zuerst einmal auf ihren persönlichen Geschmack verlassen. Finden sie ihren Lieblingswein unter den hier aufgeführten, dürfen sie sich getrost ein paar Flaschen davon besorgen. Sie werden sich höchstens die Frage stellen, ob er seinen Preis auch wirklich wert ist. Kostet der mit 15 Punkten notierte Wein 15 bis 25 Euro, ist das schon okay. Das Doppelte oder Dreifache hingegen wird nur der ausgeben, der davon überzeugt ist, dass er den Wein wirklich schätzt, selbst wenn dieser offensichtlich nicht ganz dem Gaumen der VINUM-Verkoster entspricht.

Weine ab 17 Punkten gehören zur Weltklasse, müssen aber nicht unbedingt ein Vermögen kosten. Denn Spitzenweine von internationaler Klasse sind in Bordeaux bereits ab 30 Euro zu haben, manchmal kosten sie sogar noch weniger. Sie können aber auch für das Vierfache angeboten werden.

Wer Bordeaux als Wertanlage kauft, wird sich mit Vorteil an die bekanntesten, gesuchtesten und damit teuersten Marken halten. Deren Preis hat so viel oder so wenig mit Genuss zu tun wie ein international hoch gehandeltes Kunstwerk. Ob sich mit Wein ähnlich spekulieren lässt, sei dahingestellt.

SPECIAL 2023

WORLD OF BORDEAUX

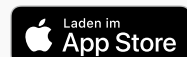


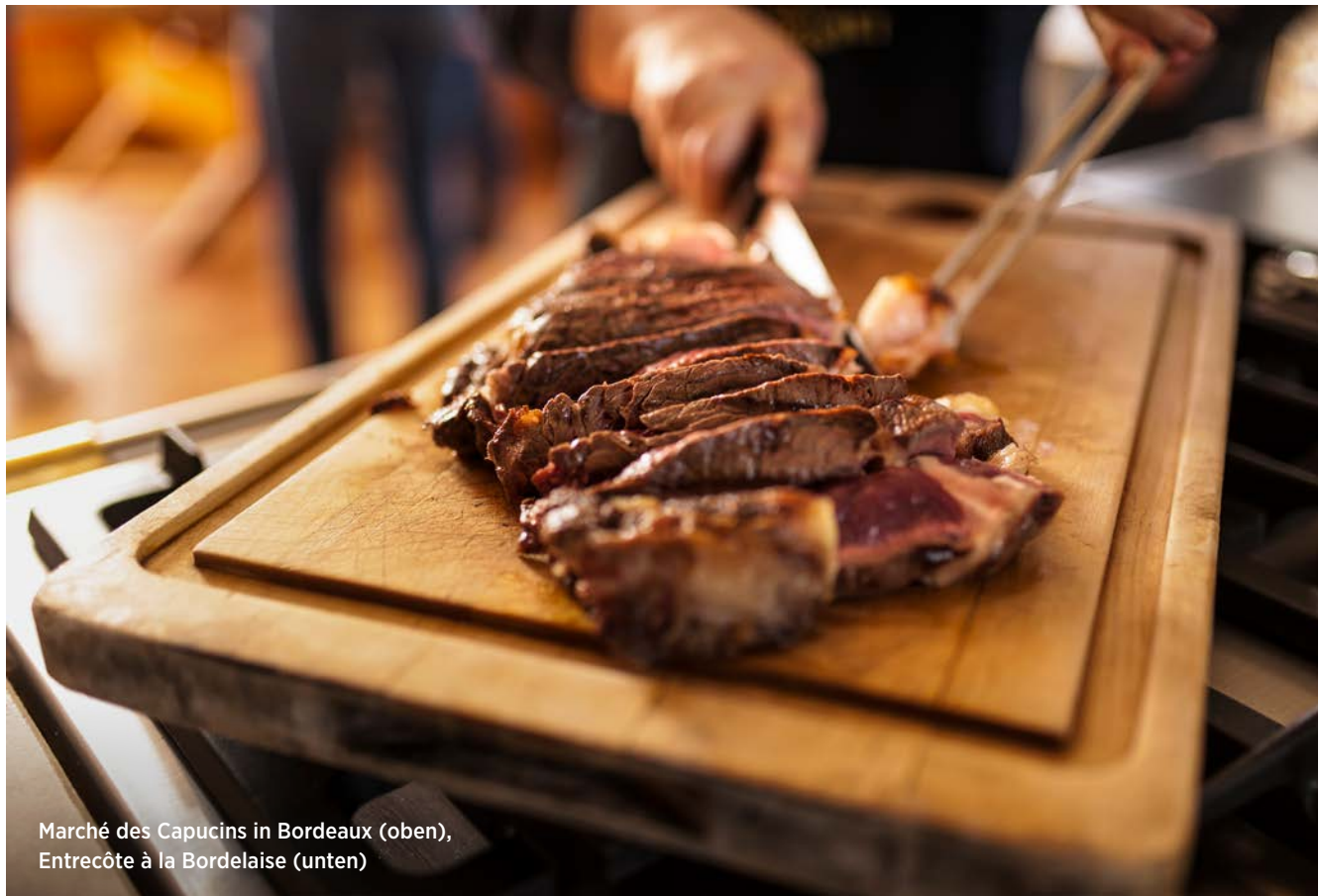
Gratis-App

jetzt herunterladen.
Verfügbar in deutscher
und englischer
Sprache.

vinum
MAGAZIN FÜR WEINKULTUR

Weitere Informationen:
www.vinum.eu/apps





Marché des Capucins in Bordeaux (oben),
Entrecôte à la Bordelaise (unten)

SCHLEMMEN IN BORDEAUX

REGIONALE KÜCHE GESUCHT

von Barbara Schroeder

Warum gibt es keine echte Bordelaiser Küche? Ganz einfach: weil es keine echte Bordelaiser Küche braucht. Das eigentliche Geheimnis der lokalen Gastronomie liegt in der Fülle erstklassiger Grundprodukte.

Halten Sie hier in Bordeaux ein paar Passanten auf der Strasse an. Fragen Sie sie nach einer echten Bordelaiser Spezialität. Nach langem Zögern wird die Antwort mit einiger Sicherheit wie folgt ausfallen: «Entrecôte à la Bordelaise». Ich habe es selber versucht. Fünfmal hiess es: Entrecôte nach Bordelaiser Art. Dreimal punktete das Süssgebäck Cannelé, ebenso wie «Magret de Canard», gebratene Entenbrust. Die «Lamperoie à la Bordelaise», Neunauge in Rotweinsauce, erhielt eine Stimme ebenso wie «Taboulé», das von einem besonders witzigen Jungen genannt wurde.

Nehmen wir diese magere Ausbeute etwas genauer unter die Lupe. Taboulé, ein von allen Franzosen geschätzter Bulgursalat mit Petersilie, Rosinen, Minze und Zitrone, stammt aus dem Maghreb. Lamperoie à la Bordelaise ist ein recht barbarisch wirkender, deftiger Eintopf aus in Rotwein gekochten Stücken Neunauge, mit Zwiebeln, Lauch, Knoblauch und Speck. Das Gericht wurde eine Zeit lang mit besonderer Vorliebe von Bordelaiser Weingütern serviert, weil es angeblich das einzige Fischgericht war, das zu Rotwein passte. Wahrscheinlich wurde es von portugiesischen Hausangestellten in die Küche der Region eingeführt. Im Buch «Die Bordelaiser Küche» von 1898, auf das wir gleich zu sprechen kommen, fehlt es völlig. Magret de Canard, eine im Ganzen gebratene Entenbrust, wurde von Küchenchef André Daguin erfunden, und zwar 1959, im Département Gers. Weil im Südwesten die Ente Stopfleber und Confit lieferte, eingekochte Schenkel und Flügel, die Brust aber niemand wollte, kam Daguins Erfindung wie gerufen.

Eine Art von «Abfallverwertung» ist offenbar auch das Cannelé, ein Eiergebäck mit Rum und Vanille, um das sich eine ganze Anzahl Legenden spinnen. Es soll Jahrhunderte alt sein und dazu gedient haben, die vielen Eigelbe zu verarbeiten, die beim Schönen der Weine mit Eiweiss übrig blieben. Als ich Mitte der 1980er Jahre nach Bordeaux kam, war es so gut wie unbekannt. Erst, als in Bordeaux der Tourismus zu boomen begann, wurde das klebrige Ding Mode. Bleibt das Entrecôte à la Bordelaise. Das stammt tatsächlich von hier. Der Küchenchef, Kochbuchautor und Kochschullehrer Alcide Bontou erwähnt es in seiner 1898 erstmals erschienen Kochfibel «La Cuisine Bordelaise»: Ein dickes Rindersteak, am besten aus dem Hals,

wird über Holz aus alten Fassdauben gegrillt und mit einer Mischung aus fein gehacktem Knochenmark, Schalotten und Petersilie bestreut. Als Ersatz fürs Feuermachen war auch Rebholz erlaubt, Kenner verwendeten alte Fassdauben aus Kastanienholz, weil das besonders gut duftete. Nur Pariser Ignoranten, so schrieb Bontou, falle es ein, das Entrecôte à la Bordelaise an Rotweinsauce zu servieren, so wie das in alten Kochbüchern nachzulesen ist. In einem wird für die ominöse Rotweinsauce sogar Burgunder verwendet! Bontou, der seine Kurse für Bordelaiser Hausdamen im Anzug gab, um zu zeigen, dass Kochen eine ganz und gar saubere Sache sei, gibt in seinem Standardwerk hunderte von Rezepten zum Besten. Nur gerade drei oder vier davon werden «à la Bordelaise» zubereitet, etwa Aal und Auberginen, einfach in Öl gebraten, oder zarte Erbsen, mit Schinken und gekochtem Kopfsalat.

Es scheint also, dass es kaum echte regionale Gerichte in Bordeaux gibt. Doch das ist ein Trugschluss, typisch für jemanden der aus dem Norden kommt, wo Grundprodukte oft erst nach aufwendiger Zubereitung halbwegs munden. In Bordeaux gibt es keine regionalen Rezepte, weil es keine Rezepte braucht. Hier schmecken alle Grundzutaten so, dass man sie mit Vorteil auf die natürlichste Art zubereitet und auf allen weiteren Firlefanz verzichtet.

Bordeaux ist nicht nur eine grosse Weinregion. Bordeaux sitzt auch wie eine Spinne mitten in einem engmaschigen Netz von Produzenten erstklassiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Nicht nur in der Stadt selber gibt es legendäre Märkte, auch zum Beispiel in Libourne, Langon oder Blaye. Der Süden des Départements, die «Haute Lande Girondine», steht für erstklassiges Geflügel: zarte Tauben, schmackhafte Perlhühner, fette Enten und mehr. Auf den Wiesen werden nach strengen Regeln Rinder gemästet, die als «Boeuf de Bazas» Karriere machen, oder schon früh als saftiges «Veau sous la mère», mit Muttermilch grossgezogenes Kalb, in den Bräter kommen. Die Becken rund um Arcachon und Cap Ferret liefern vorzügliche Austern, die Gironde Crevetten und Aale und der Atlantik Seezungen und Rotbarben sowie eine ganze Anzahl weiterer Fische und Meeresfrüchte. Legendär sind auch Spargel aus Blaye, Artischocken aus Macau, Melonen aus Nérac, Tomaten aus Marmande, Erdbeeren und Backpflaumen aus Agen und anderes mehr. Die Liste ist noch lange nicht zu Ende!

DIE (LETZTE) LETZTE



Okay Folks, da wären wir also. Glücklich und zufrieden und ganz ohne Bedauern am Ende einer mehrere Jahrzehnte dauernden Reise angelangt. Um viele Erfahrungen und Erlebnisse reicher und einige tausend Seiten Papier und Druckerschwärze leichter. Nein, der Job wird mir gar nicht fehlen. Meine Arbeit ist getan. Die Menschen, die mich auf meiner Reise begleiteten schon. Ich werde ihnen immer verpflichtet und dankbar bleiben. Meinen beiden Mitarbeiterinnen hier in Bordeaux, die mich so lange ertragen haben – glauben Sie mir, dafür allein verdienen sie eine Medaille. Meiner Familie, aus denselben Gründen.

Mein Dank gehört aber auch all den Gutsbesitzern, Weinmachern und deren Mitarbeitern, ohne deren Vertrauen, Einsatz und Geduld auch vorliegende Monsterausgabe nicht zustande gekommen wäre. Auch den Organisatoren unserer anspruchsvollen Fotoreportage- und Verkostungstouren sowie den Vertretern von Winzerorganisationen, die nie eine Antwort schuldig blieben. Von meinen Lehrmeis-

tern hier in Bordeaux gar nicht zu sprechen, die einst mit viel gutem Willen und viel Herz akzeptierten, den schrägen Vogel, der da zufällig in ihr Nest geflattert war, sowohl mit geistiger wie flüssiger Nahrung zu versorgen. Thierry Manoncourt, der mir beibrachte, dass man im Leben immer zeigen soll, wohin man sich wendet. Anthony Barton, Jean Sanders und Peter Sichel, ohne die ich nicht wissen würde, wie ein grosser Bordeaux mundet, weil sie mir, mit Korzenzieher und Glas bewaffnet, an zahlreichen Beispielen demonstriert haben, dass Eleganz, Harmonie und Raffinesse unsterblich sind und Wein erst einmal dazu da ist, mit Vergnügen verschlungen zu werden. Alfred Tesseron, der geduldig zehn Jahre harsche Kritik an seinen Weinen ertrug und schlussendlich der war, der zuletzt lachte. Aber auch Thierry, Claire, Gonzague, Véronique, Céline, Michel, Bernard, Jean-Luc, Pierre und wie sie alle heissen und vielen anderen mehr. Ja, Freunde. Das war mein letztes «Special», meine allerletzte Letzte. Haltet die Ohren steif! *Rolf Bichsel*

Einblicke in die faszinierende Weinwelt

ABONNEMENT
WILLKOMMENS-
GESCHENK

vinum

Der Lesegenuss für Weinliebhaber.
Und alle, die es werden wollen.

vinum
MAGAZIN FÜR WEINKULTUR

N° 3
MÄRZ 2023
WWW.VINUM.EU

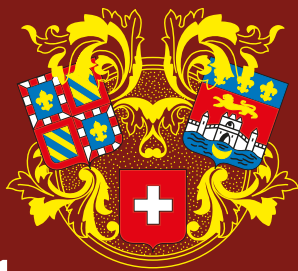


Ches Flair
Langiovese & Co

Rhôneetal, neu entdeckt
Linsen, Trüffel, Lamm zu
fabelhaften Rhôneweinen

Languedoc AOP
Die 60 besten Crus aus
Frankreichs Süden

www.vinum.eu/abo



CAVE BB

ALEXANDER E. BÄGGLI AG

An- & Verkauf von Spitzenweinen

Als familiengeführtes Unternehmen mit über 80 Jahren Erfahrung im internationalen Weinhandel, haben wir uns bereits vor langer Zeit auf den An- und Verkauf von Spitzenweinen aus Bordeaux und Burgund spezialisiert.

*

Während junge Weine weit verbreitet erhältlich sind, lag unser Fokus stets auf Raritäten in ihrer optimalen Trinkreife. Unser stündlich aktualisiertes Inventar, mit derzeit über 3'000 verschiedenen Weinen, reicht von Supertuscans aus den 1980er Jahren, trinkreifen DRC's und raren Champagnern bis hin zu älteren französischen «Halbels» und Grossformaten. Alle unsere Weine sind an Lager und sofort für Sie verfügbar

*

Um unserer Kundschaft jederzeit gereifte Weine anbieten zu können, sind wir selbstverständlich auch laufend auf der Suche nach Spitzenweinen aus Bordeaux, Burgund, Champagne, Piemont, Toskana, der Bündner Herrschaft und vielen weiteren Anbaugebieten.

Ob für Einzelflaschen oder ganze Sammlungen erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Kaufangebot. Die Weine werden in der Regel bei Ihnen abgeholt und direkt vor Ort bar bezahlt.

An- und Verkauf von Spitzenweinen
Schnell – Diskret – Unkompliziert

Cave BB Alexander E. Bäggli AG • Strubenacher 6 • 8126 Zumikon
Tel. + 4 1 (0) 4 4 9 1 9 8 8 2 2 • office@cavebb.ch • www.cavebb.ch